

werkvermaechtnisse.de: Das praxisbezogene Vokabularium aus der Alten- und Krankenpflege, Ernährungslehre, Psychologie, Geriatrie, Pharmakologie, Soziologie. Eingefügt in das neue [Handbuch](#) zur alten Schreibweise, 77 Seiten, 20.767 Worte, 2023.

*

a2: Zur technischen Handhabung:	Um neue Zeilen zu generieren, den Cursor an das Ende außerhalb dieser Zeile stellen und mit Enter beliebig viele Zeilen erzeugen und diese dann ausfüllen. Zeilen löschen unter: Tabelle/ Zellen löschen/ ganze Zeile löschen. Zum Sortieren den Cursor in diese Zelle setzen und unter Tabelle sortieren lassen
a3 <	Zeichenbedeutung: kleiner als...
a4 >	Zeichenbedeutung: größer als...
Abszeß	Eiterherd, Eiteransammlung in einem anatomisch nicht vorgebildeten Gewebshohlraum
ACE	Angiotensin-konvertierendes Enzym zur Aufrechterhaltung/Erhöhung des Blutdrucks, in Eigenschaft einer Peptidase
ACE-Hemmer	gefäßerweiternde, blutdrucksteigernde Arznei, ⇒ ACE
Acetylcholin	gefäßerweiternde Substanz (Gefäßhormon)
Acetylsalicylsäure	⇒ internationaler Freiname, farblose, kristalline Substanz, Verwendung als fiebersenkendes, schmerzstillendes, antirheumatisches, blutgerinnungshemmendes Mittel, verhindert das Zusammenkleben von ⇒ Thrombozyten und damit der Thrombosebildung, z. B. ⇒ Aspirin®, Behandlung z. B. bei ⇒ Herzinfarkt
Aciclovir	Wirkstoff gegen ⇒ Herpes
ACVB	Aorto Coronarer Venen Bypass, ⇒ Bypass,
Adaptation (auch Adaption)	(lat. 'adaptare' = anpassen) Anpassung der ⇒ Sinnesorgane (oder auch der Erbinformationen) an die neue Reizumgebung, bei der das Registrieren geringer Veränderungen der Reize innerhalb eines bestimmten Bereichs gelingt
Adduktion	heranziehende Bewegung eines Gliedes zur Mittellinie des Körpers
Adenom	⇒ Tumor
ADH	Antidiuretisches ⇒ Hormon, ⇒ Neurogen, wirkt auf das zentrale Nervensystem
Adipositas	krankhafte Fettsucht, Fettleibigkeit, Übergewicht
Adrenalin	⇒ Hormon, dient der Antriebssteigerung
adstringierend	zusammenziehend
affektiv	emotional-, gefühls-, affektbetont, durch heftige Gefühlsäußerungen gekennzeichnet
Agnosie	Nichterkennen: 1. med. krankhafte Störung der Fähigkeit, Sinneswahrnehmungen (trotz erhaltener Funktionstüchtigkeit der Sinnesorgane) als solche zu erkennen: selektive Wahrnehmungsausfälle, meist nach

	⇒ Schlaganfall, Hirnregionen sind angegriffen, die für die sensorischen Fähigkeiten verantwortlich sind: die Sinnesmodalitäten haben getrennte Hirneingänge, wenn Teile davon gestört sind, wird das Signal nicht mehr richtig gewertet; 2. philos. Unwissenheit, Unfähigkeit, Dinge zu erkennen, ⇒ visuelle Agnosie, ⇒ auditive Agnosie
Agonismus	Pharmakologie: Auslösung von Zellfunktionen durch einen den körpereigenen Substanzen entsprechenden Wirkstoff, Substanzen wirken wie ein körpereigener Stoff, im Gegensatz zu ⇒ Antagonismus
Agonist	aktiver Muskel
Agraphie	durch selektive Ausfälle von Gehirnfunktionen bedingter Verlust des Schreibvermögens
Akalkulie	selektive Ausfälle von Gehirnfunktionen, hier meist infolge einer Erkrankung des unteren Scheitellappens, die zu einer Rechenschwäche oder zu völlig fehlender Rechenfähigkeit führen
Akinese	Hauptsymptom des ⇒ Parkinsonismus: Unbeweglichkeit, die aus der zunehmenden Bewegungsarmut und -Verlangsamung hervorgeht
Akkommodation	Anpassung, Einstellung eines Organs auf die zu erfüllende Aufgabe, z. B. in der Optik: die Einstellung des Auges auf die jeweilige Entfernung der scharf abzubildenden Gegenstände
Akne	⇒ Krankheit mit vielen ⇒ Pusteln, wenn die ⇒ Entzündung größer wird: ⇒ Abszeß, ⇒ Furunkel
Aktionspotenzial	1. positive Natrium- und Kaliumionen werden gegen ein Konzentrationsgefälle unter Energieverbrauch mit Hilfe eines ⇒ Carrier-Systems transportiert; 2. durch Zellreizung verursachte Spannungsänderungen an den Zellmembranen, die zu einem Aktionsstrom führt, tritt als Folge einer Änderung der Durchlässigkeit der selektivpermeablen Membran für Natrium- und Kaliumionen auf, auf dem Vorhandensein von A. beruht das Elektrokardiogramm, ⇒ EKG
akustisches Register	auch Echospeicher genannt, ⇒ sensorisches Register (Speicherort) für akustische Reize
akut	schnell entstehend, schnell verlaufend
akute arterielle Verschlusskrankheit	durch einen ⇒ Embolus hervorgerufene plötzliche und gefährliche Durchblutungsstörung, Symptome: betroffenes Körperteil weiß, kalt, farblos, ⇒ PAVK, NOTARZT rufen!, Behandlung z. B. mit ⇒ ASS, oder ⇒ ASS-ISIS® 100
akuter Bauch	harter, geblähter Bauch, NOTFALL!
akutes Koronarsyndrom	akute Durchblutungsstörungen der Herzkranzgefäße, ⇒ Herzinfarkt
akutes Nierenversagen	Ursachen: Blutdruckabfall z. B. bei ⇒ Schock oder ⇒ Exsikkose, Abfall des systolischen Druckes auf 60 mmHg, Infektionen/ Sepsis, Achtung: Ältere sind durch die

	Arteriosklerose, die schon zu einer weniger guten Durchblutung führt, gefährdeter! Leitsymptome: ⇒ Oligurie, ⇒ Anurie, erhöhte harnpflichtige Substanzen wie auch bei chronischem Nierenversagen, Behandlung: Schleifendiuretika z. B. mit Furosemid wie in Lasix®, Forasemid wie in Torem®, ⇒ Torem® Cor, auch Arelix®, Flüssigkeit, Blutdruck anheben
Albumine	wichtige Gruppe der ⇒ Proteine, treten v. a. im tier. und menschl. Körper auf, sie sind wasserlöslich und kristallisierbar, gerinnen bei Erhitzung und enthalten viel Schwefel, A. sind bes. im Eiklar des Hühnereies, in Blut und Milch enthalten
Albumine	⇒ Eiweiße im Blut, binden Mineralstoffe im Blut
Aldactone® 50 (Handelsname)	Dragées 50 mg, Wirkstoffgruppe: Diuretika, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Spironolaktone, zur Behandlung eines erhöhten ⇒ Aldosteron... anteils im Körper, bewirkt die Ausscheidung von Natrium und Wasser aus dem Körper, bei ⇒ Conn-Syndrom oder Flüssigkeitsansammlung (⇒ Ödeme) im Körper, Nebenwirkungen: ⇒ Gynäkomastie, Hautausschlag, Kreislaufregulationsstörungen, Kopfschmerz, Erbrechen, Schläfrigkeit
Aldosteron	⇒ Hormon aus der ⇒ Nebennierenrinde, reguliert den Wasser- Elektrolythaushalt des Körpers
Alkaloide	basische Stickstoffverbindungen, Stoffwechselprodukte, die als Alkaloidgemische in allen Pflanzenteilen vorkommen können
Allergie	Überreaktion gegen bestimmte Fremdstoffe
Alpha-Blocker	erzeugen ⇒ Vasodilatation
Alter (Einteilung)	<u>in der Soziologie:</u> kalendarisches Alter: junge Alte 60-70, Alte 70-75, alte Alte 75-85, hoch Alte ab 85 biologisches Alter: Verfall der körperlichen Substanz soziales Alter: relatives Alter im Vergleich zwischen Jung und Alt psychologisches Alter: Verkraften des Alters soziologisches Alter: Stellung in der Gesellschaft <u>in der Ernährungslehre:</u> junge Alte 65-80, alte Alte 80-100, Hochbetagte über 100
Alveolen	Enden der ⇒ Bronchiolen, kleinste Kapillargefäße, die dem Gasaustausch dienen
Alveolitis	Lungenbläschenentzündung
Alzheimer Demenz	nach dem dt. Neurologen Alois Alzheimer benannte, meist zw. dem 50. und 60. Lebensjahr auftretende degenerative Erkrankung der Großhirnrinde (Gehirnkrankheit) mit unaufhaltsam fortschreitender ⇒ Demenz, verbunden mit fast völligem Gedächtnisverlust, zunächst selektiver Ausfall von Gehirnfunktionen bis zur Störung aller kognitiven Wahrnehmungen, meist im gleichzeitigen Verbund mit: ⇒ Amnesie, ⇒ Aphasie und

	⇒ Agnosie, erste Anzeichen sind hochgradige Vergeßlichkeit und Aphasie (⇒ motorische Aphasie), die Ursache der Erkrankung ist unklar, führt – durch gleichzeitige ⇒ endokrine Veränderungen – auch zu Stoffwechselstörungen: der Mensch verändert sich auch stofflich – er ‚riecht‘ anders..., Behandlung z. B. mit ⇒ Reminyl® 4 mg
Ambivalenz	zweiseitig, zwiespältig
Aminosäure	organische Säure, bei der ein Wasserstoffatom durch eine Aminogruppe ersetzt ist, wichtigster Baustein der Eiweißkörper
Amnesie	Störung des Gedächtnisses
Amphetamine/ Weckamine	stimulierende Kreislaufmittel mit stark erregender Wirkung auf das Zentralnervensystem (⇒ Psychoanaleptika), die chem. dem ⇒ Adrenalin nahe stehen, z. B. Amphetamin (Benedrin®), Mißbrauch der W. führt zu psych. und körperl. ⇒ Abhängigkeit
Amylase	ein ⇒ Enzym, das Stärke u. ⇒ Glykogen spaltet, ⇒ Pankreas
anabol	aufbauend, fördernd
Anabolika	‚aufbauender‘ Wirkstoff, ⇒ Testosteron
Analgetika	Schmerzmittel
Analeptika	Mittel zur Aktivierung vor allem bei Hirngeschädigten (im ambulanten Bereich verboten!)
Analgetika	Name der Wirkstoffgruppe der ⇒ Schmerzmittel
Anämie	Blutarmut, eine Ursache kann der ⇒ Erythroprotein... - Mangel sein
Anamnese	Vorgeschichte des Kranken, Vorgeschichte der ⇒ Krankheit
anaphylaktisch	allergischer Schock, Zusammenbruch, tritt innerhalb von 30 Minuten nach Auslösung ein
Anästhesie	Zustand der Unempfindlichkeit des Nervensystems im weitesten Sinn, Betäubung bei Operationen
Anästhesiologie	Wissenschaft von der Schmerzbetäubung, den Narkose- u. Wiederbelebungsverfahren
Aneurysma	krankhafte, örtlich begrenzte Erweiterung (Ausbuchtung, Aussackung) eines Blutgefäßes, bes. einer Arterie, oder (seltener) des Herzens, kann an allen Arterien auftreten; der Durchbruch eines A. in eine parallel verlaufende Vene führt zum arteriovenösen Aneurysma, die Aussackung der Bauchorta, die einen Umgehungskreislauf bilden will, zum Bauchortenaneurysma, Achtung: es besteht die Gefahr einer ⇒ Ruptur
Angina	1. lat.: Beklemmung, Angst; 2. Infektionskrankheit des lymphatischen Rachenringes
Angina pectoris	anfallartig auftretende Schmerzen hinter dem Brustbein infolge einer Erkrankung der Herzkranzgefäße, ein ⇒ Symptom bei koronarer Herzkrankheit, Behandlung z. B. mit ⇒ Pentalong® 80 mg
Angiographie	röntgenographische Darstellung der Blutgefäße nach

	Einspritzung von Kontrastmitteln in eine ⇒ Vene oder ⇒ Arterie
Angioödem	durch Wasseransammlung hervorgerufene Schwellungen im Bereich von Gesicht, Lippen, Zunge und Hals, die auch zu Atem- oder Schluckbeschwerden führen können, hervorgerufen z. B. durch ⇒ VIOXX® 25 mg
Angiopathie	Gefäßleiden
Angioplastie	⇒ Ballondilatation
Angiotensin 1 und 2	im Blut vorkommendes, durch Renin von Leberglobulin abgespaltenes ⇒ Enzym, Angiotensin hat gefäßverengende und blutdrucksteigernde Wirkung
Antagonismus	Pharmakologie: Blockade der körpereigenen Wirkstoffe durch Besetzung der ⇒ Rezeptoren, im Gegensatz zu ⇒ Agonismus
Antagonist	Gegenbeuger, auch ‚Gegenblocker‘, ⇒ Antagonismus
anterior	vorn
Anthelminthika	Mittel gegen Würmer
Anthroposophie	Weltanschauungslehre, die R. Steiner nach seinem Bruch mit der Theosophie 1913 begründete, die A. sieht die Welt in einer stufenweisen Entwicklung, die der Mensch nachzuvollziehen hat, um höhere seel. Fähigkeiten zu entwickeln und übersinnl. Erkenntnisse zu erlangen, beeinflusst von christl., ind., gnost. und kabbalist. Gedanken, beachtliche Einflüsse übt die A. mit den von der Anthroposoph. Gesellschaft ins Leben gerufenen ‚Freien Waldorfschulen‘ aus
Anthropometrie	Erhebungsparameter zur Erkennung von Ernährungszuständen
Antiallergika	Mittel gegen Allergien
Antianämika	Mittel gegen ⇒ Anämie, gegen ⇒ Hämoglobin-Abfall, bei ⇒ Erythrozyten... mangel
Antiarrhythmika	Mittel gegen Herzrhythmusstörungen
antibakteriell	(ausschließlich) gegen ⇒ Bakterien wirksam
Antibiogramm	Test auf bestimmte ⇒ Antibiotika
Antibiotika	Mittel gegen Bakterien
Antibiotikum	biologischer Wirkstoff gegen Krankheitserreger
Anticholinergika	Medikament zur Behandlung des Parkinsonismus, dämpft die Aktivität des ⇒ Botenstoffs ⇒ Acetylcholin
Antidementiva	Mittel gegen Demenz, z. B. ⇒ Reminyl® 4 mg
Antidiabetika	Mittel gegen ⇒ Hyperglykämie und ⇒ Diabetes mellitus
Antidota	Mittel gegen Gifte (Toxine), auch: ‚Gegengifte‘, Antitoxine
Antiemetica	Mittel gegen Übelkeit und Erbrechen
Antiepileptika	Mittel gegen Epilepsie und epileptische Anfälle
Antigen	Eiweißanteil eines Erregers
Antihämorrhagika (Antifibrinolytika)	gerinnungsfördernde Mittel, ⇒ Fibrinolytika
Antihypertensiva/ Antihypertonika	Mittel gegen Bluthochdruck, dazu gehören auch die ⇒ Betarezeptorenblocker und die Hemmstoffe des ⇒ Renin... –Angiotensin-Systems, ⇒ Angiotensin 1 und 2

Antihypertonika/ Antihypertensiva	Mittel gegen Bluthochdruck, dazu gehören auch die ⇒ Betarezeptorenblocker und die Hemmstoffe des ⇒ Renin... –Angiotensin-Systems, ⇒ Angiotensin 1 und 2
Antihypoglykämika	Mittel gegen ⇒ Hypoglykämie
Antihypotonika	Mittel gegen zu niedrigen Blutdruck
Antihypoxämika	Mittel zur Aktivierung vor allem bei Hirngeschädigten (im ambulanten Bereich verboten!)
Antikoagulantia	Blutverdünnungsmittel
Antikörper	erkennen ⇒ Antigene, machen sie unschädlich, ⇒ Antikörperkomplex
Antikörperkomplex	Gebilde (Komplex) aus ⇒ Antigen und ⇒ Antikörper
Antimykotika	Mittel gegen Pilze, ⇒ Soor
antimykotisch	gegen Pilze wirksam
Antioxidanzien	Oxidation verhindernde, anorganische und organische Zusätze zu sauerstoffempfindlichen Stoffen
Antiparasitäre Mittel (extern)	Mittel gegen Parasiten, z. B. Malaria
Antipathie	Abneigung
Antiphlogistika	Entzündungshemmer
Antirheumatika	Rheumamittel
Antisepsis	Verminderung des Keimwachstums, ⇒ Antiseptikum
Antiseptikum	keimtötendes Mittel, bes. bei der Wundbehandlung
Antitoxine	Mittel gegen Gifte
Antitussiva	Mittel gegen Husten
Antivertiginosa	Mittel gegen Übelkeit und Erbrechen
Anurie	vollständiges Nierenversagen, vollständiger Harnverhalt oder Ausscheidungsmenge < 100 ml
Anus praeter	künstlicher Darmausgang
Aorta	Hauptschlagader, stärkste (beim Menschen bis 3 cm weite), sehr elastische Schlagader, von der andere ⇒ Arterien abzweigen, die Geschwindigkeit des Blutstroms in der A. des Menschen beträgt 20–60 cm/s, der Blutdruck in der A. liegt zw. 110 in der ⇒ Diastole und 160 mmHg bei der ⇒ Systole, die A. führt von der linken Herzkammer aus zunächst kopfwärts, biegt dann um und verläuft im Körper abwärts
Aortenklappe	Herzklappe in der linken Herzkammer
Aortenklappeninsuffizienz	Funktionsschwäche der Aortenklappe, Folgen: Herzinsuffizienz links, Mitralklappeninsuffizienz, ⇒ Lungenödem
Apathie	Schmerzlosigkeit, Unempfindlichkeit, Teilnahmslosigkeit, Zustand der Gleichgültigkeit gegenüber den Menschen u. der Umwelt
Aphasie	selektiver Ausfall von Gehirnfunktionen, Verlust des Sprechvermögens od. Sprachverständnisses infolge Erkrankung des Sprachzentrums im Gehirn, ⇒ motorische Aphasie
Apoplexie	Gehirnblutung, ⇒ Schlaganfall
Appenditis	⇒ Entzündung des Wurmfortsatzes (fälschlicher Weise: Blinddarmentzündung)

applizieren	1. anwenden, gebrauchen, 2. verabreichen, verabfolgen, dem Körper zuführen, 3. (Farben) auftragen, 4. (Stoffmuster) aufnähen
Apraxie	durch selektive Ausfälle von Gehirnfunktionen bedingte Unfähigkeit, sinnvolle u. zweckmäßige Bewegungen auszuführen, der Mensch weiß zwar noch, was man mit einem Gegenstand tun soll, kann seine Handlungen aber nicht mehr in ein motorisches Programm umsetzen
Arbeitsorganisations-Systeme in der Pflege	⇒ Pflegearten
Areflexie	das Ausbleiben reflektorischer Reaktionen auf Reize
Arteria radialis	liegt im verlängerten Daumengelenk: dort wird der Puls gemessen
Arterie	Schlagader, Blutgefäß, welche das Blut vom Herzen zu einem Organ oder Gewebe hinführt
arterielle Verschußkrankheit	eigentlich: periphere arterielle Verschußkrankheit (PAVK), durch ⇒ Arteriosklerose hervorgerufene Durchblutungsstörung, ⇒ ‚Schaufensterkrankheit‘
Arteriolen	kleinste Verästelungen der ⇒ Arterien
Arteriosklerose	⇒ Mikroangiopathie, krankhafte Gefäßwandveränderungen der ⇒ Arteriolen
Arteriosklerose	⇒ Makroangiopathie, die großen Arterien betreffenden Gefäßwandveränderungen, ‚Gefäßwandverkalkung‘, chronische Erkrankung, bei der ⇒ Lipoproteine sowie Calcium an der inneren Wand von Arterien abgelagert werden: durch ⇒ Risikofaktoren wird die ⇒ Intima geschädigt, ⇒ Stenose
Arteriosklerose (Entstehung)	Arterien besitzen eine Innenschicht, die ⇒ Intima, die aufgrund von 5 ⇒ Risikofaktoren (<u>in der Reihenfolge ihrer Bedeutsamkeit: Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen wie ⇒ Diabetes mellitus Typ II, Rauchen, erhöhter Cholesterinspiegel, Streß, Übergewicht mit Bewegungsmangel</u>) geschädigt wird. Dabei lagern sich ⇒ Plaques, die ein ⇒ Fibrinnetz bilden, und ⇒ Thrombozyten in diese Intima ein. Dieses Stadium nennt man ⇒ Atheromatose. In das Fibrinnetz lagern sich fettartige Substanzen und Calcium ein. Das ⇒ Lumen der Arterie nimmt ab. Gefäßverengung und Verstopfung sind die Folgen. Die auf der Intima gebildeten Plaques reißen auf und bilden Blutgerinnsel (⇒Thrombus), die abreißen und in die Gefäße als ⇒ Embolus abwandern können (Thrombosegefahr, Embolie, ⇒ Schlaganfall, Herzinfarkt!) Eine Folge der Verengung der Blutgefäße ist erhöhter Blutdruck, der, ebenso wie die dadurch bedingte, mangelhafte Versorgung von Geweben mit Sauerstoff, Ursache des Fortschreitens der Arteriosklerose ist. Ebenso können Schädigungen der Intima durch vorangegangene Infektionen oder Giftstoffe eine Ursache der Arteriosklerose sein. Auch gibt es Forschungen darüber, daß bestimmte Moleküle die Neigung zur

	Bildung von Arteriosklerose unterstützen. Amerikanischen Wissenschaftlern ist es gelungen, durch eine Kombination des ⇒ B-Vitamins Niacin mit einem cholesterinsenkenden Mittel die arteriosklerotischen Ablagerungen teilweise rückgängig zu machen.
arteriosklerotisch	⇒ Arteriosklerose
arteriovenöses Aneurysma	⇒ Aneurysma, muß operativ entfernt werden
Arthritis	spezifische Gelenkentzündung, durch Keime hervorgerufen, ⇒ ...itis = immer speziell- spezifische ⇒ Entzündung durch Keime
Arthrose	unspezifische Gelenkentzündung, Knochenverschleiß, ⇒ degenerative Gelenkerkrankung, Etappen: 1. Knorpelabnutzung, 2. Knochenschädigung, Behandlung z. B. durch ⇒ VIOXX® 25 mg
Arzneimittel	Stoffe, die ⇒ Krankheiten heilen, lindern, verhüten oder erkennen lassen
Arzneimittelklassifizierung	nach: 1. Wirkstoffgruppe (z.B. ⇒ Analgetika), 2. ⇒ internationaler Freiname (z.B. ⇒ Acetylsalicylsäure), 3. Handelsname
Arzt bei Hormonerkrankungen	Endokrinologe
ascendent	aufsteigend
Asepsis	Keimfreiheit, aseptisch = nicht infiziert
Aspiration	Verschlucken von Fremdkörpern
Aspirin®	Handelsname von ⇒ ASS, ⇒ Acetylsalicylsäure, Gerinnungshemmer, Schmerzmittel, z. B. bei ⇒ Herzinfarkt
ASS	⇒ Acetylsalicylsäure, z. B. bei ⇒ Herzinfarkt
ASS-ISIS® 100 (Handelsname)	Tabletten 100mg, Wirkstoffgruppe: ⇒ Antikoagulantia, ⇒ Thrombozytenaggregationshemmer, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): ⇒ Acetylsalicylsäure, NICHT zur Behandlung von Schmerzzuständen geeignet!, Medikament zur Behandlung einer instabilen ⇒ Angina pectoris und/oder bei akutem ⇒ Herzinfarkt, ACHTUNG: kann in Zusammenhang mit ⇒ Aspirin® oder anderen ⇒ Antikoagulantien lebensgefährlich sein!, Nebenwirkungen: Magen-Darm-Beschwerden, Hautausschlag, Kreislaufregulationsstörungen, Nierenfunktionsstörungen, Erbrechen, Übelkeit, ⇒ Teerstuhl aufgrund von Magenblutungen
Assoziation	Vereinigung oder Verbindung von Vorstellungen, Gedanken oder wahrgenommenen Informationen, Verknüpfung mehrerer Assoziationsglieder
ASS-ratiopharm® 300 (Handelsname)	Tabletten 300mg, Wirkstoffgruppe: ⇒ Analgetika, ⇒ Antiphlogistika, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): ⇒ Acetylsalicylsäure, schmerzstillendes, fibersenkendes, entzündungshemmendes Medikament, zur Behandlung

	von leichten bis starken Schmerzen, Nebenwirkungen: Magen-Darm-Beschwerden, Hautausschlag, Kreislaufregulationsstörungen, Nierenfunktionsstörungen, Erbrechen, Übelkeit
Asthma	überblähte Lunge, der Asthmakranke kann nicht ausatmen
Ateriosklerosemittel	Mittel gegen Arteriosklerose
Atheromatose	Vorstadium der ⇒ Arteriosklerose, Anfangsschädigung der ⇒ Intima
Ätiologie	Krankheitsursachen, Lehre von den Krankheitsursachen
ATLs, Aktivitäten des täglichen Lebens, oder: ‚Modell des Lebens‘, nach ⇒ Roper, Nancy	<ol style="list-style-type: none"> 1. vitale Funktionen aufrecht erhalten können 2. sich situativ anpassen können 3. für Sicherheit sorgen können 4. sich bewegen können 5. sich sauber halten und kleiden können 6. essen und trinken können 7. ausscheiden können 8. sich beschäftigen können 9. kommunizieren können 10. ruhen und schlafen können 11. soziale Bereiche des Lebens sichern können 12. sich als Mann oder Frau fühlen können 13. Sinn finden können 14. Sterben können (Bei Störung nur einer Aktivität liegt Abhängigkeit vor – jede Einzelne ist elementar lebenswichtig!)
atomos	unteilbar
atonal	tonlos
Atonie	Erschlaffung
ATP	Adenosintriphosphat, Energiemolekül
Atrophie	Rückbildung eines Organs oder Gewebes, z. B. starke Abmagerung infolge chron. Ernährungsstörungen und anderer zehrender Krankheiten, örtl. Schwund von Organen, Geweben, Zellen, wobei Gewebsstrukturen und Organaufbau erhalten bleiben, Wachstumsverminderung, Mangelernährung eines Gewebes
auditive Agnosie	jemand hört etwas, kann seine Bedeutung aber nicht erfassen, ⇒ Agnosie
aufarbeitende Wiederholung	Aktiver Prozeß, bei dem neue Informationen mit dem Wissen aus dem ⇒ LZG in Beziehung gesetzt werden, um diese zu speichern
Aufmerksamkeit	Prozeß, der mitbestimmt, welche Informationen zur weiteren Verarbeitung ausgewählt werden, dabei können Eindrücke aus den ⇒ Sinnesorganen sowohl bevorzugt weitergeleitet als auch zurückgewiesen werden, ein Reiz wirkt aufmerksamkeitsierend, wenn er in besonderer Intensität bzw. Größe dargeboten wird oder durch Bewegung und Wiederholung gekennzeichnet ist; engl.: attention
Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom	Hyperaktivität

Auskultation	das Abhören von Geräuschen, die im Körperinnern, bes. im Herzen (Herztöne) u. in den Lungen (Atemgeräusche) entstehen
äußere Atmung	Sauerstoffaufnahme und CO ₂ Abgabe in der Lunge
autogenes Training	psychotherapeut. Methode der ‚konzentrativen Selbstentspannung‘, auf autosuggestivem bzw. autohypnot. Wege sollen durch stufenweise erlernbare Konzentrationsübungen auch die sonst nicht willkürlich beeinflussbaren Körperfunktionen und Körperempfindungen (Herzschlagfolge, Körperwärmeempfindung) verändert werden, zur Umschaltung von Körpergefühlen, des Ausgleichs von Spannungszuständen, der Lösung von Verkrampfungen, Linderung oder Beseitigung von Schmerzen, Schlafstörungen u. a., ein Mittel zur Selbsterziehung
autoimmun	⇒ Autoimmunerkrankung
Autoimmunerkrankung	auch: Autoaggressionskrankheiten, Krankheiten, die auf einer Fehlsteuerung im Abwehrsystem des Organismus beruhen, die Abwehr richtet sich hier anstatt gegen körperfremde gegen körpereigene Stoffe, z. B.: ⇒ Glomerulonephritis
autosomal- dominant	vom Träger einer Störung im DNS-Bereich werden Krankheiten <u>immer</u> auf die Kinder übertragen, sie müssen nicht zwangsläufig auch ausbrechen, wenn andere ⇒ Dispositionen z. B. fehlen, Nachgeborene tragen das Risiko zu je 50%
Avalox® 400mg (Handelsname)	Filmtablette 400mg, Wirkstoffgruppe: ⇒ Antibiotika, Breitspektrum-Antibiotika, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Moxifloxacin, Medikament zur Behandlung einer chronischen ⇒ Entzündung der Bronchien, ⇒ Bronchitis, zur Behandlung einer Lungenentzündung, zur Behandlung einer akuten ⇒ Sinusitis, Nebenwirkungen: Magen-Darm-Beschwerden, Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Nervosität, Kreislaufregulationsstörungen, Erbrechen, Übelkeit, ⇒ EKG-Veränderungen, gelegentlich ⇒ Ödeme
aversiver Reiz	unangenehmer Stimulus, der zu Abwendung oder Abneigung führt und eine Verhaltenshäufigkeit verringert
Axiom	in Philosophie und Mathematik ein Aussagesatz, der unmittelbar einleuchtet und weder beweisbar ist noch eines Beweises bedarf
Axon	⇒ Nervenzelle, Nervenleiter, Kanal für Nervenimpulse
Azidose	Übersäuerung, des Blutes
B	
bakterielle Infektion	durch (auch nicht sichtbare) Verletzungen hervorgerufene ⇒ Entzündung, kann zu einer ⇒ Sepsis führen, Diagnose: flächenhafte Rötung, Schwellung, ⇒ Erysipél
Bakterien	einzellige Mikroorganismen, nachweisbar seit 3 1/2 Milliarden Jahren

Bakterienarten	Klamydie-, Ruhr-, Borrelie-, Tuberkulose-Bakterien
Ballaststoffe	unverwertbare Polysaccharide, z. B. Zellulose, Pektin, Lignin, sind notwendig zur Anregung der Darmperistaltik und Förderung der Absonderung von Verdauungssäften, reiches Vorkommen in Vollkornprodukten, Gemüse, Obst, erhöht den Tagesflüssigkeitsbedarf!
Ballondilatation	auch: Angioplastie: Aufdehnung krankhafter Blutgefäßverschlüsse durch einen an einem ⇒ Katheter befestigten Ballon, der bis zur Engstelle verschoben und dann gespreizt wird
Bänder	Bindegewebsverbindungen, die die Knochen mit Knochen verbinden
Barbiturat	Derivat der Barbitursäure, wird als Schlaf und Beruhigungsmittel verwendet
Basilom, auch: Basalioma	nicht metastasierendes ⇒ Neoplasma, meist im Gesicht
bathmotrop	die Reizleitung des Herzens betreffend
Bauchaortenaneurysma	⇒ Aneurysma, muß operativ entfernt werden
Bauchspeicheldrüse	
Bedürfnispyramide	⇒ Maslow, Abraham A.
Beinvenenthrombose	immer: ⇒ tiefe Beinvenenthrombose
Beloc-Zok® 95mg (Handelsname)	Retardtablette 95g, ⇒ retardieren, Wirkstoffgruppe: ⇒ Betarezeptorenblocker, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Metoprololsuccinat, Medikament zur Vorbeugung von Übererregbarkeit des Herzens, auch bei Herzschmerzen und Herzrhythmusstörungen, auch nach ⇒ Herzinfarkt, Nebenwirkungen: Blutdruckabfall, Depression, Magen-Darm-Beschwerden, Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Nervosität, Erbrechen, Übelkeit, ⇒ EKG-Veränderungen, Atemnot
Benalapril® 20mg (Handelsname)	Tablette 20mg, Wirkstoffgruppe: ⇒ ACE-Hemmer, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Enalaprilmaleat, Medikament gegen ⇒ Hypertonie, auch gegen Herzleistungsschwäche, Nebenwirkungen: Herzklopfen, Herzrhythmusstörungen, Magen-Darm-Beschwerden, Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Hautausschlag, Nierenfunktionsstörungen, Erbrechen, Übelkeit, Reizhusten
benigne	gutartig
Benzodiazepine	⇒ Tranquilizer
Beschreibungsweise der Sprache	<u>Pragmatik</u> : Verwendung von Sätzen in bestimmten Kontexten <u>Semantik</u> : Bedeutungslehre <u>Morphologie</u> : Form, Zusammentreffen von Silben <u>Phonologie</u> : Zusammentreffen von Lauten <u>Phonetik</u> : Laute und ihre Bildung ⇒ <u>Syntax</u> : Satzbau, Satzlehre, ⇒ Rechtschreibung
Beta-adrenerg	⇒ Beta-Rezeptoren... –erregend, im Gegensatz zu ⇒ Betarezeptorenblocker

Beta-Blocker	Kurzbezeichnung für ⇒ Betarezeptorenblocker
Betarezeptor	⇒ Rezeptor des sympathischen Nervensystems, der die hemmenden Wirkungen bestimmter Substanzen vermittelt ⇒ Betarezeptorenblocker, die Wirkungsweise ist weitgehend unklar
Betarezeptorenblocker	Arzneimittel, mit dem Betarezeptoren blockiert werden, wodurch Schlagvolumen (Pumpleistung) und Schlagfrequenz des Herzens gesenkt- und die Blutgefäße erweitert werden, ⇒ Betarezeptor, NICHT anwenden bei ⇒ COLD, da B. gleichzeitig Husten und Schleim fördernd sind!
Betreuung	unter gesetzliche Betreuung werden Personen gestellt, die unter 18 Jahre alt- oder nicht ⇒ geschäftsfähig sind und Personen, die geistige Behinderungen haben, also alle Personen, die wichtige Aufgabenbereiche des Alltags nicht mehr oder nicht mehr alleine bewältigen können
Bilirubin	Abbauprodukt des Blutfarbstoffes, rötlich brauner ⇒ Gallenfarbstoff, gelber Blutfarbstoff, ⇒ Ikterus, ⇒ Gelbsucht
Bindegewebe	Colagenfasern, Unterhautgewebe, Blutgefäße, Darm, siehe auch Binde- und ⇒ Stützgewebe
Bioelektrische Impedanzanalyse	Bestimmung der Fettmasse im Körper
Biofeedback	Rückkopplung innerhalb eines ⇒ Regelkreises biologischer Systeme
Biotransformation	Umbau von Wirkstoffen (⇒ Medikamenten) und Abbauprodukten in der ⇒ Leber, zum Zweck der Ausscheidung, des Transports oder Aktivierung
bipolare Störung	psychische Störung, ⇒ manisch- depressive Erkrankung, die zwischen den Phasen wechselt, in der manischen Phase kommen die ⇒ hysterischen Persönlichkeitsanteile- , in der depressiven Phase die ⇒ depressiven Persönlichkeitsanteile zum Tragen
bland, blander	med.: milde, reizlos, ruhig verlaufend
Blase	1. ⇒ Effloreszenz, Flüssigkeitsansammlung in der Oberhaut; 2. sackförmiges, mit Schleimhaut ausgekleidetes Hohlorgan zur Aufnahme von Körperflüssigkeiten
Blasenpunktion	Punktion der Harnblase über die Bauchdecke, ⇒ suprapubischer Katheter
Blut	bestehend aus 45% Blutkörperchen und 55% ⇒ Blutplasma, Blutkörperchen sind: ⇒ Erythrozyten, ⇒ Leukozyten und ⇒ Thrombozyten
Blutdruck, RR	wird als diastolischer- und systolischer Wert angegeben: ⇒ Hypertonie, wird durch das Herzzeitvolumen (HZV = Puls x Schlagvolumen), durch das Volumen im Kreislauf und durch die Gefäßenge bestimmt: Je höher die Pumpleistung, desto höher der ⇒ systolische Druck, je enger die kleinen ⇒ Arteriolen (⇒ Vasokonstriktion),

	desto höher der \Rightarrow diastolische Druck
Blutdrucksenkendes Mittel	\Rightarrow Enahexal® comp 10/25
Blutgerinnung	1. \Rightarrow Thrombozyten zerfallen, dadurch 2. Freisetzung des \Rightarrow Enzyms Thrombokinas, dadurch wird 3. in Verbindung mit Calcium aus Prothrombin \Rightarrow Thrombin, das wiederum 4. aus dem löslichen \Rightarrow Eiweiß das unlösliche \Rightarrow Fibrin (-Netz) entstehen läßt
Bluthochdruck	\Rightarrow Hypertonie
Bluthochdruck	\Rightarrow Hypertonie
Blutkuchen	45% des Blutes, besteht aus Blutkörperchen, \Rightarrow Blutzellen
Blutplasma	bestehend aus 90% Wasser, 7% \Rightarrow Eiweiße, Rest sind Mineralstoffe
Blutverdünnungsmittel	Antikoagulantia
Blutwertemessung	im oberen Drittel der Fingerkuppe oder im Ohrläppchen, Hände und Einstichstelle 2x bei 30 Sekunden Einwirkzeit desinfizieren, gemessen wird in mmol/ml (\Rightarrow Mol), Normalwert: 6 – 7 mmol/ml, Nüchtern: 4 – 6,5 mmol/ml, Umrechnungsfaktor 18
Blutzellen	rote B.: \Rightarrow Erythrozyten – haben keinen Kern, transportieren O ₂ und CO ₂ ; weiße B.: die Leukozyten – das sind: \Rightarrow Lymphozyten, \Rightarrow Granulozyten, \Rightarrow Monozyten und \Rightarrow Thrombozyten
Bobath, Berta und Karel	Krankengymnastikerin, Neurologe, Konzept zur Behandlung von \Rightarrow Apoplexie-Patienten: bei bestimmten Stellungen und Lagerungen verschwindet Spastizität weitgehend, Grundelemente: Frührehabilitation, Wahrnehmungsförderung, Verhinderung von einseitiger Bewegung (Ersatzstrategien über die gesunde Seite), betroffene Seite in den Bewegungsablauf einbeziehen: Neu-Einprägen von Funktionen in Hirnareale ist langwieriger als Reaktivierung: die besten Ergebnisse werden bis 6 Wochen nach der Apoplexie erzielt, alle bis dahin nicht wiederaktivierten Funktionen bleiben meist irreparabel, behandelt wird nach Bobath also nicht das ‚Loch‘ im Gehirn, sondern das darum herum funktionierende Hirngewebe...
Body-Maß-Index	wird errechnet aus: Kg Körpergewicht zu m Körpergröße zum Quadrat (z. B. 70 Kg/1,80x1,80m), bei Werten unter 19 liegt eine Mangelernährung vor, Normalwert: 21-23
Böhm, Erich	Begründer des psychodynamischen Modells der Pflege, dort enthalten die psychobiographische Pflegearbeit; die Biographie eines Menschen steht im Vordergrund: wo ist jemand erreichbar?, Kommunikation findet auf der emotionalen-, nicht auf der verbalen Ebene statt, dennoch: biographisches Arbeiten ist sprachliches Arbeiten – indem ich dabei emotionale Erinnerungen wecke... siehe DVD: „Zuerst muß die Seele bewegt werden.“
Borrelien	Spirochäte, krankheitserregende Bakterie, z. B. Erreger

	der Syphilis u. des Rückfallfiebers
Borreliose	durch ⇒ Borrelien verursachte Krankheit
Botenstoff	Transmitter, Überträgersubstanz, Überträgerstoff, z. B. ⇒ Glutamat, ⇒ Dopamin, ⇒ Acetylcholin, Noradrenalin, ⇒ Adrenalin, Serotonin
Botulin	Giftstoff in verdorbenen Lebensmitteln, anzeigepflichtig, ⇒ Botulismus
Botulismus	anzeigepflichtige Lebensmittelvergiftung
bradykard/ Bradykardie	Verlangsamung der Herzfähigkeit, Verminderung der Herzfrequenz unter 50–60 Schläge pro Minute, im Gegensatz: ⇒ Tachykardie
Bronchien	mit Schleimhaut ausgekleidete Äste der sich gabelnden Luftröhre
Bronchiolen	Verästelung der ⇒ Bronchien
Bronchitis	Bronchienentzündung, ⇒ Bronchien, ⇒ chronische Bronchitis
Bronchodilatation	Weitstellung der ⇒ Bronchien
Bronchokonstriktion	Engstellung der ⇒ Bronchien
BTM	Betäubungsmittelgesetz
Bulbus	Kolben
Bulbus Olfactorius	„Riech-Kolben“, ⇒ Bulbus
Bypass	Umleitung der Blutbahn, Ersatzstück, durch das die Umleitung der Blutbahn verläuft, die an Stelle der funktionsunfähigen ⇒ Arterie eingebaute ⇒ Vene wandelt sich in wenigen Wochen wieder in eine Arterie, z. B. bei ⇒ Herzinfarkt
C	
Ca. rzinom	⇒ Karzinom
Calziumantagonisten	erzeugen ⇒ Vasodilatation
Candida	Soor, ein Pilz
Carotin	sekundäre Pflanzenstoffe, wirken als ⇒ Antioxidanzien, Farbstoff
Carotin	⇒ Karotin
Carpe diem	lat. pflücke den Tag, nutze ihn, genieße den Augenblick
Carrier-System	Träger-System, das Elektronen oder Ionen von einem Molekül auf ein anderes zu übertragen vermag
caudal	unten, den Schwanz betreffend, fußwärts liegend, auch ⇒ kaudal
CCT	Cerebrale-Computer-Tomographie
cerebral	auf das Gehirn bezogen
cerebralsklerotisch	die hirnorganische Gewebsverhärtung betreffend
Cerebrum	Gehirn
Cholestase/ Cholostase	Stauung der Gallenflüssigkeit in der Gallenblase
Cholesterin	Kohlenwasserstoffringverbindung, „Sterinkörper“, „starr“, „hart“, ausschließlich in tierischen Produkten vorkommender, fettähnlicher Stoff, dient im menschlichen Körper der Bildung von ⇒ Gallensäure, von ⇒ Hormonen und dem Aufbau von ⇒ Vitamin D
Cholezystitis	Gallenblasenentzündung

cholinerg	eine solche Substanz aktiviert den ⇒ Parasympathikus, wie auch: ⇒ parasymphathomimetisch
Cholinergika	Mittel, die eine ⇒ Parasympathikus-Wirkung entfalten oder andere Wirkungen durch Acetylcholin (Direktwirkung auf den Parasympathikus) im PNS und ⇒ ZNS
Chorea Huntington	‚Veitstanz‘, von George ⇒ Huntington zuerst diagnostizierte extrapyramidale (überschießende) Bewegungsstörung in fast allen Körperregionen, chromosomale Störung, Erkrankung des ⇒ ZNS, durch einen ⇒ Dopamin-Überschuß kommt es zur fehlenden Bewegungskoordination, mit ⇒ Antagonisten des Dopamins wird die überschießende Bewegung unterdrückt, tritt im 4 Lebensjahrzehnt auf, unspezifische Symptomatik zum Beginn, 3-5 Jahre nach Ausbruch zunehmend unwillkürlicher werdende Bewegungsabläufe, unwillkürliches Aussetzen der Sprache, Gewichtsverlust durch erhöhten Grundumsatz, CH. ist eine ⇒ autosomal-dominante Erbkrankheit, später körperl. Verfall und zunehmende Verblödung, ⇒ Atrophie, spätestens 10-15 Jahren nach Ausbruch ist der Verlauf tödlich, Behandlung z.B. mit ⇒ Tiaprid-neuraxpharm® 200mg
chronisch	sich langsam entwickelnd und lange dauernd, langwierig
chronisch- obstruktive Bronchitis	verstopfende, verengende Bronchienentzündung, die in 2 aufeinanderfolgenden Jahren mindestens je drei Monate anhält
chronisch- venöse Insuffizienz	Gewebsschwäche, hervorgerufen durch Störung des venösen Rückflusses, geht mit Krampfadern einher, erschwert ⇒ Wundheilung
chronische Bronchitis	Bronchienentzündung, die in 2 aufeinanderfolgenden Jahren mindestens je drei Monate anhält
chronische Niereninsuffizienz	⇒ Ätiologie: ⇒ Exsikkose, medikamentös/ toxisch, ⇒ arteriosklerotisch (⇒ Diabetes!), infektiös (⇒ Pyelonephritis), ⇒ auto-immun... -entzündlich (⇒ Glomerulonephritis), ⇒ Gicht, Symptome: Kopfschmerzen, Benommenheit, Sehstörungen, Erbrechen, Blut im Stuhl, ⇒ Azidose, urämischer Geruch, Schlafsucht, ⇒ Lungenödem mit Atemnot, ⇒ Anämie, ⇒ nephrogener Blutdruck, schließlich ⇒ Koma
chronische Polyarthrit	entzündliches Leiden, ‚echtes‘ ⇒ Gelenkrheuma, ⇒ Polyarthrit, viele Gelenke (5-10) langanhaltend entzündet, Behandlung z. B. durch ⇒ VIOXX® 25 mg
chronisches Nierenversagen	Folgestadium des ⇒ akuten Nierenversagens, Ursachen: Blutdruckabfall z. B. bei ⇒ Schock oder ⇒ Exsikkose, Abfall des systolischen Druckes auf 60 mmHg, Infektionen/ Sepsis, Achtung: Ältere sind durch die Arteriosklerose, die schon zu einer weniger guten Durchblutung führt, gefährdeter! Leitsymptome: ⇒ Oligurie, ⇒ Anurie, erhöhte harnpflichtige Substanzen wie auch bei chronischem Nierenversagen, Behandlung:

	Schleifendiuretika z. B. mit ⇒ Furosemid wie in Lasix®, Torasemid wie in Torem®, ⇒ Torem® Cor, auch Arelix®, Flüssigkeit, Blutdruck anheben, fortgeschrittenes Stadium: Dialyse, Nierentransplantation + ⇒ Immunsuppressiva
Chronos	bei den Griechen die ⇒ Personifikation der Zeit
chronotrop	die Herzfrequenz betreffend, positiv chronotrop = erhöht die Herzfrequenz
chunking	Zusammenfassung von Informationen zu sinnvollen Einheiten (akustisch oder visuell) zur besseren Speicherung, zu Deutsch: ‚Bündel‘
Cloraldurat® 500 (Handelsname)	Kapseln 500mg, Wirkstoffgruppe: ⇒ Hypnotika, ⇒ Sedativa, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Cloralhydrat, Medikament zur Behandlung von Schlafstörungen und bei Erregungszuständen, auch bei ⇒ cerebralsklerotisch bedingten Unruhezuständen, Nebenwirkungen: Magen-Darm-Beschwerden, Erbrechen, Übelkeit, Benommenheit, Schwindel
Clozapin-Neuraxpharm® (Handelsname)	Tablette 25mg, Wirkstoffgruppe: ⇒ Neuroleptika, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Clozapin, Medikament zur Behandlung von akuten und chronischen Formen schizophrener ⇒ Psychosen, ⇒ Schizophrenie, Nebenwirkungen: Blutbildstörungen mit – im schlimmsten Falle – tödlichem Ausgang, deswegen ist bei Einnahme eine dauernde Blutbildkontrolle angezeigt, Krampfbereitschaft, Mundtrockenheit, ⇒ Akkommodation...sstörung, Herzrhythmusstörungen, Magen-Darm-Beschwerden, ⇒ Harninkontinenz, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Hautausschlag, Nierenfunktionsstörungen, Erbrechen, Übelkeit, Kreislaufkollaps mit Herzstillstand, Leukämie, plötzlicher Tod
COLD	chronisch ⇒ obstruktive Lungenerkrankung: langsam verlaufende sich entwickelnde Lungenerkrankung, bei der die Lunge zunehmend verstopft
Colera	(C. asiatica, C. epidemica), in Asien (v. a. in Indien) epidemisch und endemisch auftretende, schwere, akute Infektionskrankheit mit Erbrechen, heftigen Durchfällen und raschem Kräfteverfall, Erreger ist der kommaförmige Bazillus Vibrio cholerae (1883 von Robert Koch isoliert), der sich hauptsächlich im Darm der Erkrankten vermehrt und mit dem Stuhl ausgeschieden wird, nach einer Inkubationszeit von 1–5 Tagen setzt die Krankheit plötzlich mit Erbrechen und heftigen, reiswasserähnl. Durchfällen ein, die großen Flüssigkeitsverluste (10 bis 20 l/Tag) führen innerhalb kurzer Zeit zum spitzen, verfallen aussehenden CholeraGesicht, zu ⇒ Kollaps mit Blauverfärbung und Erkalten der Gliedmaßen, zu allg. Untertemperatur, verminderter Harnausscheidung, ⇒

	Anurie und raschem Kräfteverfall, unbehandelt fallen bis zu 70 % der Erkrankten dem ersten Choleraanfall zum Opfer, zur Vorbeugung der C. werden Impfungen mit abgetöteten Erregern durchgeführt, in der BR Deutschland ist die C. nach dem Bundesseuchengesetz meldepflichtig
Colitis	Dickdarmentzündung
Collitis ulcerosa	chronische ⇒ Entzündung der Dünndarmschleimhaut, Vergärung gestört, verursacht ⇒ Dyspepsie
Colon	Dickdarm (ascendent = aufsteigend, transversum = quer, descendent = absteigend)
Compacter	parallele Knochenlamellen
Compliance	Einwilligung, Befolgung, Mitwirkung im ‚Behandlungsvertrag‘
COMT-Hemmer	Medikament zur Behandlung von Parkinsonismus, von: Catechol-O-Methyltransferase, ist ein ⇒ Enzym, das im Körper ⇒ Dopamin und L-Dopa abbaut, die Hemmung des ⇒ Enzyms hat zur Folge, daß verabreichtes L-Dopa dem Gehirn länger und gleichmäßiger zur Verfügung steht
Conn-Syndrom	Hyperaldosteronismus, ⇒ Aldactone® 50
Coping	Daseinsbewältigungsstruktur, nach Erich ⇒ Böhm
Corium (auch Korium)	Lederhaut, ⇒ Dermis
Corticalis	Knochenwand
Cortisol	⇒ Kortisol
Cortison	⇒ Kortison
cranial	kopfwärts
CT	Computertomographie, z. B.. notwendig bei Behandlung von ⇒ Schlaganfällen
Cupula-Organ	Gleichgewichtsorgan aus Sacculus und Utriculus
Curriculum	Lehrplan, Unterrichtsplan mit Angabe der Teilziele, Unterrichtsmittel und -methoden sowie Erfolgskontrollen
Cutis	Oberhaut und Lederhaut
Cutis (auch Kutis)	besteht aus Oberhaut (⇒ Epidermis) <u>und</u> Lederhaut (⇒ Korium), darunter liegt die ⇒ Unterhaut und das ⇒ subkutane Fettgewebe
D	
Debridement	Grundsäuberung der Wunde
Decubitus	⇒ Dekubitus
Defäkation	Vorgang des Stuhlausscheidens
Degeneration	Entartung, Verschlechterung
degenerativ	Erkrankung, Rückbildung
Dehydratation	Trocknung von Lebensmitteln, Austrocknung, ⇒ Exithose
Dekompensation	das Offenbarwerden einer latenten Organstörung durch Wegfall einer Ausgleichsfunktion
Dekompression	Druckentlastung
Dekubitus	Gewebsdefekt, Druckgeschwür, Wundliegen, wund werden von Haut mit entzündl. Veränderungen, infolge länger anhaltenden Drucks oder Scheuerns und Mangel durchblutung, z. B. bei dauernd Bettlägerigen, zur

	⇒ Wundheilung (insbesondere bei D., aber auch zur Vorbeugung von D.) ist eine erhöhte Eiweißgabe empfohlen und zwar 1,5 g/ Kg Körpergewicht, z. B. durch Soja: enthält 50 % ⇒ Eiweiß, meist nur mit Ressourcen-Gabe zu erreichen
Delir	schwere Bewußtseinstrübung, die sich in Sinnestäuschungen, Wahnvorstellungen, opt. ⇒ Halluzinationen äußert, bei akuter Vergiftung (z. B. mit Alkohol), bei verschiedenen schweren Krankheiten (z. B. Hirnhautentzündung), ⇒ Delirium tremens
delirantes Syndrom	⇒ Delir
Delirium tremens	Alkoholdelir, ‚Säuferwahn‘
Demenz, Stadien und Arten	<p>Übergang vom Kurzzeitgedächtnis zum Langzeitgedächtnis ist gestört, Störung der Merkfähigkeit, der Patient ist sich immer nur des Augenblicks bewußt, dabei bleiben die frühesten Erinnerungen am längsten gespeichert; Symptome: Orientierungs-, Handlungs-, Sprach- und Erkennungsstörungen, Verwirrtheit, Verlauf: nach Ausbruch führt die Krankheit in 7-10 Jahren zum Tode, Behandlung z. B. mit ⇒ Reminyl® 4 mg</p> <p><u>4 Stadien der Demenz:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Mangelhafte oder unglückliche Orientiertheit (orientiert aber unglücklich) – bewußtes Verhalten, Erleben der Problematik der Fehlproduktion, Sprache sinnvoll – Respekt zeigen, Berührung so wenig wie möglich einsetzen, 2. Zeitverwirrtheit – Abbau von Bedeutungen, Sprache hört sich zwar sinnvoll an, hat aber keinen Sinn mehr, W-Fragen können (im Gegensatz zu 1) nicht mehr beantwortet werden – Berührung und Augenkontakt verwenden, 3. sich wiederholende Bewegungen – Automatismen, Lieder werden gesungen, ohne Inhalte zu kennen, Person kann nichts mehr lernen, zerrüttete Sprache – Spiegeln der Emotionen und Bewegungen der dementen Person, Berührung und Augenkontakt, 4. vegetieren (lebende Tote) – gänzlich ohne Sprache – emotionelle und sinnliche Anregungen verwenden (Musik), <p><u>Arten der Demenz:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Alters Demenz, auch: ⇒ Senile Demenz 2. ⇒ Alzheimer Demenz 3. ⇒ Pseudo Demenz
Demographie	Bevölkerungswissenschaft
Dendrit	Ende der ⇒ Nervenzelle
Depression	‚...losigkeit‘, ohne Motivation, häufigste Form der seel. Störung, Zustand gedrückter Stimmungslage, die u. a. mit verminderter Reizansprechbarkeit verbunden ist, Auslösung durch äußere Anlässe, wie z. B. Unterforderung, Überforderung, nicht gelöste Konflikte, Bestrafung, Mißerfolg, fehlende soz. Kontakte, ⇒

	Disposition bei ⇒ depressiver Persönlichkeit: je mehr dieser Persönlichkeitsanteile, desto wahrscheinlicher, ⇒ Psychosen, ⇒ Stupor
depressive Persönlichkeit	...hat Angst vor der Selbstwertung, die als Ungeborgenheit und Isolation erlebt wird, stellt die eigene Entwicklung zu Gunsten anderer Beziehungen zurück, glaubt, Schuld zu haben, den sozialen Frieden gestört zu haben, Schuldgefühle, kann (im sozialen Bereich und Sinne) nicht ‚loslassen‘, vorzugsweise Hinwendung zu Tätigkeiten, die dem ‚Füttern‘ dienen: Küche, Haushalt etc., ⇒ Helfersyndrom, verletzt sich selbst, im Extrem: Suizidgefährdung
Dermatika	Hautmittel, zumeist extern anwendbar
Dermatitis	Hautentzündung
Dermatologie	Lehre von den Hautkrankheiten
Dermis	Haut, Lederhaut, Teil der ⇒ Cutis
descendent	absteigend
Desinfektion	Maßnahmen zur Abtötung oder zur Behinderung des Wachstums krankheitserregender Bakterien oder krankheitsübertragender Kleinlebewesen, die gebräuchlichste Art der D. ist die Anwendung geeigneter Chemikalien, die die Bakterien durch ihre oxidierende (Chlorkalk, Wasserstoffperoxid, Kaliumpermanganat, Ozon) oder reduzierende Wirkung (z. B. Schwefeldioxid) bzw. durch Eingriff in den Stoffwechsel (Sulfonamide, gewisse Antibiotika) der betreffenden Mikroorganismen abtöten oder aber ihre Vermehrung behindern, weiterhin wirken Schwermetallverbindungen, v. a. die des Quecksilbers und des Silbers, Derivate des Phenols und Alkohol in höheren Konzentrationen in der gleichen bakterio-statischen Weise, ⇒ Wunddesinfektion
Detritus	Ansammlung abgestorbener Zellen
dexter	rechts
Diabetes	Harnflut, Harnruhr, Wasser im Urin, ‚Zuckerkrankheit‘
Diabetes insipidus	Störung des Insulinstoffwechsels durch Funktionsstörung der Hirnanhangdrüse, dadurch (und nicht durch Fehlfunktion der Bauchspeicheldrüse) wird kein ⇒ Insulin ausgeschüttet, Harnabgang 10-15 l, LEBENSGEFAHR!
Diabetes mellitus	‚süße Harnflut‘, ‚Zuckerkrankheit‘: Erkrankung der ⇒ Inselzellen der Bauchspeicheldrüse mit der Folge einer mangelhaften Kohlehydratverwertung, die sich u.a. in einem erhöhten Blutzuckergehalt äußert, ⇒ Diabetes mellitus Typ II
Diabetes mellitus Typ I	genetisch vorbestimmter Diabetes, ‚jugendlicher Diabetes‘, Bezeichnung nicht korrekt: auch ältere Personen erkranken an Typ I, hier liegt ein absoluter Insulinmangel vor
Diabetes mellitus Typ II	genetisch vorbestimmter Diabetes, nicht insulinabhängiger ⇒ Diabetes, ‚Altersdiabetes‘, meist auf ungesunde Lebensweise zurückzuführen, hier liegt ein

	bedingter Insulinmangel vor
diabetischer Schock	(auch: hypoglykämisches Koma) LEBENSGEFAHR!, Symptome: kalter, klebriger Schweiß, Behandlung: bei Bewußtsein des Betreffenden Gabe von Zucker oder Zuckerlösung, NOTARZT rufen
diabetisches Koma	(auch: hyperglykämisches Koma) LEBENSGEFAHR! Symptome: Müdigkeit, vertiefte Atmung, trockene, warme, meist leicht gerötete Haut, Ausatemluft riecht leicht nach Azeton (Obstgeruch), Behandlung: Atmungswege freihalten, Insulingabe, NOTARZT rufen
Diagnose	Krankheitserkennung, ⇒ Krankheit
Dialyse	Blutwäsche von körpereigenen harnpflichtigen Substanzen bzw. Giften bei akutem oder chron. Nierenversagen und schweren Vergiftungen, das beladene Blut wird durch ein Membransystem geleitet, das in Spülflüssigkeit eintaucht, durch die Membranporen können Stoffwechselschlacken in die Spülflüssigkeit gelangen und aus dem Blut entfernt werden, lebenswichtigen ⇒ Eiweiße des Blutserums werden durch das ultrafeine Sieb der Membranschläuche zurückgehalten
Diaphragma	1. chem.: halbdurchlässige Membran, für Dialysen und Diffusionsverfahren; 2. anatom.: Scheidewand in Körperhöhlen, z. B. Zwerchfell; 3. Scheidendiaphragma: Empfängnisverhütung
Diarrhoe (auch: Diarrhö)	Durchfluß, Durchfall, Auslöser für ⇒ Exsikkose, Behandlung z.B. mit ⇒ Perenterol® forte
Diarthrosen	‚Gelenke‘ zwischen zwei Knochen, bewegliche Verbindung zwischen zwei Knochen
diastolisch, Diastole	Kammererschaffung, Kammerfüllungsphase
Diazepam	⇒ sedierend wirkendes ⇒ Psychopharmakon der Benzodiazepin-Gruppe, Psychosedativa, ⇒ Tranquilizer
Diffusion	Stofftransport entlang eines Konzentrationsgefälles
Digitalis	die, Fingerhut, eine Arzneipflanze
Digitoxin	Arzneimittel, wirkt gegen Herzrhythmusstörungen Herzschwäche, Nebenwirkungen: Verwirrtheit, Rhythmusstörungen
Dilatation	Gefäßerweiterung, Weitstellung, Öffnung
Diskrimination	Prozeß, in dessen Verlauf ein Individuum lernt, auf zwei Reize, die sich ähneln, unterschiedlich zu reagieren, Gegenteil zur Generalisierung
diskriminativer Reiz	Unterscheidungsreiz oder auch Hinweisreiz genannt, der seine Funktion dadurch erwirbt, daß er auf mögliche positive oder negative Konsequenzen hinweist
Dislokation	‚Verstellung‘, ⇒ dislozieren
dislozieren	1. (Truppen) räumlich verteilen, verlegen 2. Medizin: Lageveränderung, Verschiebung der Bruchenden gegeneinander bei Knochenbrüchen
dislozierte Fraktur	Schlecht gestellte Fraktur = schlechte Heilung
Disposition	Voraussetzung, Veranlagung, Art, Neigung
Dissens	Meinungsverschiedenheit

Dissoziation	Abtrennung, Zerfall, Trennung, Auflösung
distal	weiter weg vom Rumpf
Distorsion	Verstauchung, durch plötzl. Überschreiten der normalen Bewegungsgrenze eines Gelenks hervorgerufene Verletzung der Gelenkbänder
Distorsion	Zerrung, Stauchung von Bändern, Sehnen, Muskeln und Gelenkkapseln
Diurese	die Harnausscheidung durch die Nieren, im besonderen Sinne die (krankhaft) gesteigerte Harnausscheidung
Diuretika	Wassertabletten, Mittel zur Förderung der Harnproduktion über Nieren, sehr schnell ist z. B. ⇒ Lasix®
Diuretika, Dioretikum	harntreibende Mittel
Divertikel	Darmwandausstülpung
Divertikulitis	entzündete Darmwandausstülpung
Divertikulose	sackförmige Ausstülpung der Darmwand, nicht reparabel, vorbeugend ausreichend Ballaststoffe aufnehmen!
DNS (DNA)	Abk. für DesoxyriboNukleinSäure, in allen Lebewesen vorhandener Träger der genetischen Information mit der Fähigkeit zur Autoreduktion, Molekülmasse 6–10 Mio, besteht aus zwei spiralig angeordneten Ketten von Nukleotiden, die durch vier verschiedene, sich in unterschiedl. Reihenfolge wiederholende Basen über Wasserstoffbrücken miteinander verbunden sind
Dopamin	Botenstoff zur Bewegungskontrolle, Dopaminmangel führt zu Bewegungsarmut, ⇒ Akinese: Symptom bei ⇒ Parkinsonismus
Dopaminagonisten	Medikament zur Behandlung von ⇒ Parkinsonismus, ahmt die Wirkung von ⇒ Dopamin nach
dopaminerg	Dopamin-Rezeptoren-Erregend
dorsal	hinten
Dorsum	Rücken
Down-Syndrom	Mongolismus, angeborene, komplexe Entwicklungsstörung, die auf das dreifache Vorhandensein des Chromosoms 21 (⇒ Trisomie) zurückzuführen ist, Symptome der Erkrankung sind geistige Entwicklungsstörung, Organmißbildungen an Herz und Nieren, Schrägstellung der Lidachsen und Vierfingerfurche, eine Behandlung ist nicht möglich
Drainage	Ableitung von Flüssigkeiten
drei Gesprächsförderer	1. Aufmerksamkeitsreaktionen, 2. ⇒ Statement, 3. ⇒ Paraphrase
Dridase®	Mittel gegen Harninkontinenz, hat eine ⇒ Parasympathikus... -dämpfende Wirkung, Nebenwirkungen: Mundtrockenheit, ⇒ Tachykardie, Glaukomanfall, ⇒ Akkommodation... störungen, Kontraindiziert: Glaukom, Blasenentleerungsstörungen mit Restharn, Stenosen im Magen-Darm-Trakt, Schwangerschaft, Stillzeit
Droge	alle Mittel, die das Gehirn bzw. das Handeln beeinflussen,

	⇒ Rauschgift
Drüsen	Drüsen sind Strukturen bei Tieren und Pflanzen, die chemische Substanzen produzieren und ausscheiden, es gibt zwei Haupttypen von Drüsen: ⇒ endokrine Drüsen geben ihre Produkte ins Blut ab, ⇒ exokrine scheiden sie nach außen aus
Drüsenepithel	z. B. die Oberfläche der ⇒ Leber, Oberflächenhaut
Duodenum	Zwölffingerdarm
durchblutungsfördernde Mittel	z. B. ⇒ ASS, ⇒ ASS-ISIS® 100
Durchfall, Erbrechen	⇒ Paveriwern®
Durogesic Pflaster	morphinaltiges Arzneimittel, wirksamer Bestandteil ist Fentanyl, Opioidanalgetika, Nebenwirkungen: lähmt den gesamten Stoffwechsel, also auch die Ausscheidung
Durogesic® 25µg/h (Handelsname)	transdermales Pflaster 2,5mg, Abgaberate von 25µg/h, Wirkstoffgruppe: Opioid... ⇒ Analgetika, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Fentanyl, stark wirksames Medikament zur Behandlung von chronischen Schmerzen, die nur mit Opioidanalgetika, d. h. mit starken Schmerzmitteln behandelt werden können, Nebenwirkungen: ⇒ Abhängigkeit, Mundtrockenheit, Magen-Darm-Beschwerden, Harnverhalt, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Hautausschlag, Durchfall, Erbrechen, Übelkeit, Atemdepression, Verwirrtheit, Benommenheit
dys-	auf Fehlfunktion hinweisend
Dyslalie	Fehlsprechen
Dyspepsie	Stoffwechselstörung im Bereich des Magens und Dünndarms, Verdauungsstörung
Dysphagie	gestörte Schluckfunktion, verursacht durch ⇒ Schlaganfall, Flüssigkeitsmangel, ⇒ Morbus Alzheimer, ⇒ Tumore, ⇒ Parkinsonismus
Dystrophie	Ernährungsstörung, Unterernährung
E	
Ebrantil®	⇒ Betarezeptorenblocker, Wirkung: ⇒ Vasodilatation, Blutdrucksenkung, z. B. bei ⇒ Rechtsherzinsuffizienz
Echolalie	ein- oder mehrmaliges zwanghaftes Nachsprechen von Wörtern oder Sätzen, dem ⇒ Tourette-Syndrom zugehörig
Echopraxie	Wiederholung und Imitation von Gesten anderer, dem ⇒ Tourette-Syndrom zugehörig
Effloreszenzen	Hautveränderungen, Flecken, Knötchen, Schuppen, Narben, Hautverbrühungen
Einschlafstörungen	Behandlung mit z. B. ⇒ Sedonium® 300 mg
Eiweiß	⇒ Protein
EKG	Kurvenbild (Herzstromkurve) des zeitl. Verlaufs der mit der Herztätigkeit verbundenen elektr. Vorgänge, aus dem EKG können z. B. Herzrhythmusstörungen erkannt werden, noch nach 30 Jahren kann ein EKG Herzinfarkte abbilden

Elektrolythaushalt	auch: Säure-Base-Elektrolythaushalt, gibt die Konzentration von Salz, Wasser und Säure-Base-Wert des Urins an
Embolie	plötzl. Blutgefäßverschluß durch einen ⇒ Embolus, durch verschleppte Blutgerinnsel
Embolus	wanderndes Blutgerinnsel, Teil des ⇒ Thrombus, verursacht die ⇒ Embolie: entsteht ein E. im ⇒ venösen Blutkreislauf, so gelangt er über das rechte Herz in die Gefäßaufzweigungen der Lunge und verursacht die ⇒ Lungenembolie, Folgen einer ⇒ Embolie bei Verstopfung einer großen Lungenarterie sind Atemnot, Erstickungsangst, Krämpfe, u. U. plötzl. Tod (Lungenschlag), bei Embolie der Herzkranzarterien ⇒ Herzinfarkt, der, bei Verstopfung größerer Gefäße, zum Tode führt (Herzschlag), bei Gehirnembolie Schwindelgefühl, vorübergehende Ohnmacht, u. U. plötzl. Tod (Hirnschlag) ⇒ Lungenembolie
Emigration	Auswanderung, meist aus politischen, wirtschaftlichen od. religiösen Gründen
Empathie	Bereitschaft und Fähigkeit, sich in die Einstellung anderer Menschen einzufühlen, ⇒ Klientenzentrierte Therapie, ⇒ Validation
Emphase	Nachdruck, der auf eine sprachliche Äußerung durch phonet. oder syntakt. Hervorhebung gelegt wird, ‚mit starkem Gefühl‘
Empyem	keine abgekapselte, sondern eine sich innerhalb natürlicher Hohlräume frei ausbreitende Infektion, z. B. im Gelenkspalt, in der Lunge, im ⇒ Pleuraspalt
emulgieren	nichtlösliche Teilchen in feinsten Form in Flüssigkeit verteilen
Enahexal® comp 10/25 (Handelsname)	Tabletten 10/25mg, Wirkstoffgruppe: ⇒ Antihypertonika/ Diuretika, ⇒ Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): ⇒ Enalaprilmaleat und Hydrochlorothiazid, Blutdrucksenkendes Medikament, auch Medikament zur Behandlung von Bluthochdruck, Kontraindiziert bei: Leberfunktionsstörungen, Nierenfunktionsstörungen, ⇒ Angioödem, Störungen im Mineralhaushalt, Herzklappenverengung, Schwangerschaft, Nebenwirkungen: EKG-Veränderungen, ⇒ Herzinfarkt, Magen-Darm-Beschwerden, Hautausschlag, Kreislaufregulationsstörungen, Nierenfunktionsstörungen, Erbrechen, Übelkeit, Kopfschmerz, Müdigkeit, Erhöhung der ⇒ Leberwerte
endo...	im Inneren, von Innen heraus
Endocarditis	Herzklappenentzündung, Herzzinnenhautentzündung, Folgen: Klappeninsuffizienz, Klappenstenose, Therapie: rechtzeitiger Klappenersatz
endogen	von innen herkommend, im Körper gebildet
endokrin	betrifft Fernwirkung von ⇒ Hormonen (⇒ Glukagon, ⇒

	Insulin), die an das Blut abgegeben werden
Endokrinologe	Arzt, der sich mit Hormonerkrankungen befaßt
Endokrinologie	Lehre von den ⇒ endokrinen Drüsen
Endometrium	Gebärmutter, Schleimhaut der Gebärmutterinnenwand
endoplasmatisches Retikulum (ER)	Netzwerk innerhalb der Zelle, dient dem Transport von Stoffen
Endoskopie	diagnostisches Verfahren zur Untersuchung (Spiegelung) von Körperhöhlen und -kanälen und Hohlorganen durch Betrachtung mit Hilfe eines Endoskops, das mit Lichtquellen und Spiegelvorrichtungen versehen ist
Endothel	⇒ Intima
Endozythose	Aufnahme von Molekülen und Partikeln in die Zelle (speziell in der ⇒ Leber)
enteral	den Magen-Darmtrakt betreffend
Enteritis	bakteriell bedingte Darmentzündung
Entwicklungspsychologie	die E. beschäftigt sich mit der Beschreibung und Erklärung von Veränderungen psychischer Phänomene sowie deren Beeinflussung während der menschlichen Lebensspanne. Sie zielt ggf. auf eine Optimierung einzelner Entwicklungsstufen
Entzündung	lokale Reaktion des Körpers auf schädigende Reize, siehe 5 ⇒ Leitsymptome der Entzündung
Entzündungshemmer	Antiphlogistika
Enzephalitis	Gehirnentzündung
Enzephalopathie	Erkrankung des Gehirns
Enzyme	organische Verbindung (⇒ Ferment), welche die Stoffwechselfvorgänge als Katalysator beeinflusst
Enzyminhibitoren	sehr spezielle Mittel, zumeist für Magen-Darm-Erkrankungen oder bei seltenen Krankheiten
Enzympräparate	⇒ Enzyminhibitoren
epi-	darauf, darüber
Epidemie	Seuche, vorübergehende, stärkere Ausbreitung einer Infektionskrankheit in einem größeren umgrenzten Gebiet, manche Infektionskrankheiten neigen zu jahreszeitl. epidemieartiger Häufung, z. B. Grippe, Masern
epidemisch	in Form einer ⇒ Epidemie auftretend
Epidermis	⇒ Oberhaut
Epiglottitis	Kehlkopfdeckel
Epiphyse	Knochenfuß, das untere Ende eines Knochens, ⇒ Metaphyse, ⇒ Epiphysenfuge
Epiphysenfuge	Spalt zwischen Knochen und ⇒ Epiphyse
Epithel	nach außen abschließende Deckschicht von Körpergeweben, ⇒ Epithelgewebe
Epithelgewebe	bildet Oberflächen, z. B.. Schleimhaut, ⇒ Oberhaut, Sinnesepithel = Zunge, Drüsenepithel = ⇒ Leber
Epithelisierungsphase	⇒ Wundheilung: Regenerationsphase, 11-21 d
Epithese	‚das Darauflegen‘: 1. Gesichtsprothese; 2. Anfügung eines Lautes an ein Wort aus Gründen der Sprecherleichterung

Erbrechen, Durchfall	⇒ Paveriwern®
Ergotherapie	Arbeits- und Beschäftigungstherapie
Erhaltungswiederholung	Vorgang, bei dem Informationen im ⇒ KZG wiederholt werden, um ein Vergessen zu vermeiden
erlernte Hilflosigkeit	wenn ein Organismus gelernt hat, daß eine Situation ausweglos ist, wird er auch bei einer Änderung der Situation (also gleiche Situation mit Ausweg) nicht mehr zum Ausweg greifen
Erysipél	bakterielle ⇒ Entzündung unterhalb der Haut, extreme Schmerzen, Rötung, kann zu einer ⇒ Sepsis führen, Behandlung mit ⇒ Antibiotika
Erythroprotein	ein Nierenhormon, wird zur Bildung von ⇒ Erythrozyten benötigt, regt das Knochenmark an, rote Blutkörperchen zu produzieren (wichtig für die Sauerstoffproduktion), Gefahr einer ⇒ Anämie bei E.-Mangel
Erythrozyten	rote Blutkörperchen, dienen dem Transport von CO ₂ + O ₂
essentieller Blutdruck	‚Ursachen ungeklärt‘, wie auch: ⇒ idiopathischer- und ⇒ primärer Blutdruck
Euphonie	Wohlklang, das Gegenteil von ⇒ Kakophonie
Euthanasie	griech.-antik. ‚guter, schmerzloser Tod‘
Evaluation	Bewertung, Überprüfung, Nachkontrolle, Schätzung, Abschätzung
Exanthem	Hautausschlag
Exkretion	Ausscheidung
exogen	von außen herkommend
exokrin	betrifft lokale Wirkungen von Bauchspeichelsaft (Sekrete)
Exozytose	⇒ aktiver Kanaltransport von innen nach außen, mit Energieverbrauch
Expektorantia	Mittel zur Förderung des Abhustens
Expektoranz	auswurfördernde, schleimlösende Arzneimittel
Expiration	Ausatmung
explizit	‚endgültige Genauigkeit‘
Exploitation	Ausbeutung
Exsikkose	Austrocknung des Körpers bei starkem Flüssigkeitsverlust z. B. bei Durchfall
Extension	Streckbewegung, Streckung von Frakturen
externus	außen
Extinktion	Schwächung oder Löschung eines angelernten Verhaltensmusters
Exudationsphase	⇒ Wundheilung: Reinigungsphase, 1-4 Tage
Exzem	äußerer Hautausschlag, Juckreiz, Juckflechte
F	
Faszie	bindegewebige Halte- und Verbindungsschicht (z. B. um die Muskeln), Binde, Band
Fauna	‚Tierwelt‘, systematische Zusammenstellung der in einem bestimmten Gebiet vorkommenden Tierarten
Fäzes	Stuhl
fazilitieren	erleichtern
Felderhaut	behaarte Hautareale

Ferment	Gärstoff
Fetisch	Gegenstand, dem mag. Kräfte zugeschrieben werden
Fettsenker	Lipidsenker
Fetus (Fötus)	mit der Geburt abschließendes Entwicklungsstadium, beim Menschen etwa vom 4. Schwangerschaftsmonat an
Fibrin	Eiweißstoff des Blutes, klumpt für die ⇒ Blutgerinnung zusammen, ⇒ Fibrinnetz, ⇒ Thrombus
Fibrinnetz	durch ⇒ Enzyme aushärtende Eiweißverbindung, durch das die ⇒ Blutgerinnung und der ⇒ Wundverschluß erreicht wird
Fibrinogen	Vorstufe zum ⇒ Fibrin
Fibrinolytika	⇒ Lyse-Mittel zur Auflösung eines ⇒ Thrombus
Fistel	nicht natürlich vorgegebener Verbindungsgang zwischen Körperhöhlen oder Hohlorganen
Fleck	⇒ Effloreszenz, eine im Hautniveau liegende Farbveränderung, z. B.. Leberfleck
Flexion	Biegung
Flexyle (Flexüle)	Verweilkanüle, ⇒ Kanüle
Flora	‚Pflanzenwelt‘, die in der Botanik systematisch erfaßte Pflanzenwelt eines bestimmten Gebietes
Föderalismus	ein Bundesstaat, mit weitgehender Selbständigkeit der Einzelstaaten, diese sind in ihrer landesparlamentarischen Gesetzgebung relativ unabhängig, z. B. USA, Schweiz, BRD, Österreich, die Gesamtstaatsvertretung nach außen liegt stets bei der Zentralgewalt, der korporative F. geht vom Genossenschaftsgedanken aus und findet in Real-, Personal- und Gebietskörperschaften mit Selbstverwaltung seinen Ausdruck (z. B. die kommunalen Körperschaften)
forensisch, Forensik	gerichtlich, verbrechensaufklärend, Behandlung von Straftätern
Fötus	⇒ Fetus
fraktioniert	med: in Abständen erfolgend
freie Radikale	ungesättigte Atomgruppen, die mindestens ein ungepaartes Elektron besitzen, binden Sauerstoff, im Körper bei Ungleichgewicht zu ⇒ Radikalfängern problematisch
Frontallappen	Teil des Gehirns in der Stirnhirnregion, bei Störungen des Frontallappens kommt es zu einer Enthemmung der Person
führendes Auge	bei Rechtshändern meistens das rechte Auge: Man ermittelt das f. Auge, indem man mit dem Daumen vor den Augen ein entferntes Objekt verdeckt: das Objekt springt, wenn man das f. Auge schließt, beim untergeordneten Auge bleibt das Objekt an seinem Platz
fungizid	pilztötend
funktionale Gebundenheit	Unfähigkeit, Gegenstände zweckentfremdet einsetzen zu können
Funktionsgewebe	spezifischer Organanteil, ⇒ Parenchym

Furosemid	Schleifendiuretika, z. B. in Lasix®, in Torem®, ⇒ Torem® Cor, auch Arelix®,
Furosemid-Ratiopharm® 40	Tablette 40 mg, Stoff- und Indikationsgruppe: ⇒ Diuretika, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Furosemid, zur Behandlung von ⇒ Ödemen, bei Erkrankung der Nieren, Verbrennungen, Entwässerung des Hirngewebes, verminderte Harnprod. (⇒ Oligurie), Bauchwassersucht, aufgrund krankh. Leber o. Nieren, ⇒ Hypertonie, Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen Furosemid oder Sulfonamide, ⇒ Anurie, Leberversagen mit ⇒ Koma, schwerer Hypokaliämie oder Hyponatriämie, im Alter: ⇒ Dehydration, Hypovolämie, Nebenwirkungen: Störung im Flüssigkeits- u. Elektrolythaushalt, Kreislaufbeschwerden, Kopfschmerz, Sehstörungen, Schwindel, Durst, ⇒ Hypotonie
Furunkel	durch Eindringen von ⇒ Bakterien (meist ⇒ Staphylokokkus aureus) in einen Haarbalg oder eine Talgdrüse verursachte erbsen- bis walnußgroße knotenförmige eitrig ⇒ Entzündung der ⇒ Unterhaut, beginnt als harte, gerötete und schmerzhaft Schwellung, die nach einigen Tagen eitrig abschmilzt, wobei das zerstörte Gewebe als Pfropf abgestoßen wird, Abheilung unter Narbenbildung
G	
Galle	auch: ⇒ Gallensäure, Sekret der ⇒ Leber, dient vorrangig der Emulgierung von Fetten und der ⇒ Resorption der Fettsäuren im Darm
Gallenfarbstoff	Abbauprodukt von Bilirubin
Gallensäure	besteht aus ⇒ Cholesterin, ⇒ Galle, Sekret der ⇒ Leber
Gammaglobuline	Eiweißbestandteil des Blutplasmas, wird therapeutisch für Immunisierungen verwendet
Gangrän	Brand, örtl. Gewebstod (⇒ Nekrose) infolge unzureichender oder vollständig unterbrochener Blutzufuhr, Ursachen sind Druck von außen, Gefäßwandveränderungen (bei Arteriosklerose, Diabetes) oder Blutpfropfe (⇒ Thrombose), beim trockenen B. (auch Mumifikation) wird das betroffene Gebiet trocken und hart, schrumpft und verfärbt sich schwärzlich, beim feuchten B. (auch Faulbrand) kommt es durch zusätzl. Infektion des abgestorbenen Gewebes mit Fäulnisregern zur Gewebsverflüssigung
Gaster	Magen
Gastritis	Magenschleimhautentzündung
Gastroduodenalsonde	in den Magen oder Zwölffingerdarm führende, ⇒ oral oder ⇒ perkutan eingeführte Ernährungssonde
Gastrointestinaltrakt	funktionelle Einheit von Magen-, 12 Fingerdarm- und Darmtrakt
Gastroskopie	Magenspiegelung mit dem Gastroskop
Gastrostomie	operatives Anlegen einer ⇒ Magenfistel zur künstlichen

	Ernährung
Gedächtnis	die Fähigkeit, sich Gesehenes, Gehörtes, Gelesenes, Erlebtes zu merken und sich später daran zu erinnern, Erinnerungsvermögen. engl. memory
Gedächtnisspanne	auch Aufmerksamkeitsspanne genannt, wird oft vom Umfang des unmittelbaren Behaltens im ⇒ KZG nicht unterschieden
Gefäßdilatation	auch ⇒ Vasodilatation: Gefäßerweiterung, Weitstellung, Öffnung
Gelbsucht	⇒ Ikterus
Gelenkrheuma	entzündete Gelenke, ⇒ chronische Polyarthrit
Genetik	Vererbungslehre, Erbkunde, Erbbiologie, Erblehre, Teilgebiet der Biologie, die klass. G. befaßt sich vorwiegend mit den formalen Gesetzmäßigkeiten der Vererbungsgänge, die Molekulargenetik erforscht die Phänomene der Vererbung im Bereich der Nukleinsäuren, die die Träger der genetischen Information sind
Geriatric	Alten- Krankheitslehre
Geriatika	Mittel gegen Alterung
gerinnungsfördernde Mittel	Antihämorrhagika, Antifibrinolytika
Gerinnungshemmer	Thrombozytenaggregationshemmer, z. B. ⇒ Aspirin®
Gerontologie	Wissenschaft des Alters, Altersforschung
geschäftsfähig...	sind Personen, die rechtswirksame Willenserklärungen laut Gesetz abgeben können
geschäftsunfähig...	sind Personen, die unter schweren geistigen oder psychischen Störungen leiden, die unter vollständiger ⇒ Betreuung stehen oder 0-7 Jahre alt sind
Geschwulst	krankhafte Neubildung in Geweben, die meist ohne erkennbare Ursache entsteht, gutartige (⇒ benigne) Geschwülste sind scharf abgegrenzt, oft abgekapselt, wachsen langsam, dringen nicht in fremde Gewebe und Blutgefäße ein und führen nicht zu Absiedlungen (⇒ Metastasen), bösartige (⇒ maligne) Geschwülste dagegen sind unscharf begrenzt, wachsen schnell und die Nachbargewebe zerstörend, setzen Metastasen, führen zur Stoffwechselvergiftung und neigen nach der Behandlung zu Rückfällen, ⇒ Krebs
Geschwür	verhältnismäßig tiefer, schlecht heilender Substanzdefekt an der Haut (Lederhaut) oder Schleimhaut, gewöhnlich durch Zerfall krankhaft veränderten Gewebes entstanden, ⇒ Dekubitus
Gestagene	Hormon, ⇒ Östrogene
Gesundheit	nach WHO: „Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens, und nicht nur das Fehlen von ⇒ Krankheit und Gebrechen.“
Gewebearten	⇒ Epithel-, ⇒ Binde-, ⇒ Stütz-, ⇒ Muskel- und ⇒ Nervengewebe
Gicht	wenn Harnsäuren sich an den Gelenken absetzen, Folge: Arthritis, oft das Großzehengrundgelenk betroffen,

	außerdem neigen Gichtpatienten zu Nierensteinen
Gichtmittel	Mittel gegen Gicht
Glandula sebacea	Talgdrüse
Glaukom	grüner ⇒ Star (Augenerkrankungen)
Globuline	Bluteiweiße, die der Immunabwehr dienen, ⇒ Gammaglobuline
Glomerulonephritis	⇒ Entzündung der ⇒ Nierenkörperchen
Glomerulus	⇒ Nierenkörperchen, ⇒ Niere
Glukagon	Gegenstück von ⇒ Insulin, mitverantwortlich für die hormonelle Insulinproduktion
Glukokortikoide	Wirkstoff der ⇒ Nebennierenrinde; steuert den Protein und Kohlehydratstoffwechsel
Glukose	Traubenzucker, wichtiges ⇒ Monosaccharid im menschlichen und tierischen Organismus
Glukosurie	Glukose im Urin
Glutamat	(Glutaminat), u. a. aus Weizenkleber, Sojamehl, Melasse gewonnenes, weiß kristallisierendes, wasserlösl. und geruchloses Mononatriumsalz der Glutaminsäure, 1. geschmacksverstärkendes Mittel in der Lebensmittelindustrie, 2. ⇒ Botenstoff, ⇒ Neurotransmitter
Glycerin	⇒ Glycerin
Glykogen	Glukose wird als Glykogen in der ⇒ Leber gespeichert, Speicherform der ⇒ Glukose
Glykoproteine	Zucker-Eiweiß-Verbindung
Glyzerin/ Glycerin	(1,2,3-Propantriol), einfachster dreiwertiger, gesättigter Alkohol, Bestandteil (als Glycerinfettsäureester) aller natürl. Fette, farblose, süß schmeckende Flüssigkeit, wichtiger Grundstoff zur Kunststoffproduktion
Golgi-Apparat	Hohlraumssystem, produziert u.a. das ⇒ Endoplasmatische Retikulum (ER)
Gonorrhö	⇒ Tripper
Granulationsphase	⇒ Wundheilung: Neubildungsphase, 5-10 d
Granulozyten	weiße Blutkörperchen, ⇒ phagozytieren Fremdmaterial, ⇒ Phagozytose
grauer Star	⇒ Star (Augenerkrankungen), Trübung der Augenlinse
Grundbedürfnisse des Menschen	nach ⇒ Henderson, Virginia
Grundprophylaxen in der Pflege (bei Ruhigstellung oder ⇒ Immobilisierung)	1. Dekubitusprophylaxe, 2. ⇒ Intertrigoprophyllaxe, 3. Thromboseprophylaxe, 4. Pneumonieprophylaxe, 5. Kontraktionsprophylaxe, (gegen Spitzfuß und Versteifung der Gelenke), 6. Soorprophylaxe (⇒ Candida), 7. Obstipationsprophylaxe
grüner Star	Glaukom, ⇒ Star (Augenerkrankungen)
Gynäkologika	gynäkologische Mittel
Gynäkomastie	weibliche Brustbildung bei Männern, Ursache kann die

	durch ⇒ Insulin ausgelöste erhöhte ⇒ Östrogen... ausschüttung sein
H	
Halbwertszeit	Pharmakologie: Zeit, nach der nur noch die Hälfte der aufgenommenen Wirkstoffmenge eines Arzneimittels im Körper vorhanden ist
Halluzinationen	Sinnestäuschung, Trugwahrnehmung ohne entsprechenden Umweltreiz: ‚Wenn man überzeugt ist, daß etwas da ist, was nicht wirklich da ist...‘, u. a. bei ⇒ Psychosen, das Gegenteil: ⇒ Pseudohalluzination
Hämatokrit	⇒ Blutkuchen (substantieller Teil des Blutes)
Hämatom	Bluterguß
Hämiplädie	Halbseitenlähmung
Hämorrhiden	knotenförmig hervortretende Erweiterungen der Mastdarmvenen um den After herum
Harninkontinenz	Behandlung durch Dämpfung des ⇒ Parasympathikus (parasympathikolytisch), z. B.
harnpflichtig	alle Stoffe, die mit dem Urin ausgeschieden werden <u>müssen</u>
Harnstoff	(Carbamid, Kohlensäurediamid, Urea), farb- und geruchlose chem. Verbindung mit schwach bas. Eigenschaften, wichtigstes Endprodukt des Proteinstoffwechsels bei Säugetieren, wird als ⇒ Nierenwert ermittelt, techn. hergestellter H. wird als Kunstdünger und zur Kunststoffherstellung verwendet
Hautschichten	anatomischer Durchschnitt: 1. Hornschicht 2. Glanzschicht 3. Keimschicht (unterteilt in: 4. Körnerschicht 5. Stachelzellschicht und 6. Basalzellschicht) – alle zusammen: ⇒ Oberhaut, ⇒ Epidermis 7. Papillarschicht 8. Geflechschicht – beide zusammen Lederhaut, auch Corium oder ⇒ Dermis – bis hierher alle zusammen: ⇒ Cutis 9. Unterhaut, bestehend aus Bindegewebe und subcutanem Fettgewebe, ⇒ Subcutis
HDL	...und LDL: Transportproteine, hier: ‚High Densitiv ⇒ Lipoproteins‘, Indikator für Cholesterinwerte, sorgt für den Umbau und den Abbau von Cholesterin, normal ist: ≥ 35 mg/dl Blut, siehe dagegen ⇒ LDL
Helfersyndrom	eine psychische Störung, Verbindung charakteristischer Persönlichkeitsmerkmale, bei der soziale Hilfe zu einer starren Lebensform auf Kosten der eigenen Entwicklung gerät, eine solche Persönlichkeit kann die eigene Schwäche und Hilflosigkeit nicht akzeptieren, Herkunft: ⇒ omnipotentes Elternideal
Hemiparese	Halbseitenlähmung, es kommt dabei oft zu

	reflektorischen Störungen und Fehlleitungen, die wiederum Ursache für verschiedene Störungsmuster und ⇒ Spasmen sind
Hemiplegie	Lähmung einer Körperseite, z. B. bei ⇒ Schlaganfall, ⇒ Monoplegie
Hemisphäre	die beiden halbkugeligen Abschnitte des Klein- und Großhirns, die linke Hemisphäre beherbergt (bei Rechtshändern) das Sprachzentrum (bei Linkshändern die rechte Hemisphäre), daher geht bei Rechtshändern mit ⇒ Hemiparese links immer auch Sprachverlust einher
Henderson, Virginia	Bedürfnistheoretikerin, entwickelte die „Grundbedürfnisse des Menschen“, auf die die späteren ⇒ ATLS zurückgehen: <ol style="list-style-type: none"> 1. normale Atmung 2. angemessene Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme 3. Ausscheidung mittels aller Ausscheidungsorgane 4. Bewegung und Einhaltung einer gewünschten Lage 5. Ruhe und Schlaf 6. Auswahl passender Kleidung, An- und Ausziehen 7. Aufrechterhaltung einer normalen Körpertemperatur 8. Sauberkeit und Körperpflege, Schutz des Äußeren 9. Vermeidung von Gefahren in seiner Umgebung und der Gefährdung anderer 10. Zum-Ausdruck-Bringen von Empfindungen, Nöten, Furcht oder Gefühlen im Umgang mit anderen 11. Gott zu dienen, entsprechend dem persönlichen Glauben 12. Befriedigende Beschäftigungen 13. Spiel oder Teilnahme an verschiedenen Unterhaltungsformen 14. Lernen, Entdecken, Befriedigung von Wißbegier, die zur Entwicklung notwendig ist
Henleschleife	aus der Bowman-Kapsel der ⇒ Nierenkörperchen austretender Harnkanal, der in einer Krümmung (Henleschleife) in das Sammelrohr und von dort in die Papillen der Niere mündet, dient der ⇒ Rückresorption von Wertstoffen aus dem Harn
Hepar	⇒ Leber
Heparin®	aus der Leber gewonnene, die Blutgerinnung hemmende Substanz
Hepatitis a	⇒ Entzündung der ⇒ Leber durch Hepatitisviren, a: auf ⇒ oralem Weg übertragene, meist mit einem ⇒ Ikterus verbundene Leberentzündung
Hepatitis b	durch Bluttransfusion, verunreinigte Spritzen oder Geschlechtsverkehr übertragene Hepatitis, meist im Zusammenhang mit Leberzellkarzinom
Hepatitis c	durch Virusinfektionen hervorgerufene-, durch Transfusionen übertragene Hepatitis, teils chronisch verlaufend
Hepatitis d	Deltahepatitis

Hepatitis e	in Südostasien und Afrika vorkommende Hepatitis
Hepatitis g	meist sexuell übertragene Virushepatitis
Hepatopathie	Leberleiden, Leberschädigung, z. B. durch Alkohol
hernie...	Bruch
Herpes	Viruserkrankung mit Hautbläschen
Herzhypertrophie	Herzerweiterung mit Muskelverdickung, Folge: Herzversagen, chronische Minderversorgung der Organe
Herzinfarkt/ akutes Koronarsyndrom	durch eine akute Durchblutungsstörung entsteht ein ⇒ Thrombus in den Herzkranzgefäßen, der Verschluss der Herzkranzgefäße führt zum plötzlichen Absterben von Herzmuskelgewebe, Ursache können die ⇒ Risikofaktoren-, kann ⇒ Arteriosklerose-, kann aber auch ⇒ Angina pectoris sein, Symptome: Druckgefühl mit Beklemmung im Bereich der linken Brust mit Ausstrahlung in den linken Arm, kalter Schweiß, Atemnot, sofort NOTARZT!, Notfallmaßnahmen: hinlegen oder hinsetzen, Atemwege frei halten, Notarzt: Blutdruckmessung, zur Diagnose: ⇒ Nitro-Spray, Infusion, Beruhigungsmittel, Aspirin, Intensivstation, Ärztliche Behandlung mit ⇒ Aspirin, z. B. ⇒ ASS-ISIS® 100
Herzinsuffizienz	Funktionsstörung des Herzens, ungenügende Leistungsfähigkeit des Herzens
Herzklappen	rechter Vorhof = Trikuspidalklappe rechte Herzkammer = Pulmonalklappe linker Vorhof = Mitralklappe linke Herzkammer = Aortenklappe
Herzkrankheiten	⇒ Myocarditis, ⇒ Pericarditis, ⇒ Kardiomyopathie, ⇒ Endocarditis, ⇒ Aortenklappeninsuffizienz, ⇒ koronare Herzkrankheit, ⇒ Herzinsuffizienz, ⇒ Herzinfarkt, ⇒ Herzhypertrophie
Herzrhythmusstörungen	Behandlung mit ⇒ Beloc-Zok® 95mg
Herzwerte	ermittelt werden: CK, Troponin (zeigt kurzfristig an, ob der Betreffende einen Infarkt hatte), GOT, LDH
Heurismus (Heuristik)	Verfahren um ein Problem zu lösen, bei dem man auf vereinfachende Annahmen, sogenannte Faustregeln, als Strategie zurückgreift; Nachteil: führt nicht mit Sicherheit zur korrekten Lösung, engl.: heuristic = Finderegel
Hiatushernie	Zwerchfellbruch
Hierarchie der Bedürfnisse	⇒ Maslow, Abraham A.
Hilfsgewebe	Binde und Stützgewebe, Schutzgewebe, sog. ⇒ Stroma: erfüllt Sekundärfunktion des ⇒ Organs
Hilus, Hilum	Ein- od. Austrittsstellen (Zu- und Abläufe) auch Einbuchtungen der Gefäße, Nerven usw. bei allen Nichthohlorganen
Hirnhaut, Erkrankungen	Gehirn und Rückenmark umgebende derbe, bindegewebige Haut, Erkrankungsformen: Leptomeningitis: ⇒ Entzündung der weichen Hirnhaut, Meningismus: in den Symptomen der Meningitis

	ähnelt Krankheit ohne nachweisbare Entzündung der Hirnhaut, Meningoenzephalitis: auf das Rückenmark fortgeleitete Meningomyelitis
Histocyten	im Gewebe verteilte Blutzellen mit Abwehrfunktion
Histologie	Wissenschaft von den Geweben des Körpers
histologisch	die Gewebe des Körpers betreffend
homophil	griech. ‚das Gleiche liebend‘, homosexuell
HOPS	HirnOrganischesPsychoSyndrom, man spricht von einem HOPS, wenn die Krankheitsursachen nicht klar definiert werden können, ⇒ Delir, ⇒ Alzheimer Demenz
Hormone	von Hormondrüsen gebildete und ins Blut abgegebene körpereigene Wirkstoffe, steuern zusammen mit dem Nervensystem die Vorgänge des Stoffwechsels, des Wachstums, die Entwicklung und den emotionalen Bereich eines Individuums, ⇒ Steroide, ⇒ Aminosäuren, ⇒ Peptide, die Ausschüttung der H. wird nach dem Rückkopplungsprinzip geregelt, wobei die ⇒ Hypophyse als übergeordnetes System die Hormonausschüttung anderer Hormondrüsen kontrolliert, und zwar nach dem Prinzip des ⇒ Regelkreises
Hospitalismus	Auftreten von Entwicklungsstörungen u. -rückständen bei Kindern als Folge von Heimaufenthalt im Säuglingsalter, z. B.. stundenlange Schaukelbewegungen während des Tages oder vor dem Schlafengehen
Humangenetik	Teilgebiet der ⇒ Genetik
humorale Abwehr	Abwehr durch lösliche Blutbestandteile, z. B.. durch ⇒ Antikörper
Hungerstuhl	beim Fasten oder Hungern entstehender grünlich-schwarzbrauner Stuhl
Huntington, George	1851-1916, amerikanischer Nervenarzt, beschrieb als erster die ⇒ Chorea Huntington
hydrokolloide Verbände	flexible, ‚feuchte‘ Wundversorgung und -Verbände, im Gegensatz zur konventionellen (‚trockenen‘) Wundversorgung, enthalten Collagenfasern, auch als hydrosorbe Verbände erhältlich: diese sind mit einem aufsaugenden Gel verstärkt, das ähnlich der ⇒ Fibrin...-Funktion wirkt, unterstützt insbesondere die Granulationsphase, ⇒ Wundheilung, ⇒ sekundäre Wundheilung
Hynotika, Sedativa	Schlaf- Beruhigungsmittel, ⇒ Psychopharmaka
hyper-, Hyper...	oberhalb, zu viel, zu hoch
Hyperaktivität	Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom
Hypercholesterinämie	‚zu viel ⇒ Cholesterin im Blut‘, Fettstoffwechselstörung, die das Blutbild verschiebt
Hyperglykämie	Blutzuckererhöhung, ⇒ Blutwertemessung, bei über 7 mmol/ml besteht die Gefahr eines ⇒ diabetischen Komats
Hyperkalzämie	Erhöhung des Kalziumgehaltes des Blutes
Hyperkinese	motorischer Reizzustand des Körpers mit Muskelzuckungen u. unwillkürlichen Bewegungen
Hyperkinesen	überschießende Bewegungen unwillkürlicher Art, ⇒

	Chorea Huntington
Hyperparathyreoidismus	Schilddrüsenüberfunktion
Hyperthyreose	Schilddrüsenüberfunktion, zuviel \Rightarrow T ₃ , \Rightarrow T ₄
Hypertonie	Bluthochdruck, anhaltende Steigerung des mittleren arteriellen B. im Körperkreislauf mit Werten über 160 mmHg (\Rightarrow Systole) bzw. über 95 mmHG (\Rightarrow Diastole) (Millimeter/Quecksilbersäule), Ursachen weitgehend ungeklärt (90%), 7% durch Nierenerkrankung \Rightarrow nephrogener Blutdruck, 3% durch hormonelle-, vegetative- und Stoffwechselstörungen, ‚Ursachen zu 90% ungeklärt‘ = essentieller-, idiopatischer- und primärer Blutdruck, 7% \Rightarrow nephrogener Blutdruck, 3% hormonelle-, vegetative Störungen, Behandlung z. B. mit \Rightarrow Benalapril® 20mg, entweder man vermindert das Blutvolumen z. B. durch \Rightarrow Diuretika oder man erzeugt \Rightarrow Vasodilatation z. B. durch Alpha-Blocker, Sympatholytika, Calciumantagonisten, oder man senkt die Pumpleistung und erweitert gleichzeitig die Gefäße z. B. durch \Rightarrow Beta-Blocker
hypo-, Hypo...	unterhalb, zu wenig, zu niedrig
Hypoglykämie	Unterzuckerung, \Rightarrow Blutwertemessung, bei unter 3,5 mmol/ml besteht die Gefahr des \Rightarrow diabetischen Schocks
Hypokaliämie	verminderter Kaliumgehalt des Blutes
Hypokalziämie	verminderter Kalziumgehalt des Blutes
Hypokinese	verminderte Bewegungsfähigkeit bei bestimmten Krankheiten
Hypophyse	Hirnanhangdrüse
Hypophysen-und Hypothalamushormone	regulatorische \Rightarrow Peptide und deren Hemmstoffe
Hypothalamus	Teil des Zwischenhirns
Hypothyreose	Mangel an \Rightarrow T ₃ , \Rightarrow T ₄ Unterfunktion der Schilddrüse
Hypotonie	niedriger Blutdruck, arterielle Blutdruckwerte, die unter der Norm liegen, d. h. systolisch unter 100–105 mmHg (Millimeter/ Quecksilbersäule), im höheren Lebensalter auch weniger
hysterische Persönlichkeit	...hat Angst vor notwendigen Normen und Gesetzen, die als Endgültigkeit und Unfreiheit erfahren werden, zieht die Aufmerksamkeit auf sich, Bezug zur Realität ist gebrochen, will bewundert werden, will Mittelpunkt der Welt sein
I	
IDEOS®	Kautablette, Calciumcarbonat 1,25g, \Rightarrow Vitamin D ₃ u.a., Wirkstoffgruppe: Kombinationsmineralstoffpräparat, Anwendung: zum Ausgleich von Vitamin D- u. Calciummangel, zur Osteoporosebehandlung, Gegenanzeige: \Rightarrow Hyperkalzämie, Niereninsuffizienz, primärer o. sekund. \Rightarrow Hyperparathyreoidismus, \Rightarrow Myelom, Knochenmetastasen, Nebenwirkung: Hypophosphatämie, Übelkeit, Verstopfung
idiopatischer Blutdruck	‚Ursachen ungeklärt‘, wie auch: \Rightarrow essentieller- und \Rightarrow

	primärer Blutdruck, unabhängig von anderen Krankheiten entstandener Blutdruck, zumeist Hypertonie, 80-90% aller Bluthochdruckkrankungen!
ikonisches Register	⇒ sensorisches Register (Speicherort) für visuelle Reize
Ikterus	Gelbsucht, Gelbfärbung: Zeichen für Lebererkrankungen, vermehrter Zerfall von roten Blutkörperchen, vermehrte Ablagerung von ⇒ Bilirubin im Gewebe, ⇒ Gallenfarbstoff
Ileum	Dünndarm
Ileus	Darmverschluss
Immigration	Einwanderung, im Gegensatz zu ⇒ Migration und ⇒ Emigration
Immobilisierung	Ruhigstellung, Bewegungsunfähigkeit
Immunsuppressiva	Stoff zur Unterdrückung einer immunologischen Reaktion (verhindert z. B. bei Transplantationen die Abstoßung von fremden Organen)
Immuntherapeutika und Zytokine	Mittel zur Modulation (Veränderung) des Immunsystems
Impfung	aktiv: tote oder ungefährliche Erreger werden gespritzt; passiv: Antikörper gegen einen Erreger werden gespritzt
implizites Wissen	auch: ‚stillschweigendes Wissen‘, Wissen, das normalerweise nicht offen zum Ausdruck kommt oder dargestellt wird und das auch von keinem Lehrplan berücksichtigt wird, wird von einem Menschen im Verlauf der Zeit durch den häufigen Umgang mit Problemen innerhalb eines bestimmten Tätigkeitsbereiches erworben
Indikation	Heilanzeigen, aus ärztl. Sicht Grund zur Anwendung eines bestimmten Heilverfahrens
infauste Erkrankung	unheilbare Erkrankung
Infektion	⇒ Entzündung
inflammabel	entzündbar
injizieren, Injektion	‚hineingießen‘, einspritzen
Inkontinenz	Speicherstörung, unkontrolliertes Entleeren von Harn oder Stuhl aufgrund einer Funktionsschwäche der Schließmuskelsysteme
innere Atmung	Sauerstoffaufnahme und CO ₂ Abgabe in den Körperzellen
inotrop	die Herzkraft betreffend, positiv inotrop = fördert die Herzkraft
Inselzellen	Insulin produzierende Zellgruppen in der Bauchspeicheldrüse
Insomnie	Schlafstörung
Inspektion	Betrachtung, hineinschauen
Inspiration	Einatmung
Insubordination	mangelnde Unterordnung, ‚Ungehorsamkeit im Dienst‘
Insuffizienz	Funktionsschwäche
Insulin	im ⇒ Pankreas gebildetes, blutzuckersenkendes Hormon, gemessen in mmol (Milimol) ⇒ Mol, ⇒ Blutwertemessung
Integrität	1. Makellosigkeit, Unbescholtenheit, Unbestechlichkeit; 2. Unverletzlichkeit, z. B. eines Staatsgebietes

Intelligenz	die Kapazität zu Lernen und Informationen zu gebrauchen, außerdem: potentielle geistige Fähigkeiten; das erfolgreiche Anpassen an unbekanntes Umweltbedingungen, die Fähigkeit zur Lösung von Problemsituationen, das Meßergebnis aus einem IQ-Test (Untersuchungen zufolge, ist Intelligenz nicht konstant), es gibt viele Definitionen von Intelligenz, man konnte sich bis heute jedoch nicht auf <u>die</u> einzig richtige Definition einigen
Intelligenzalter (IA)	Stand der Intelligenz eines Individuums (Kindes), bezogen auf die geistige Leistungsfähigkeit des altersgemäßen Intelligenzdurchschnitts (Grundlage: min.70 % der Personen eines Lebensjahres bewältigen spezielle Aufgaben), der Wert sagt aus, in welchem Lebensalter die jeweilige aktuelle Leistung des Probanden erbracht wird
Intelligenzquotient (IQ)	statistisches Maß für die geistigen Fähigkeiten eines Menschen, das die Beziehung zwischen ⇒ Intelligenzalter und Lebensalter zum Ausdruck bringt
Interaktion	Zusammenspiel, zwischen verschiedenen Individuen ablaufende Vorgänge
intermittierend	zeitweilig auftretend
internalisieren	verinnerlichen, soziologisch: Werte, Normen, Auffassungen o. Ä. übernehmen u. sich zu Eigen machen
internationaler Freiname	⇒ Arzneimittelklassifizierung, die chemische Substanz eines Wirkstoffs
internus	innen
Interruptus	Abbruch
intertriginös	zwischen Hautfalten gelegen
Intertrigoprophylaxe	Vorbeugung gegen das Wundreiben, auch gegen bakterielle und mykotische Infektionen der Haut, ⇒ antimykotisch
Intervallschwelle	verdeutlicht die wahrnehmbaren Abstände zwischen Urteilsgegenständen (z. B. Politiker A hat gegenüber B einen ebenso großen Vorsprung in der Beliebtheit wie B gegenüber C)
Intervention	med. Eingriff
intestinal	zum Darmkanal gehörend
Intestinum	Darm (allgemein)
Intima	auch: Endothel, innerste Haut der Gefäße
intravenös	in das venöse System ⇒ injiziert
Intuition	Fähigkeit, die Lösung eines Problems zu erfassen, ohne eine genaue Vorstellung von den dorthin führenden Schritten zu haben, sog. Schlüsselement zur Kreativität
invasiv	eindringend
investigativ	nach-, ausforschend, enthüllend, aufdeckend
IQ-Tests	Verfahren zur Berechnung des IQ, der IQ-Test basiert auf mehreren Tests, u. a. dem Stanford-Binet-Test und der Wechsler-Skala, sie umfassen verschiedene Bereiche wie Sprachfähigkeit, mathematische Fähigkeit, Intelligenzleistung und räumliches Denken, die IQ-Tests

	sind eher für konvergent (eine Lösung) als für divergent (mehrere Lösungen) denkende Menschen gemacht
irreversibel	nicht umkehrbar
Ischämie	Sauerstoffmangel im Blut, Minderdurchblutung, Blutleere
isometrische Kontraktion	maximale Kraft ohne Bewegung
isotonisch...	isotonische Getränke: entsprechen der Elektrolytkonzentration des Blutes, Sportler ersetzen damit die durch den Schweiß verlorengangenen Elektrolyte
isotonische Kraft	Kraftwirkung mit Bewegung
Item	(Frage)Punkt, Einzelangabe, Aussage
itis	⇒ Entzündung
J	
Jakobson´sches Organ	gehörend zum olfaktorischen System, ⇒ Sinnesorgane, verantwortlich für die ⇒ Wahrnehmung von ⇒ Pheromonen
Jejunum	„Leerdarm“, der vom Zwölffingerdarm bis zum Krummdarm reichende Abschnitt des Dünndarms
Jod	Spurenelement (hohes Vorkommen im Seefisch)
Johanneskraut	natürl. Pflanzenwirkstoff gegen ⇒ Depressionen, kann in Überdosis oder gleichzeitiger Sonneneinstrahlung tödlich sein
K	
Kachexie	Auszehrungszustand, Abmagerung eines Menschen
Kakophonie	Mißklang, das Gegenteil von ⇒ Euphonie
Kalium	wichtig für die Elektrolytfunktion, Hauptbestandteil der ⇒ Zelle
Kallus	Bindegewebsknochen, minderwertiger Knochen
Kanüle	Hohnadel unterschiedl. Kalibers an Injektionsspritzen
kanzerogen	krebserzeugend
Kapillaren	feinste Blutgefäße
Karbunkel	mehrere nebeneinander liegende, ineinander übergehende ⇒ Furunkel
Kardiaka	spez. Herzmittel
Kardiomyopathie	degenerative Herzmuskelerkrankung, 2 Arten: dilatative K.: krankhafte Erweiterung des Herzmuskels, obstruktive K.: krankhafte Herzraumverkleinerung
Karenz	Enthaltbarkeit, Verzicht, z. B. auf Nahrungsmittel
Karotin	(auch: Carotin) im Pflanzen- und Tierreich weit verbreiteter gelbroter Farbstoff Vorstufe des ⇒ Vitamins A, das in Karotten oder Obstsaften enthaltene K. kann nur bei gleichzeitiger Einnahme von Fettsäuren aufgespalten und verwertet werden
Karzinom	Krebsgeschwür
katabol	abbauend, das Gegenteil von ⇒ anabol, ⇒ Anabolika
Katabolismus	abbauende Stoffwechsellage, negative Eiweißbilanz
Katarakt	⇒ grauer Star
Katarakt	⇒ Star (Augenerkrankungen)
Katheter	röhrenförmiges medizin. Instrument aus Metall, Glas, Gummi oder Kunststoff zur Einführung in

	Körperhohlorgane, angewendet zur Entleerung, Füllung, Spülung oder Untersuchung der betreffenden Organe
Katheter geblockt:	der ⇒ Katheter wird an der Spitze mit max. 100 ml Kochsalzlösung aufgeblasen, damit er nicht zurückrutscht
kaudal	den Schwanz betreffend, fußwärts liegend, auch ⇒ caudal
kausalorientierte Therapie	bekämpft Erreger direkt, ‚packt das Übel an der Wurzel‘, im Gegensatz zu einer ⇒ symptomorientierten Therapie
Keloid	strang- od. plattenförmige Hautwulst, Wulstnarbe, wahrscheinlich genetisch bedingte Narbenbildung
KHK	⇒ Koronare Herzkrankheit
Kinase	⇒ Enzym, Reaktionsbeschleuniger, ⇒ Thrombokinas
Kippbild	(Kippbild-) Figur, die zwei zeitweilig stabile ⇒ Wahrnehmungen erlaubt: bei längerer Betrachtung wechseln sich beide Wahrnehmungen ab, Beispiele für Reize, bei denen die ⇒ perzeptive Organisation uneindeutig ist
Klientenzentrierte Therapie	nach Carl ⇒ Rogers, eine non-direktive Methode im Umgang mit Patienten oder im helfenden Gespräch, neben den ⇒ 3 Gesprächsförderern ⇒ Statement, ⇒ Paraphrase und Aufmerksamkeitsreaktion gelten als besonders wichtig: 1. Akzeptanz, 2. ⇒ Empathie, 3. Kongruenz (Übereinstimmung mit sich selbst)
Knötchen	⇒ Tumore, krankhafte Gewebsvermehrungen in der Haut
kognitiv (kognitive Prozesse)	erkenntnismäßig, auf die Erkenntnis bezogen, innere, nicht beobachtbare Prozesse des Erkennens, Wahrnehmens oder Denkens
kognitive Landkarte	gedankliches Vorstellungsbild einer räumlichen Struktur (z. B. von einem Labyrinth) oder graphische Darstellung eines gedanklichen Zusammenhangs
Kohlehydrate	aus Kohlenstoff, Sauerstoff u. Wasserstoff zusammengesetzte organische Verbindung (z. B. Stärke, Zellulose, Zucker)
Kolik	krampfartige Schmerzen eines Hohlorgans
Kollaps	Kreislaufkollaps, gewöhnlich rasch einsetzende und kurz dauernde Kreislaufregulationsstörung, verbunden mit Blutdruckabfall mit Bewußtseinstrübung oder Bewußtlosigkeit (Ohnmacht)
Kolloquium (Colloquium)	Unterredung, anberaumtes wiss. Gespräch
Kolon	⇒ Colon, Dickdarm
Koma (auch: Coma)	länger dauernde, tiefe Bewußtlosigkeit, die auch durch starke äußere Reize nicht unterbrochen werden kann
komatisch	das ⇒ Koma betreffend
Kommasetzung	⇒ Rechtschreibung
Kompensation	1. Ausgleich, Aufhebung von Wirkungen einander entgegenstehender Ursachen, 2. das Streben nach Ersatzbefriedigung als Ausgleich von Minderwertigkeitsgefühlen, 3. Ausgleich einer durch krankhafte Organveränderungen gestörten Funktion eines Organs durch den Organismus selbst, durch Ersatzstrategien (⇒ Bobath) od. durch Medikamente

komplementäre Beziehungen	psychologisch: Kommunikationsabläufe sind nicht gleichberechtigt, ungleich, die Rollen der Partner ergänzen sich gegenseitig: Lehrer/Schüler, Arzt/Patient, Eltern/Kind, dagegen: ⇒ symmetrische Beziehungen
konditionieren (klassisches)	Prozeß, in dessen Verlauf zwischen einer reflexiven Verhaltensweise und einem neuen Reiz eine Verknüpfung (⇒ Assoziation) hergestellt wird
Konfabulation	Ersetzen von Gedächtnislücken durch andere verfügbare Inhalte, tritt u. a. bei Gedächtnisstörungen, Alkoholismus, ⇒ Morbus Alzheimer und ⇒ Korsakow-Syndrom auf
Konfabulation	auf Erinnerungstäuschung beruhender Bericht über vermeintlich erlebte Vorgänge
Kongruenz	Übereinstimmung mit sich Selbst
konkav	hohl, nach innen gewölbt
Konstriktion	Gefäßverengung, Engstellung
kontaminieren, Kontamination	1. Umweltschutz: die Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden sowie von Räumen, Gegenständen, Lebensmitteln u. a. durch Schadstoffe (z. B. giftige Chemikalien, radioaktive Stoffe), 2. Literaturwissenschaft: die Ineinanderarbeitung verschiedener Vorlagen bei der Abfassung eines neuen Werkes
Kontraindikation	Gegenanzeigen
kontraindiziert	aus bestimmten Gründen nicht anwendbar
Kontraktion	Zusammenziehung
Kontraktur	Versteifung von gelenken durch Schrumpfung von Gelenkkapseln, Muskeln, Sehnen usw. aufgrund von unsachgemäßer Ruhigstellung
Kontrollprozesse	vom ⇒ LZG gesteuert, gelangen Informationen aus dem ⇒ sensorischen Register über Kontrollprozesse (selektive Aufmerksamkeit und Bedeutungszuschreibung) in das ⇒ KZG.
konturierte Verbände	perforierte, formgeschnittene Verbände, auch als ⇒ hydrokolloide Verbände
konvex	nach oben oder unten zusammenstoßend
Konzentration	Anspannung, Sammlung aller Gedanken auf eng umgrenzte Sachverhalte , angespannte Aufmerksamkeit
Koprolalie	Ausstoß aggressiver und obszöner Worte, dem ⇒ Tourette-Syndrom zugehörig
Korium (auch Corium)	Lederhaut, ⇒ Dermis
koronar	die Herzkranzgefäße betreffend
Koronare Herzkrankheit	Abk. KHK, zusammenfassend alle Krankheiten, die durch eine ⇒ Koronarsklerose verursacht werden
Koronarmittel	Mittel gegen koronare Herzkrankheit, z. B. ISDN, Nitroglycerin
Koronarsklerose	Verkalkung der den Herzmuskel versorgenden Herzkranzgefäße
Koronarstenose	Verengung der Koronararterien durch organische Veränderungen in den Arterienwänden
Korsakow-Syndrom	nach dem russischen Psychater S. Korsakow (1854-1900),

	amnestisches Psychosyndrom, auch Korsakow-Psychose, nach Hirnschäden auftretende psychische Störung mit Beeinträchtigungen der Merkfähigkeit, der Orientierung und der Erinnerung, auch Gedächtnisstörungen, Alkoholismus-Syndrom
kortikal	die Rinde von Organen (z. B. des Gehirns, der Nieren) betreffend, von ihr ausgehend, rindenwärts
Kortikoide (interna)	Kortisonähnliche Stoffe, ⇒ Kortison
Kortisol	Hormon für Streßreaktionen, gebildet in der ⇒ Nebennierenrinde
Kortison	⇒ Nebennierenrindenhormon, ⇒ Kortisol, Einsatz bei ⇒ Rheuma und entzündl. Erkrankungen
Kotstein	steinharder Kot, bei Stuhlverhaltung, LEBENSGEFAHR!, muß meist operativ entfernt werden, manuelles Ausräumen ist verboten!
krampflösendes Arzneimittel	⇒ Pavriwern®
Krankheit	⇒ Diagnose des Syndroms + Kenntnisse über ⇒ Ätiologie, ⇒ Pathogenese, Verlauf und ⇒ Prognose
Krätze	durch Krätzmilbenarten verursachte Hautkrankheit des Menschen mit stark juckendem, rötl.-bräunl. Hautausschlag, der infolge von eitriger Infektion zum chron. Ekzem führt
Kreatin	Stoffwechselprodukt des ⇒ Eiweißes im Blut u. in der Muskulatur der Wirbeltiere u. des Menschen, wird als ⇒ Nierenwert ermittelt und zu ⇒ Kreatinin abgebaut
Kreatinin	harnpflichtiges Stoffwechselendprodukt, das im Muskelgewebe aus ⇒ Kreatin gebildet wird
Krebs	im allg. Sprachgebrauch alle bösartigen Geschwülste bzw. Geschwulstkrankheiten und Systemerkrankungen, ⇒ Geschwulst
Kreuzbein	Becken
Krohwinkel, Monika	Darmstädter Professorin für Pflegewissenschaft, schuf 1998 das Rahmenmodell ‚Fördernde Prozeßpflege‘, Weiterentwicklung der auf ⇒ Roper, bzw. auf ⇒ Henderson basierende ⇒ ATLS, F. Prozeßpflege bedeutet, die Fähigkeiten des Einzelnen, seine Bedürfnisse und Probleme zu erfassen, sie zu erhalten oder wiederherzustellen und mit dem Einzelnen fördernd zu kommunizieren, sie zu ermutigen, sie anzuleiten und sie in ihren ATLS zu fördern, diese Handlungsschwerpunkte finden Ausdruck in dem ‚Primär pflegerischen Interesse‘, der ‚Primär pflegerischen Zielsetzung‘ und den ‚Primär pflegerischen Handlungen‘
Krupp	entzündl. Kehlkopfverengung mit pfeifendem Atemgeräusch, Atemnot sowie heiser-bellendem, tonlosem Husten, z. B. bei Diphtherie, ⇒ Pseudokrapp
Kruste	Eiter oder Sekrete, die an der Hautoberfläche abtrocknen
Kumulation/ kumulieren	Anhäufung, Speicherung, anhäufen, speichern
kurativ	heilend

Kutis (auch Cutis)	besteht aus Oberhaut ⇒ Epidermis) und Lederhaut (⇒ Korium), darunter liegt die ⇒ Unterhaut und das ⇒ subkutane Fettgewebe
KZG, Kurzzeitgedächtnis	KZG speichert 7 (+/- 2) Einheiten für maximal 18 Sek
L	
Lactase	Milchzucker spaltendes Enzym
Lactose	Lactobiose, Milchzucker, wichtigstes Kohlenhydrat der Milch
Laktose	Abführmittel, dagegen ⇒ Lactose
Laryngitis	Kehlkopfezündung
Larynx	Kehlkopf
Läsion	Zerstörung, Defekt
Lasix®	⇒ Diuretika, Hemmung der Rückresorption von Na, Cl, K und Wasser in der ⇒ Henleschleife, Wasser und Salze werden vermehrt mit dem Urin ausgeschieden, z. B. bei ⇒ Rechtsherzinsuffizienz, Nebenwirkungen: ⇒ Hypotonie, ⇒ Thrombose, reversibler Hörverlust, Kontraindiziert: ⇒ Anurie, ⇒ Hypokaliämie, ⇒ Hypokalziämie, Schwangerschaft, Stillzeit
lateral	seitwärts
Laxantia	Abführmittel
LDL	...und HDL: Transportproteine: ‚Low Densitiv ⇒ Lipoproteins‘, Indikator für Cholesterinwerte, verteilt Cholesterin im Körper, es entstehen Ablagerungen, ⇒ Arteriosklerose, normal ist ≤ 160mg/dl Blut
L-Dopa	Levodopa: Medikament, das den Dopaminmangel im Gehirn ausgleicht, Anwendung bei ⇒ Parkinsonismus
Leben (Definition)	... ist das organische Zusammenspiel meist organischer, chemischer Verbindungen innerhalb eines offenen Systems, mit chemischen und physikalischen Wechselwirkungen auf Dinge außerhalb dieses Systems.
Leber	(Hepar), größte ⇒ Drüse (⇒ Drüsenepithel) des menschl. Organismus (beim erwachsenen Menschen rd. 1,5 kg schwer), sie liegt in der Bauchhöhle unter dem Zwerchfell und füllt die ganze rechte Zwerchfellkuppel aus, sie ist in einen größeren rechten und kleineren linken Leberlappen geteilt – die wiederum aus Leberläppchen bestehen, am unteren rechten Leberlappen liegt die Gallenblase, durch die ⇒ Pfortader gelangt das venöse Blut aus den Verdauungsorganen mit den im Darm resorbierten Nahrungsstoffen, außerdem das mit den Abbaustoffen der zugrunde gegangenen roten Blutkörperchen beladene Blut der Milz in die L., die L. nimmt eine zentrale Stelle im Stoffwechsel ein, neben der Sekretion von Galle dient die L. der Verarbeitung, Bildung und der Speicherung der Nahrungsstoffe, bes. von ⇒ Glykogen, ⇒ Eiweißen und ⇒ Vitaminen, ferner ist die L. an der Entgiftung und Ausscheidung toxischer Stoffwechselendprodukte oder von außen zugeführter Stoffe maßgeblich beteiligt
leberpflichtig	alle Stoffe, die von der ⇒ Leber abgebaut werden <u>müssen</u>

Leberwerte	ermittelt werden: Transaminasen (⇒ Enzyme), d. s. GOT, GPT, GGT
Leberzirrhose	⇒ chronisches Leiden durch ⇒ Degeneration des Leberparenchyms mit Leberfunktionsstörungen
Lehmstuhl	durch Funktionsstörung der Galle, der Gallenwege oder der ⇒ Leber erzeugter Stuhl ohne Farbe, fehlender Gallenfarbstoff, ⇒ Bilirubin
Leistenbruch	Riß in der Bauchdecke, wodurch der Bauchinhalt vorn als ⇒ Prolaps herausfällt, muß durch eine OP ⇒ reponiert werden, bis dahin kann ein Bruchband getragen werden, es besteht die Gefahr der Darmverdrehungen, z. B. auch ⇒ Ileus, angeborene Eingeweidebrüche kommen bei Bindegewebsschwächen vor, der erworbene Eingeweidebruch tritt v. a. an schwachen Stellen der Bauchwand, häufig im Bereich natürl. Kanäle, auf, z. B. im Leistenkanal (Leistenbruch: Anzeichen ist eine leicht schmerzhafte Vorwölbung in der Leistengegend, die bes. beim Husten oder Pressen deutlich zu sehen bzw. zu tasten ist) oder im Nabelring (Nabelbruch: entsteht nach Dehnung der Nabelnarbe, beim Kind durch Husten und Schreien, beim Erwachsenen durch Schwangerschaft, Fettleibigkeit)
Leistenhaut	unbehaarte Hautareale, Handinnenflächen, Füße
Leistenhernie	⇒ Leistenbruch
Leitsymptome der Entzündung	klassische Zeichen: Schmerz, Rötung, lokale Temperaturerhöhung, Schwellung, Funktionsstörung des betroffenen Gewebes
Lernen (Definition)	Lernen ist derjenige Prozeß, der einer relativ überdauernden Option einer Verhaltensänderung zugrunde liegt und als Ergebnis von Übungen oder Erfahrungen zustande gekommen ist. Das Lernen an sich ist nicht beobachtbar, sondern wird aus Veränderungen des beobachtbaren Verhaltens erschlossen.
Lernen (latentes)	zunächst verborgen gebliebenes Lernen (wird nicht im Verhalten gezeigt), das durch eine Verstärkung ausgelöst wird, da es nun zweckdienlich ist
Leukämie	Blutkrebs (zu viele ⇒ weiße Blutkörperchen)
Leukozyten	⇒ weiße Blutkörperchen, ⇒ Granulozyten
Ligand	⇒ Antigen
Linksherzinsuffizienz	linke Herzkammer pumpt nicht, Blut staut sich in die Lunge zurück, durch Diffusion sammelt sich Wasser in der Lunge: Atemnot und ⇒ Lungenödem!, ⇒ Ödem
Lipase	fettspaltendes ⇒ Enzym, ⇒ Pankreas
Lipide	Fette
Lipidsenker	Mittel zur Senkung der Blutfette, insbesondere des Cholesterin
Lipoproteine	Verbindung aus ⇒ Lipiden und ⇒ Proteinen
Lipose	Fett
Liposom	fettähnliche Teilchen in ⇒ emulgierter Form in Geweben
Lobbyismus	von: Lobby, Beeinflussung von Abgeordneten durch

	Interessengruppen
Logorrhö	med.: krankhafte Geschwätzigkeit
logorrhöisch	„sprachlicher Durchfall“, ⇒ Logorrhö
Lokalanästhetika	Mittel für lokale Betäubung
Lumbalpunktion	Einstich in den Wirbelkanal zur Entnahme von Hirn-Rückenmarks-Flüssigkeit oder zur ⇒ Anästhesie
Lumen	Hohlraum der ⇒ Arterie, nimmt bei ⇒ Arteriosklerose ab, wodurch der Blutfluß gestört wird
Lungenarterie	großes Lungengefäß, auch: Lungenschlagader, versorgt Lunge mit ‚frischem‘ Blut aus der rechten Herzkammer
Lungenembolie	ein ⇒ Thrombus, der in der ⇒ Lungenarterie stecken bleibt, entsteht in Hüfte und tiefer Beinvene, NOTFALL!
Lungenemphysem	Lungenblähung, hervorgerufen durch ständige Überblähung der ⇒ Bronchien
Lungenerkrankungen	⇒ chronisch- obstruktive Bronchitis, ⇒ Bronchitis, ⇒ Asthma, ⇒ Lungenödem, ⇒ Pleuraerguß, ⇒ Pleuritis, ⇒ Pneumonie, ⇒ Pneumothorax, ⇒ Lungenemphysem, ⇒ Lungenembolie, ⇒ Lungenfibrose
Lungenfibrose	Bindegewebsumbau, ⇒ Leberzirrhose
Lungenödem	Wasseransammlung in der Lunge, ⇒ Ödem
Luxation	„Auskugelung“, Verrenkung eines Gewebes
Lymphadenitis	Lymphgefäßentzündung
lymphatische Organe	lymphatischer Rachenring, Thymusdrüse, axilläre Lymphknoten, Milz, Wurmfortsatz (Appendix), inguinale Lymphknoten, Dünndarm
Lymph	Eiweiß - und Lymphozytenhaltige, blutplasmaähnliche, klare Körperflüssigkeit des Menschen und der Wirbeltiere, die durch Filtration aus den Blutkapillaren in die Zellzwischenräume gelangt und von dort durch das Lymphsystem abgeleitet wird, die L. versorgt die Gewebe mit Nahrungsstoffen und entfernt nicht verwertbare Substanzen, außerdem hat sie (durch ⇒ Lymphozyten) eine Schutz- und Immunabwehrfunktion, beim Menschen werden täglich etwa zwei Liter L. gebildet
Lymphorgane	⇒ lymphatische Organe
Lymphozyten	⇒ weiße Blutkörperchen, bilden ⇒ Antikörper im Blut, Vorkommen Milz und ⇒ lymphatischen Organen, ⇒ Lymphorgane, ⇒ spezifische Immunabwehr
Lymphsystem	das vorrangige Immunitätssystem des Körpers, ⇒ Lymph, ⇒ lymphatische Organe
Lyse, Lysis	„Auflösung“, 1. allmählicher Fieberabfall, 2. Auflösung von Zellen (z. B. von Bakterien, Blutkörperchen oder zur Auflösung eines ⇒ Thrombus, z. B. durch ⇒ Heparin®), 3. Zerfall der Persönlichkeit (psychol.)
Lysosomen	Verdauungssystem der Zelle
LZG, Langzeitgedächtnis	speichert Informationen über einen langen Zeitraum, verschiedene Arten des LZG: prozeduales Gedächtnis und Wissensgedächtnis, Letzteres wird noch unterschieden in ein allgemeines (semantisches) und ein Erlebnisgedächtnis (episodisches)

M	
Magenfistel	künstliche Verbindung zwischen Körperhöhlen, ⇒ Fistel
Magenkarzinom	Magenkrebs, bösartig
Magenstenose	durch Funktionseinschränkung entstehende Verengung oder Verstopfung, hier des Magenraums, ⇒ Stenose
Makroangiopathie	Arteriosklerose, ⇒ Arteriosklerose
Makrophagen	weiße Blutkörperchen, Riesenfresszellen
Malabsorption	auch: Mengenstuhl, Störung der Nahrungsresorption, Nahrung wird nicht ausreichend resorbiert, gravierende Stoffwechselstörung: LEBENSGEFAHR!
maligne	bösartig
Manie	psych. Erkrankung mit ständiger Geschäftigkeit ohne nennenswerten Nutzeffekt, Selbstüberschätzung mit Enthemmung der Persönlichkeit, Übermotivation
manisch	die ⇒ Manie betreffend
manisch-depressive Erkrankung	eine ⇒ affektive ⇒ Psychose, ⇒ endogen verursachte, phasenhaft auftretende manische (⇒ Manie) und depressive (⇒ Depression) Verstimmungen
Maslow, Abraham A.	<p>(1908-1970) „Psychologie des Seins“, Vertreter der humanistischen Psychologie, Begründer der Hierarchie der Bedürfnisse (Bedürfnispyramide): „Erst wenn die Bedürfnisse auf der darunter liegenden Stufe befriedigt sind, wenden sich Aufmerksamkeit und Handeln des Menschen der nächsten Stufe zu.“</p> <p>Die Hierarchie der Bedürfnisse baut sich (wie hier gegliedert) von unten nach oben auf, wobei Transzendenz die Spitze bildet:</p> <p><u>8. Transzendenz:</u> spirituelle Bedürfnisse, sich mit dem Kosmos im Einklang zu befinden</p> <p><u>7. Selbstverwirklichung:</u> das eigene Potential auszuschöpfen, bedeutende Ziele zu haben</p> <p><u>6. Ästhetische Bedürfnisse:</u> Bedürfnis nach Ordnung und Sicherheit</p> <p><u>5. Kognitive Bedürfnisse:</u> Bedürfnis nach Wissen, nach Verstehen, nach Neuem</p> <p><u>4. Selbstwertgefühl und -Erfüllung:</u> Bedürfnis nach Vertrauen und dem Gefühl, etwas wert und kompetent zu sein, Selbstwertgefühl und Anerkennung von anderen</p> <p><u>3. Bindung:</u> Bedürfnis nach Zugehörigkeit, Verbindung mit anderen, zu lieben und geliebt zu werden</p> <p><u>2. Sicherheit:</u> Bedürfnis nach Sicherheit, Behaglichkeit, Ruhe, Freiheit von Angst</p> <p><u>1. Biologische Bedürfnisse:</u> Bedürfnis nach Nahrung, Wasser, Sauerstoff, Ruhe, Sexualität, Entspannung</p>
Mastdam- ⇒ Prolaps	aufgrund einer Schließmuskelschwäche fällt beim Pressen

	der Darm aus dem After heraus, ⇒ Intervention durch OP: muß ⇒ reponiert werden
Mastzellen	⇒ weiße Blutkörperchen mit Abwehrfunktion
Mazeration	Abweichung
medial	zur Mittelebene hin
Medikament	⇒ Arzneimittel
Medikament zur Behandlung von Schilddrüsenüberfunktion	⇒ Thiamazol 5mg
medikamentöse Abhängigkeit	auch: ⇒ Sucht, Verlust von Selbstkontrolle: alle Handlungen, die im Belohnungssystem einen Schaden anrichten, Ursachen: ⇒ Neurotransmitter werden langfristig geschädigt
Meiose	Teilung der Geschlechtszellen
Melanin	dunkler Pigmentstoff
mellitus	‚süß‘
Melporon	Antidepressiva
Mengenstuhl	⇒ Malabsorption
Meningitis	Hirnhautentzündung, ⇒ Hirnhaut
Menopause	bei der Frau der Zeitpunkt der letzten Menstruation, meist zw. dem 47. und 52. Lebensjahr
Metabolismus	Stoffwechsel
Metabolismus	aufbauender Stoffwechsel
Metakommunikation	Reden über das ‚Miteinander Reden‘
Metaphyse	das obere Ende eines Knochens
Metastasen	Absiedlungen, ⇒ Geschwulst
Mictonorm®	Mittel gegen Harninkontinenz, hat eine ⇒ Parasympathikus... -dämpfende Wirkung, Nebenwirkungen: Mundtrockenheit, ⇒ Tachykardie, Glaukomanfall, ⇒ Akkommodation... störungen, Kontraindiziert: Glaukom, Blasenentleerungsstörungen mit Restharn, Stenosen im Magen-Darm-Trakt, Schwangerschaft, Stillzeit
Migränemittel	spezielle Mittel, keine Kopfschmerzmittel!, weil Migräne ein eigenständiges Krankheitsbild ist
Migration	Abwanderung, auch ⇒ Emigration, im Gegensatz zu ⇒ Immigration
Mikroangiopathie	Arteriolosklerose, ⇒ Arteriosklerose
Mikrozirkulation	Durchblutung des Kapillarsystems
Miktionsstörungen	Störungen beim Harnlassen
Miktose	Harnlassen
Mineralstoffpräparate	Spurenelemente, Elektrolyte
minimal-invasiv	Eingriff ohne großen OP-Schnitt
Mitochondrien	Kraftwerke der Zelle
Mitose	Zellteilung
Mitralklappe	Herzklappe im linken Vorhof

Mittel für lokale Betäubung	Lokalanästhetika, Neuraltherapeutika
Mittel gegen ⇒ Spasmen	Muskelrelaxantia
Mittel gegen Allergien	Antiallergika
Mittel gegen Arteriosklerose	Arteriosklerosemittel
Mittel gegen Bakterien	Antibiotika
Mittel gegen Bluthochdruck	Antihypertonika
Mittel gegen Blutniederdruck	Antihypotonika
Mittel gegen Herzrhythmusstörung	Antiarrhythmika
Mittel gegen Husten	Antitussiva, ⇒ Expektorantia
Mittel gegen Nervenleiden	Neuropathiepräparate
Mittel gegen Pilze	Antimykotika
Mittel gegen Übelkeit und Erbrechen	Antiemetica, Antivertiginosa (nicht ungefährlich!)
Mittel gegen Würmer	Anthelminthika
Mittel zur Auflösung eines ⇒ Thrombus	Fibrinolytika
Mittel zur Förderung der Harnausscheidung über die Nieren	Diuretika, ‚Wassertabletten‘
Mol	(gekürzt aus Molekulargewicht), Einheitszeichen mol: diejenige Stoffmenge einer Substanz, die aus ebenso vielen Teilchen besteht, wie Atome in 12 Gramm des Kohlenstoffnuklids ^{12}C enthalten sind (das sind $6,022045 \cdot 10^{23}$ Atome), $1 \text{ mmol} = 1/1000 \text{ mol}$
Monoplegie	Lähmung eines einzelnen Gliedes od. Gliedabschnittes
Monosaccharid	einfach gebauter Zucker, Grundbausteine der ⇒ Kohlenhydrate
Monozyten	weiße Blutkörperchen, wandern in das Gewebe und bilden ⇒ Makrophagen, ⇒ unspezifische Immunabwehr
Morbidität	soziol. Erkrankungsrate, das zahlenmäßige Verhältnis zw. Kranken und Gesunden in einer Bevölkerung
Morbus	⇒ ‚Krankheit‘, Abkürzung: M.
Morbus Addison	Unterfunktion der ⇒ Nebennierenrinde, Folge: Unterfunktion von ⇒ Kortisol
Morbus Alzheimer	nach dem dt. Neurologen Alois Alzheimer benannte, meist zw. dem 50. und 60. Lebensjahr auftretende degenerative Erkrankung der Großhirnrinde mit unaufhaltsam fortschreitender ⇒ Demenz, erste Anzeichen sind hochgradige Vergeßlichkeit und Aphasie (⇒ motorische Aphasie), die Ursache der Erkrankung ist unklar
Morbus Bechterew	entzündliche, rheumatische Gelenkerkrankung
Morbus Cushing	Überfunktion der ⇒ Nebennierenrinde, Folge:

	Überproduktion von ⇒ Kortisol
Morphium (Morphin)	neben Noscapin das Hauptalkaloid des Opiums, kristalline, stark basisch reagierende Substanz, die in der Medizin als starkes schmerzlinderndes Mittel eingesetzt wird, wirkt zusätzlich beruhigend und häufig euphorisierend sowie angstlösend, M. unterliegt dem Betäubungsmittelgesetz, wird subkutan gespritzt, durch hohe Dosen von M. kommt es zur akuten Morphinvergiftung, die Symptome sind Pupillenverengung, Koma, extreme Reduzierung der Atmung (bis auf 2–4 Atemzüge pro Minute), u. U. Tod durch Atemlähmung
Morphologie	in der Sprachwissenschaft: Form, Zusammentreffen von Silben
Mortalität	Sterblichkeit
Motilität	Beweglichkeit, Bewegungsvermögen von Organismen
Motilitätsstörung	hier: Bewegungsfähigkeit der Muskeln des Darmes gestört, ⇒ Motilität
motorische Aphasie	selektiver Ausfall von Gehirnfunktionen, Störung des Sprechvermögens: Person kann alles verstehen, kann aber nichts mehr aussprechen
motorische Endplatte	Verbindung zwischen ⇒ Nervenzellen und Muskeln
Mukosa	Schleimhaut im Darm
Multiinfarkt Demenz	aufgrund vieler Infarkte (Hirn- und ⇒ Herzinfarkte) eingetretene ⇒ Demenz
Multimorbidität	„mehrfacher Krankheitsstand, Erkrankungsziffer“
multiple ⇒ Sklerose	„vielfache“ Entzündungsherde in der weißen Substanz des Gehirns
Mumifikation	⇒ Gangrän
Mund- Rachentherapeutika	Mittel für Pflege und in der Zahnheilkunde
Muskeldystrophie	Erkrankung des Muskels mit fortschreitender Schwäche des Bewegungsapparates
Muskelgewebe	Skelettmuskulatur, Herzmuskulatur
Muskelrelaxantia	sowohl Mittel der ⇒ Anästhesiologie als auch Mittel gegen ⇒ Spasmen
Muskulus arrector pili	Muskelfaser zur Aufrichtung des Haares
Myelitis	⇒ Entzündung des Rücken- od. Knochenmarks
myelo...	Bestimmungswort in Zusammensetzungen mit der Bedeutung ›Knochen-, Rückenmark‹
Myelom	Knochenmarksgeschwulst
Mykose	Pilzerkrankung
Myocard	Herzmuskel
Myocarditis	Herzmuskelentzündung
Myopathie	Muskelerkrankung, auch durch ⇒ Diabetes bedingte Myopathie
Myxödem	pastös- dicke Haut bei ⇒ T3-, ⇒ T4- Mangel
N	
Narkosemittel	Mittel der ⇒ Anästhesiologie
nasal	die Nase betreffend

Nasen- und Nasennebenhöhlenmittel	Rhinologika und Sinusitismittel
nasoösophageal	eine durch die Nase und die Speiseröhre eingeführte (Magen-) Nasensonde
Nebenniere/ ...Rinde	endokrines Organ der Wirbeltiere, das bei Säugetieren (einschließlich Mensch) kappenförmig jeder der beiden Nieren aufsitzt (ohne irgendwelche Beziehung zu diesen) und aus dem Nebennierenmark und der Nebennierenrinde besteht, durch ihre Hormonproduktion ist die N. ein lebenswichtiges Organ, die Zellen der Rinde produzieren die ⇒ Nebennierenrindenhormone, das Gewebe des Marks ⇒ Adrenalin und ⇒ Noradrenalin, ⇒ Nebennierenrindenhormone
Nebennierenrindenhormone	(Kortikosteroide, Corticosteroide), die von der Nebennierenrinde erzeugten Hormongruppen z. B. Androgene (Geschlechtshormone) und ⇒ Glucokortikoide, die v. a. den Kohlenhydrat-, Fett- und Eiweißstoffwechsel beeinflussen, bei Streß nimmt die Glucokortikoidsekretion zu, wodurch der Blutzuckerspiegel als schnell verfügbarer Energielieferant angehoben wird, die Glucokortikoide unterdrücken außerdem allerg. und entzündl. Reaktionen, vermindern die Antikörperbildung und in lymphat. Geweben auch die RNS-Synthese, natürl. Glucokortikoide sind: Hydrokortison (Kortisol), ⇒ Kortison und Kortikosteron, N. auch verantwortlich für die Mineralokortikoide mit überwiegender Wirkung auf die Elektrolytkonzentration und -zusammensetzung in den Körperflüssigkeiten, v. a. Aldosteron und Desoxykortikosteron, auch: ⇒ Erythroprotein
Nebenschilddrüsenhormone	Calciumstoffwechselregulatoren, Osteoporosemittel
Neglektion, neglect	Vernachlässigung, versäumen, unterlassen, med: durch ⇒ Schlaganfall seitenabhängige Seheinschränkung
Nekrose	abgestorbenes Gewebe, infektiöser Gewebeanteil
Neoplasie, Neoplasma	⇒ Tumor, ⇒ Geschwulst
Neoplasma	bösartige ⇒ Geschwulst
Nephritis	Nierenentzündung
nephrogener Blutdruck	7% aller Bluthochdruckerkrankungen, durch nichtentzündliche Gewebsschädigung in der Niere oder durch die krankhafte Niere erzeugter höherer oder hoher Blutdruck, ⇒ Hypertonus
Nephrolithiasis	die Bildung von Nierensteinen u. dadurch verursachte Erkrankungen
Nephron	aus Nierenkörperchen und Nierenkanälchen bestehendes funktionelles Hauptstück der Niere, das insbesondere der Harnbildung und Ausscheidung dient, Harnkanälchen der Niere, ⇒ nephrogener Blutdruck
Nephropathie	Nierenleiden
Nephrotisches Syndrom	Nierenerkrankung mit vermehrter Durchlässigkeit der ⇒

	Nierenkörperchen für ⇒ Eiweiß, Wasser kann nicht mehr gebunden werden, ⇒ Ödeme entstehen, ⇒ Leber erkennt Eiweißverlust und produziert Eiweiß, daraus folgt: ⇒ Cholesterin... erhöhung, Eisenmangel, ⇒ Polyurie, Ätiologie: ⇒ Glomerulonephritis, Therapie: Grundkrankheit behandeln, Eiweiß- u. Flüssigkeitsgabe, kochsalzarme Ernährung
nerval	das Nervensystem betreffend
Nervengewebe	Nervenzellen, ⇒ Neuron
Nervenzelle	⇒ Neuron
Neuraltherapeutika	Mittel für lokale Betäubung
Neurit	Nervenfasern
Neurodermitis	chron.-entzündl. Hauterkrankung, die auf eine angeborene allerg. Überempfindlichkeit unter psychovegetat. Einfluß zurückzuführen ist, Auftreten des ekzemartigen Hautbildes v. a. an Gesicht, Hals, Gelenkbeugen und Händen
neurogen	vom Nervensystem ausgehend
Neuroleptika	nicht abhängigmachende Psycholeptiker, ⇒ Psychopharmaka, z B. ⇒ Risperdal® 1mg
Neuron	Nervenzelle, Nervengewebe im Gehirn und Rückenmark, Grundeinheit des Nervensystems, Neuronen stehen mittels von Fortsätzen und ⇒ Synapsen miteinander in Verbindung, Neuronenketten ermöglichen verschiedene Abzweigungen und realisieren u.U. lange Strecken für die Nervenleitung
Neuropathie	Nervenleiden, nervöse Veranlagung
Neuropathiepräparate	sind neurotrope Mittel: Mittel gegen Nervenleiden und nervöse Veranlagung
Neurose	Störung der Persönlichkeit
Neurotransmitter	Nervenbotenstoff
Nexium® mups (Handelsname)	magensaftresistente Tabletten, Wirkstoffgruppe: ⇒ Antiphlogistika, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Esomeprazol, als Hemimagnesium, bei gastroösophagealer Refluxkrankheit zur Verhinderung des Wiederauftretens einer Ösophagitis oder zur Beseitigung des Bakteriums Helicobacter z.B. bei Zwölffingerdarmgeschwür, ⇒ Refluxösophagitis, Nebenwirkungen: Kopfschmerz, Erbrechen, Verstopfung, ⇒ Gynäkomastie, Hautausschlag
Niere	paariges Exkretionsorgan der Wirbeltiere, wie auch des Menschen, die N. des Menschen sind zwei bohnenförmige, dunkelrote, je 120–200 g schwere, etwa 11 cm lange, 5 cm breite und 3 cm dicke Organe, die links und rechts der Wirbelsäule in Höhe der untersten Brust- und oberen Lendenwirbel an der Hinterwand des Bauchraums liegen, jede N. ist von einer derben, bindegewebigen Nierenkapsel und zudem von einer Fettkapsel umhüllt, die N. besteht innen aus dem Nierenmark, das außen konzentriert von der Nierenrinde

	<p>umschlossen wird, die Funktionseinheit der N. sind die in der Nierenrinde lokalisierten ⇒ Nierenkörperchen (Malpighi-Körperchen), jedes Nierenkörperchen enthält einen Knäuel (⇒ Glomerulus) aus zahlr. Blutkapillarschlingen, der von einer Kapsel (Bowman-Kapsel) umgeben ist, von dieser führt ein Nierenkanälchen (Nierentubulus) in den Bereich des Nierenmarks und bildet eine u-förmige Schleife (⇒ Henle-Schleife), Nierenkörperchen und Nierentubulus bilden zus. das ⇒ Nephron (über 1 Mio. Nephronen in der menschl. Niere), die Nierenkanälchen kommen im einheitl. Sammelrohr der Nierenpapille zusammen, Aufgaben: funktionell wird im Nierenkörperchen durch einen Filtrervorgang aus dem Blut der Primärharn bereit, im Primärharn finden sich alle Blutplasmaanteile mit Ausnahme der hochmolekularen Proteine, viele wichtige Salze und Nährstoffe (z. B. ⇒ Glucose) sowie Wasser werden dann im Nierentubulus rückresorbiert, wichtige Funktion für den ⇒ Elektrolythaushalt, beim Menschen passieren tägl. etwa 170 l Flüssigkeit die Nierenkörperchen, die ausgeschiedene Tagesharnmenge beträgt nur 1–2 l, infolge von Erkrankungen der Niere entstehen 7% der hypertensiven Erkrankungen, in der N. wird das Hormon ⇒ Renin freigesetzt, Produktion von ⇒ Erythropoetin, ⇒ Nierenkrankheiten</p>
Nierenkörperchen	kleine, mikroskopisch sichtbare, kugelförmige Gebilde in der Nierenrinde, Filteranlage, ⇒ Henleschleife
Nierenkrankheiten	<p>Nierenfunktionsstörungen wie</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ akutes Nierenversagen, ⇒ chronisches Nierenversagen ⇒ chronische Niereninsuffizienz, ⇒ Urämie, ⇒ Nephrotisches Syndrom, ⇒ Pyelonephritis, ⇒ Nephrolithiasis, ⇒ Harninkontinenz
Nierentubulus	Kleiner, schlauchförmiger Körperkanal in der Nierensubstanz
Nierenversagen	⇒ akutes Nierenversagen, ⇒ chronische Niereninsuffizienz, Urämie
Nierenwerte	ermittelt werden: ⇒ Kreatinin, ⇒ Harnstoff und Stickstoff
Nierenzysten	vereinzelte Zysten in der Niere; häufig, harmlos
Nihilismus	jedes Denken, das auf Leugnung von Erkenntnis-, Seins-, Wert- oder Gesellschaftsordnungen gründet, vollständige Verneinung von Erkenntnismöglichkeit
Nitro-Spray	Sofortmittel gegen zu hohen Blutdruck, Achtung: vorher Blutdruck messen, sonst LEBENSGEFAHR!, Diagnostische Maßnahme bei ⇒ Herzinfarkt: bessert es die Symptomatik innerhalb von 3 Minuten, so liegt ⇒

	Angina pectoris vor, wenn nicht, so ist der Herzinfarkt am wahrscheinlichsten
NMDA-Antagonisten	Medikament zur Behandlung von ⇒ Parkinsonismus, dämpft die Aktivität des Botenstoffs ⇒ Glutamat
Noxen	gewebsschädigende Reize
NSAID	nicht steroidales ⇒ Antiphlogistikum/ ⇒ Analgetikum, schmerzlinderndes und entzündungshemmendes Arzneimittel, z. B. ⇒ VIOXX® 25 mg
Nukleus	Zellkern mit 64 Chromosomen
Nykturie	vermehrte nächtliche Harnabsonderung bei bestimmten Krankheiten
O	
Oberhaut	Hornschicht + Körnerschicht, ⇒ Epidermis
Oberschenkelhalsfraktur	Bruch an der dünnsten Stelle zwischen Oberschenkel- und Beckenpfannenknochen (meist durch Sturz aus dem Bett), oft Todesfolge durch Blutverlust, OP-Komplikationen, ⇒ Lungenembolie, und ⇒ Thrombose bei ⇒ Immobilisation
Obstipation	Verstopfung
obstruktiv	verengend, hemmend, verstopfend, z. B. ⇒ chronische, obstruktive ⇒ Bronchitis
Ödem	Überwässerung, Wasseransammlung im Gewebe ohne Wandbildung, kann ausgelöst werden durch: Niereninsuffizienz, ⇒ chronisch-venöse Insuffizienz, ⇒ Rechtsherzinsuffizienz, Leberschäden mit Eiweißmangel, Medikamente
okklusiv	luftdicht abschließend (bei Verbänden)
Ökumene	1. die bewohnte Erde als menschlicher Lebens- u. Siedlungsraum, 2. Gesamtheit der Christen, 3. Gesamtheit der christl. Kirchen in der ökumenischen Bewegung: allgemeines Zusammenwirken der christlichen Kirchen u. Konfessionen zur Einigung in Fragen des Glaubens u. der religiösen Arbeit
Oligarthrit	mehrere Gelenke entzündet (3-5)
oligo-	wenig
Oligurie	⇒ akutes Nierenversagen: Verminderung der tägl. Harnausscheidungsmenge auf 100-500 ml, ⇒ pathologisch
omnipotentes Elternideal	psychologischer Begriff, bei der die Eltern als ‚allmächtig und göttlich‘ erlebt werden, häufig auslösendes Moment für die Entwicklung der ⇒ depressiven Persönlichkeit, mit der psychischen Störung des ⇒ Helfersyndroms
Onkologie	Lehre von den Geschwülsten, Krebsforschung
Opioidanalgetika	⇒ Analgetika, ⇒ Durogesic® 25µg/h
oral	durch den Mund
Organ	System aus gleichartigen <u>und</u> ungleichartigen ⇒ Gewebearten
Orthostase (orthostatisch)	aufrechte Körperhaltung – betreffend
orthostatische	Blutdruckabfall bei Aufstehen

Hypotension	
Osmose	Stofftransport entlang eines Konzentrationsgefälles durch eine ⇒ semipermeable Membran
Ösophagitis	Speiseröhrenentzündung
Ösophagus	Speiseröhre
Osteoblasten	Knochenzellen, die die Knochen aufbauen
Osteoklasten	Knochenzellen, die die Knochen abbauen
Osteomyelitis	chronische Knochenmarkentzündung, auch ⇒ Entzündung von Knochen
Osteoporose	Knochenabbau (besser: es wird nicht genügend Knochensubstanz nachgebaut), Ursachen: Östrogenmangel, Kalziummangel, Vitamin-D-Mangel, Phosphatmangel, Eiweißmangel
Osteoporosemittel	Nebenschilddrüsenhormone
Osteosynthese	Operation, um bei Frakturen eine Heilung zu bewirken
Ostitis	Knochenentzündung
Östrogene	‚weibliches Hormon‘, reguliert das ‚weibliche Verhalten‘, wird in den Eierstöcken produziert
Otitis	Ohrenentzündung
P	
Palialie	Wiederholung von selbst gesprochenen Worten, dem ⇒ Tourette-Syndrom zugehörig
Palliativmedizin	die ⇒ Krankheit (Schmerzen) lindernde Medizin, befürwortet Gabe von ⇒ Alkaloiden wie z. B. ⇒ Morphium
Palpation	Abtasten, Untersuchung von dicht unter der Körperoberfläche liegenden inneren Organen durch Betasten
pancreaticus	die Bauchspeicheldrüse betreffend
Panikattacke	⇒ vegetative Labilität
Pankreas (das P.)	Bauchspeicheldrüse, Hauptverdauungsdrüse bei fast allen Wirbeltieren und beim Menschen, als Hormondrüse Bildungsort von ⇒ Insulin und ⇒ Glucagon, das P. ist beim erwachsenen Menschen ein im Durchschnitt 15 cm langes und 70–110 g schweres Organ aus locker zusammengefügt Lläppchen, es liegt hinter dem Magen quer vor der Wirbelsäule und mündet mit seinem Ausführungsgang im ⇒ Duodenum, das P. produziert viele Verdauungsenzyme und gibt diese mit dem Pankreassekret (beim Menschen täglich etwa 1 l) in den Darmtrakt ab, wo, durch den hohen Bicarbonatgehalt des Pankreassaftes, die Magensäure neutralisiert wird, die im Bauchspeichel enthaltenen ⇒ Enzyme spalten Stärke (⇒ Amylasen) in Dextrin und Malzzucker und die vom Gallensaft zu Tröpfchen zerteilten Fette in ⇒ Glycerin und Fettsäuren (⇒ Lipasen), in das Drüsengewebe des P. sind sehr gut durchblutete Zellgruppen, die Langerhans-Inseln, eingelagert, in ihnen werden Insulin und Glucagon produziert, diese dann in das Blut abgegebenen Hormone beeinflussen den Kohlenhydratstoffwechsel der

	verschiedenen Körperzellen
Pankreasinsuffizienz	Bauchspeicheldrüsenfunktionsstörung
Pankreatitis	Bauchspeicheldrüsenentzündung
Papel	flaches, bis linsengroßes, erhabenes Hautknötchen, z. B. bei Syphilis
para-	neben
Paranoia	schleichende Entwicklung eines dauernden Systems von Wahnvorstellungen, typische Ausprägung der P. sind Eifersuchts- oder Liebeswahn, religiöser Wahn, Querulantenwahn u. a., das plötzliche Auftreten eines Verfolgungswahns in Kombination mit Halluzinationen wird heute als paranoide Schizophrenie bezeichnet
paranoide Schizophrenie	⇒ Paranoia
Paraphrase	Wiederholung, Inhaltsaspekt der Nachricht als verstanden zurückspeiegeln
Parasympathikolytika	Mittel gegen Harninkontinenz, haben eine ⇒ Parasympathikus... –dämpfende Wirkung, z. B. Dridase®, Oxybase®, Mictonorm®, Spasmex®, Spasmourgenin®
Parasympathikus	(„Bremse“), Teil des vegetativen Nervensystems, der Beruhigung, Entspannung und Verengung steuert, Gegenspieler des ⇒ Sympathikus, zum P. gehören vier vom Hirnstamm ausgehende Gehirnnerven (Augenmuskelnerv, Gesichtsnerv, Zungen-Schlund-Nerv, Eingeweidenerv) sowie Nerven des Rückenmarks der Kreuzbeinregion, der P. wirkt hemmend auf die Atmung, verengt Gefäße, verlangsamt die Herzaktivität, setzt den Blutdruck herab, regt die ⇒ Peristaltik und ⇒ Sekretion des Verdauungssystems an, fördert die Glykogensynthese in der ⇒ Leber, steigert die Durchblutung der Geschlechtsorgane und innerviert den Ziliarmuskel des Auges und den ringförmigen Irismuskel, der die Pupille verengt
parasympathomimetisch	auch: ⇒ cholinerge Substanzen, treiben den ⇒ Parasympathikus an, öffnen/ lockern z. B. die Blase bzw. den Beckenboden
parasympatikolytisch	hat eine ⇒ Parasympathikus... –dämpfende Wirkung
paravenöses Verabreichen	IV-Injektion an falscher Stelle, neben der Vene
Parenchym	spezifischer Organanteil, funktionstüchtig im Sinne der Organfunktion, ⇒ Funktionsgewebe
parenteral	unter Umgehung des Magen-Darm-Traktes, z. B. eine subcutane Injektion: ⇒ intravenös
Parkinsonismus	„Schüttellähmung“, nach dem engl. Arzt J. Parkinson (1755–1824) benannte, auf verschiedenen Ursachen beruhende, krankhafte Erscheinungen, verbunden oft mit Muskelschwäche, Kennzeichen ist auch ein starres, maskenhaftes Gesicht, ⇒ Akinese, Behandlung durch ⇒ Anticholinergika, ⇒ COMT-Hemmer

Parkinsonmittel und Mittel gegen extrapyramidale Störungen	hemmen die sexuelle Lust
Parodontitis	Zahnfleiscentzündung
Parodontose	Zahnfleischwund
Parotitis	Ohrspeicheldrüsenentzündung
pathogen	krankheitserregend
Pathogenese	Krankheitsursache, -entstehung und -entwicklung, auch: ⇒ Pathophysiologie
Pathogenität	Fähigkeit eine ⇒ Krankheit auszulösen
Pathologie	Lehre von den Krankheiten, Wissenschaft von den Leiden
pathologisch	krankhaft, abnorm
Pathophysiologie	auch: Psychopathologie, Wissenschaft, die die Entstehung, Symptome und den Verlauf von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen erforscht
Paveriwern® (Handelsname)	Tropfen 30ml, Wirkstoffgruppe: krampflösendes Arzneimittel, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Preßsaft aus unreifen Fruchtkapseln von Schlafmohn, Medikament zur Behandlung von Krämpfen des Magen-Darm-Traktes, z. B. bei Erbrechen, Durchfall, Morphin- und Alkoholhaltig, Nebenwirkungen: Beeinträchtigung des Reaktionsvermögens, Blutdruckabfall, Verlangsamung der Atmung (bei Überdosierung)
PAVK	periphere arterielle Verschlusskrankheit, ⇒ arterielle Verschlusskrankheit
PEG-Sonde	⇒ perkutane endoskopische ⇒ Gastrostomie, Ernährungssonde direkt in den Magen
Pentalong® 80 mg	Tablette 80 mg, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Pentaerithryltetranitrat, Anwendung bei Durchblutungsstörungen der Herzkranzgefäße, zur Vorbeugung u. Dauerbehandlung bei ⇒ Angina pectoris, Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen Nitroverbindungen, bei Schockzuständen, ⇒ Hypotonie, akutem ⇒ Herzinfarkt, bei Einnahme von VIAGRA®, Nebenwirkungen: ‚Nitratkopfschmerz‘, Gesichtsröte, Blutdruckabfall, Schwindel- und Schwächegefühl, ⇒ bradykarde Herzrhythmusstörung
Peptide	Produkte des Eiweißabbaus
Perenterol® forte	Kapsel 250 mg, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Trockenhefe, Magen-Darmmittel bei akuter ⇒ Diarrhö und deren Prophylaxe, Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen diese Wirkstoffe und bei Zentralvenenkatheter, Nebenwirkung: Blähungen, Juckreiz, Quaddelsucht (⇒ Urtikaria), örtl. Hautausschlag o. generalisiertes ⇒ Exanthem
Pericarditis	Herzbeutelentzündung
Periostitis	Knochenhautentzündung

Peristaltik	von den Wänden der muskulösen Hohlgorgane (z. B. des Magens, Darms u. Harnleiters) ausgeführte Bewegung, bei der sich die einzelnen Organabschnitte nacheinander zusammenziehen u. so den Inhalt des Hohlgorgans transportieren
Peristaltik	Bewegung durch die Wände der muskulösen Hohlgorgane, Speiseröhre, Magen, Darm, Harnleiter, Eileiter
Peritonitis	Bauchfellentzündung, NOTFALL!
perkutan	durch die Haut hindurch
Perseveration	krankhaftes Verweilen bei einem bestimmten Gedanken, mehrfaches Wiederholen von ein und demselben Thema
Personifikation	die Darstellung von Abstraktionen oder Naturerscheinungen in menschlicher Gestalt
perzeptiv	aufnehmend, ⇒ Wahrnehmung betreffend
Peterprinzip	vom amerikanischen Pädagogen und Hierarchologen Laurence J. Peter (1919-1990) formulierte Gesetzmäßigkeit, nach der in Hierarchien jeder Mensch die Tendenz hat, bis zur Stufe seiner persönlichen Unfähigkeit aufzusteigen, um dann auf dieser Stufe zu verharren
Pfeil, Naomi	hat das Konzept der ‚integrativen ⇒ Validation‘ begründet,
Pflegearten	<ol style="list-style-type: none"> 1. <u>Zimmerpflege</u>: spezielle Personen sind für spezielle Zimmer verantwortlich, 2. <u>Funktionspflege</u>: Einteilung der Pflegebereiche nach bestimmten Qualifikationen, 3. <u>Gruppenpflege</u>: spezielle Gruppe ist für spezielle Gruppe von Bewohnern verantwortlich, 4. <u>Bezugspflege</u>: persönliches Verhältnis zwischen Pflegefachkraft und Bewohner
Pflegeplanung	⇒ Pflegeprozeßplanung
Pflegeprozeßplanung	ein ganzheitlich angelegtes System zur Planung und Organisation der Dynamik von Pflegeabläufen in 6 Phasen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Situations- und Informationssammlung 2. Ressourcen und Probleme erfassen 3. Pflege und Betreuungsziel formulieren 4. Maßnahmeplanung 5. Durchführung 6. ⇒ Evaluation
Pfortader	⇒ Vene
phagozytieren	Fremdstoffe aufnehmen und sie durch ⇒ Enzyme auflösen
Phagozytose	1. ⇒ aktiver Kanaltransport von Außen nach Innen durch Energieverbrauch, 2. Verdauung von Eindringlingen im menschlichen Körper durch Abwehrzellen, ⇒ Monozyten und einige ⇒ Granulozyten wandern aus der Gefäßbahn aus und machen ⇒ Bakterien durch Aufnahme in den Zelleib unschädlich, ⇒ phagozytieren
Pharmakokinetik	quantitative Untersuchung von ⇒ Resorption, Verteilung

	und ⇒ Biotransformation von ⇒ Medikamenten
Pharyngitis	Rachenentzündung, ⇒ Pharynx
Pharynx	Rachen
Pheromone	Ektohormone, in kleinsten Mengen produzierte hochwirksame Substanzen, die, von Lebewesen nach außen abgegeben, Stoffwechsel und Verhalten anderer Individuen der gleichen Art beeinflussen, steuern beim Menschen die soziale Regulation
philie	Neigung zu etwas
Phlebothrombose	⇒ tiefe Beinvenenthrombose
Phlegmone	infektiöse, entzündliche, diffuse Ausbreitung im Gewebe
Phonetik	in der Sprachwissenschaft: Laute und ihre Bilder
Phonologie	in der Sprachwissenschaft: Zusammentreffen von Lauten
Phrenologie	die Lehre, aus der Schädelform den Charakter, bzw. die Begabung des Menschen ableiten zu können (1812 von Franz Gall begründet, hatte bis Anfang des 20. Jahrhunderts eine breite Anhängerschaft)
pH-Wert	Abk. für potentia (oder pondus) hydrogenii („Stärke des Wasserstoffs“), Maßzahl für die in Lösungen enthaltene Konzentration an Wasserstoffionen, H ⁺ -Ionen, d. h. für den sauren oder basischen Charakter einer Lösung, der pH-W. ist für den Ablauf vieler chem. und biochem. Vorgänge entscheidend, saure Lösungen haben pH-W. kleiner als 7, alkal. (bas.) Lösungen haben pH-W. über 7 (1-normale Salzsäure hat den pH-W. 0 und 1-normale Kalilauge den pH-W. 14)
physische Abhängigkeit	Anpassungszustand mit Toleranzsteigerung, Zwang zur Dosissteigerung, mit Abstinenzerscheinungen bei Absetzen, ⇒ medikamentöse Abhängigkeit
Pinozythose	Aufschwemmung von Teilchen
Plaque, Plaques	1. flächenhafte Primär... ⇒ effloreszenz meist im Schleimhautniveau, 2. feste Auflagerungen z. B. von Bakterien auf dem Zahnschmelz, Faktor der Karies
Pleura	Lungenfell
Pleuraerguß	Flüssigkeit im ⇒ Pleuraspalt
Pleuraspalt	Zwischenraum zwischen Lungenfell und Rippenfell
Pleuritis	Lungenfell- Rippenfellentzündung
Pneumonie	Lungenentzündung
Pneumothorax	Luft im ⇒ Pleuraspalt
Pollakisurie	häufiges Wasserlassen, kleine Mengen, ⇒ Reizblase, ausgelöst durch ⇒ Zystitis und/ oder ⇒ Nephritis
Polyarthritis	„viele“ Gelenke entzündet (5-10), Behandlung z. B. durch ⇒ VIOXX® 25 mg
Polyarthrose	„viele Gelenke mit ⇒ Arthrose“
Polyneuropathie	„mehrfache“ ⇒ Neuropathie, Nervenschädigung die viele Nerven betrifft, der Schmerz, der z. B. an den Zehen beginnt und aufsteigt, wird zunehmend nicht mehr wahrgenommen: zuerst wird der Fuß gefühllos, dann das ganze Bein
Polyomyelitis	„Polio“, Rückenmarkentzündung, auch: „graue Substanz“

	im Körper‘
Polyurie	krankhaft vermehrte Ausscheidungsmenge von 10-20 l pro Tag, z. B. bei ⇒ Diabetes insipidus
posterior	hinten
postrenal	Störungen ausgehend vom Nierenbecken, von der Harnblase, Transfer nach Außen unterbrochen
Prädelektionsstellen	gefährdete Körperstellen
Prädilektion	lat. veraltet: Vorliebe
Prädilektionsstelle	Lokalisation, bevorzugte Stelle: bei Überprüfung der Mikrozirkulation zur Beobachtung des Dekubitusrisikos blaßt die P. bei Kompression stark ab, füllt sie sich mit der nächsten Pulswelle wieder auf, so funktioniert die Mikrozirkulation korrekt; eine bläuliche Verfärbung weist auf eine Störung des ⇒ venösen Rückflusses hin, eine anhaltende weiße Verfärbung auf eine Störung im arteriellen Bereich
prae-	vor
Pragmatik	Verwendung von Sätzen in bestimmten Kontexten
praktische Intelligenz	Erkennen von Wirkungszusammenhängen und die Fähigkeit zur erfolgreichen Lösung von Problemen in Alltagssituationen (häufig durch Erfahrungswerte entwickelt, darunter können motorische, soziale, sprachliche oder musikalische Fähigkeiten oder Formen von Intelligenz zusammengefaßt werden)
prapubisch	oberhalb des Schambeins, auch ⇒ suprapubisch
prevenal	Störung im Bereich <u>vor</u> der Niere, bei Schockgeschehen und Zentrierung des Organismus
Priapismus	gefährlicher Zustand der Dauererektion
primäre Wundheilung	auch nach Richtigstellung von Knochen: direkte Heilung, saubere Wundränder, keine Narbenbildung, nach OP, z. B. Nahtverschluß, im Gegensatz zur ⇒ sekundären Wundheilung
primärer Blutdruck	‚Ursachen ungeklärt‘, wie auch: ⇒ idiopathischer- und ⇒ essentieller Blutdruck
Primärharn	⇒ Niere
Problemlöseprozeß	1. Begriffsbildung > 2. Wissensaneignung > 3. Ordnen von Wissen > 4. Repräsentation der Problemsituation > 5. Problemlösen/Problemsituationen bewältigen
Prognose	fundierte Voraussage von Entwicklungen, Verläufen, Zuständen oder Ereignissen
progredient	stufenweise fortschreitend, sich entwickelnd, auch: progressiv
Progression	Fortschreiten, Steigerung, med.: Entwicklung, Heilung
Prolaps	Vorfall, Heraustreten von inneren Organen
Promiskuität	‚Vermischung‘, Geschlechtsverkehr mit häufig wechselnden Partnern, ‚Vielweiberei‘
Prophylaxen der Alten- u. Krankenpflege	Dekubitus-, Thrombose-, Pneumonie-, Kontrakturen-, Soor- (⇒ Candida) und Obstipationsprophylaxe
Prostata	Vorsteherdüse, Geschlechtsdrüse des Mannes, sondert Flüssigkeit ab, in der sich die Samen bewegen können

Protein	komplexes ⇒ Eiweiß, aus ⇒ Aminosäuren aufgebauter einfacher Eiweißkörper, die tägliche Zufuhrmenge an Proteinen sollte 0,8 g pro Kg/Körpergewicht/Tag nicht unterschreiten
protektiv	vorbeugend
Prothrombin	Vorstufe des für die ⇒ Blutgerinnung wichtigen ⇒ Thrombins
proximal	dem zentralen Teil zugewandt
Prozeßpflege	⇒ Krohwinkel, Monika
Pseudo Demenz	Demenz-Syndrom, es ‚scheint‘ eine Demenz zu sein..., tritt häufig bei tiefen ⇒ Depressionen auf, Betroffene haben das Gefühl, sie können nichts mehr
Pseudoarthrosen	unnatürliche, bewegliche Verbindung bei ausgebliebener Knochenheilung
Pseudohalluzination	im Gegensatz zur ⇒ Halluzination erkennt hier der Patient selbst, daß das, was er sieht, nicht real ist
Pseudokrupp	entzündl. Schwellung v. a. der Schleimhäute des Kehlkopfs v. a. bei Kleinkindern, meist verursacht durch Viren, Symptome: Heiserkeit, bellender Husten, [lebensbedrohende] Erstickungsanfälle, tritt oft als Folge von Infektionskrankheiten auf
Pseudologica phantastica	Krankheitsbezeichnung: ...,alles gelogen‘
psychische Abhängigkeit	schwer bezwingbares Verlangen, durch eine ⇒ Droge Selbstverwandlung, Entlastung oder Genuß herzustellen, mit Verselbständigung des Mittels, Verlust der Konsumkontrolle und dem Versuch, sich das Mittel um jeden Preis zu beschaffen, ⇒ medikamentöse Abhängigkeit
Psychoanaleptika	⇒ Psychopharmaka
Psychohygiene	im 19. Jh. begründete Lehre von der gesellschaftlichen Erhaltung der seelischen u. geistigen Gesundheit, z. B. Aggressionen bewußt und kontrolliert abbauen und herauslassen
Psychologie	Wissenschaft von der seelischen und körperlichen Befindlichkeit, Wissenschaft vom Erleben und Verhalten, eine Erkenntnissammlung, um psychische Prozesse erklären-, vorhersagen- und beeinflussen zu können
Psychopathologie	⇒ Pathophysiologie

Psychopharmaka	⇒ Sedativa, ⇒ Tranquilizer, Anxiolytika, Antidepressiva, ⇒ Neuroleptika, Stimmungsstabilisatoren, Psychotropikum; die geistig-seelische Aktivität vermindern P.: Psycholeptikum, Psychoplegikum, Neuroleptikum, Neuroplegikum, Ganglioplegikum, Ganglienblocker; die geistig-seelische Aktivität steigerndes P.: Psychoanaleptikum, Thymoleptikum, Antidepressivum, Euphorikum, Psychostimulans, stimmungsförderndes Mittel, Neurotonikum; in einen traumatischen Gemütszustand versetzendes P.: Psychodysleptikum, Psychopathogenikum, Psychodelikum, Halluzinogen, Halluzinogenikum, Psychomimetikum
Psychose	schwere, psychische Erkrankung, Störung psychischer Funktionen, wobei Fehleinschätzungen der Realität, ⇒ Halluzinationen, schwere Gedächtnis- oder Affektstörungen, sowie unmotiviert erscheinende Verhaltensänderungen auftreten, Behandlung mit ⇒ Clozapin-Neuraxpharm®
pubisch	die Schambehaarung, die Schamgegend betreffend
Pulmo	Lunge
Pulmonalklappe	Herzklappe in der rechten Herzkammer
Pulpation	Tasten
Pustel	Eiterbläschen unter der Hautoberfläche, bakteriell
Pyelonephritis	Nierenbeckenentzündung
Q	
Querfraktur	glatter Bruch
R	
Rachitis	Vitamin D Mangel, Folge: Knochenerweichung
Radikalfänger	Substanz, die ⇒ freie Radikale bindet, ⇒ Vitamin E
Radiusfraktur	Handgelenksfraktur, bei Sturz auf das Handgelenk
Rauschgift	(Rauschmittel, Rauschdrogen), natürlich (z. B. Haschisch, Kokain, Opium), halbsynthet. (z. B. Alkohol, Heroin) oder künstlich hergestellte (z. B. ⇒ Weckamine, ⇒ Barbiturate) ⇒ Drogen, die durch eine jeweils typ. Kombination von erregenden und dämpfenden Wirkungen auf das Zentralnervensystem zu einer Veränderung des Bewußtseinszustandes führen, Teilaspekte der Rauschgiftwirkung sind Enthemmung, Verschiebung der affektiven Gleichgewichtslage, Unterdrückung von Schmerzen und Unlustgefühlen, Erzeugung einer Euphorie (bes. bei Opiaten), Halluzinationen (bes. bei Halluzinogenen wie LSD), alle R. können zur Drogenabhängigkeit führen, in deren Folge das R. zum unentbehrl. ‚Nährstoff‘ wird. – In Deutschland unterliegen die meisten R. dem Betäubungsmittelgesetz vom 28. 7. 1981
Rechtsherzinsuffizienz	rechte Herzkammer pumpt nicht, Blut staut sich in den ⇒ tiefen Beinvenen zurück, durch Diffusion sammelt sich Wasser in den Beinen: ⇒ Ödeme in den Beinen und im Körper (dicke Beine und Füße), auch Harnlassen oder

	Harnhaltung teilweise unterbrochen, Behandlung z. B. mit dem Wirkstoff Furosemid, z. B. ⇒ Lasix®, und z. B. dem Wirkstoff Urapidil z. B. ⇒ Ebrantil®
Redundanz	Kommunikationswissenschaften: überflüssige Elemente in einer Nachricht, die keine zusätzl. Information liefern, sondern nur die beabsichtigte Grundinformation stützen, redundant: überreichlich, üppig, weitschweifig
reflektorische Inkontinenz	Störung/ Unterbrechung des Impulsweges von Blase nach ⇒ ZNS und umgekehrt, betrifft 95% der Querschnittsgelähmten
Reflex	physiologischer Begriff, der die unwillkürliche Reaktion auf einen Reiz bei Mensch und Tier bezeichnet, charakteristisch für einen Reflex ist, daß derselbe Reiz stets dieselbe Reaktion auslöst
Reflux	Rückfluß, zurückfließen: entgegen der normalen Flußrichtung
Refluxkrankheit	⇒ Nexum® mups
Refluxösophagitis	Rückfluß von Magensäure in die Speiseröhre mit Entzündungsreaktionen, ⇒ Symptom: Sodbrennen
Regelkreis	⇒ Steuerkreis mit Rückkopplung
regressiv	in Rückbildung begriffen, z. B. von Krankheitssymptomen
Reiz	jede aus der Außen- oder Innenwelt des Organismus kommende und seine Organe, Gewebe und Zellen in irgendeiner Weise beeinflussende Zustandsänderung
Reizblase (vegetative)	hypertone Harnblase bei Blasen... ⇒ Karzinom
rektal	letzter Abschnitt des Dickdarms, Enddarm
Reminyl® 4 mg (Handelsname)	Filmtablette 4 mg, Wirkstoffgruppe: Wirkstoff, der den krankheitsbedingten Mangel einer bestimmten Trägersubstanz im Gehirn (Acetylcholin) ausgleicht, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Galantamin (Hydrobromid), zur symptomatischen Behandlung einer leichten bis mittelgradigen ⇒ Demenz vom ⇒ Alzheimer-Typ, behandelt und verschrieben von einem ⇒ Endokrinologen, Nebenwirkungen: Hautausschlag, Kopfschmerz, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Schläfrigkeit, niedriger Blutdruck, Aggression, ⇒ Halluzinationen, ⇒ Tremor
Renin	zu den Gewebshormonen gehörender, der Nierenrinde entstammender Stoff von blutdrucksteigernder Wirkung
reponieren	1. (veraltet) (Akten) zurücklegen, einordnen, 2. med: gebrochene Knochen od. verrenkte Glieder wieder einrichten, einen Eingeweidebruch in die Bauchhöhle zurückschieben
Repression	(gewaltsame) Unterdrückung von Kritik, Widerstand, individueller Entfaltung, Gegenbegriff zur Emanzipation
Resorption	Aufnahme in den Körper
Restharn	⇒ pathologische Restharnbildung, dabei bleibt beim Harnlassen unbewußt Urin in der Blase, gefährlich, da keimfördernd, kann mittels Katheterisierung oder

	Ultraschall oder durch Ertasten gemessen/ festgestellt werden, Behandlung: ⇒ parasymphomimetische Medikamente (treiben den Parasympathikus an, öffnen/ lockern die Blase bzw. den Beckenboden)
Restmengenunahme	⇒ Kumulation
restriktiv	einschränkend, einengend
retardieren	verlangsamen, verzögern
Retina	Netzhaut
Retinopathia diabetica	im Gefolge der Zuckerkrankheit auftretende Netzhauterkrankung mit kleinen Blutungen in der Netzhaut
Retinopathie	nichtentzündliche Erkrankung der Netzhaut
Rezeptor	1. reizaufnehmende Struktur, Empfänger von ⇒ Botenstoffen, 2. ⇒ Antikörper
Rezeptoren	Rezeptoren (lat. 'recipere' = aufnehmen), reagieren als Funktionseinheiten des Menschen mit besonderer Empfindlichkeit auf Wahrnehmungsgegenstände und auf informationstragende Prozesse, diese Funktionseinheiten nennt man Sinnesrezeptoren; der Mensch besitzt mehrere 100 Millionen solcher Rezeptoren, die jedoch für ihre jeweiligen ⇒ Sinnesorgane spezialisiert sind und nur auf einen begrenzten Bereich ihrer Umgebung ansprechen (Sinneszellen)
rezidivieren	eine Krankheit, die in Abständen wiederkehrt, z. B. Harnwegsinfekte
Rhagade	feiner Riß in der Haut oder in den Schleimhäuten
Rheuma	(eigentlich fehlerhafte Bezeichnung, gemeint sind dabei unspezifische Schmerzen, richtig heißt es: Gelenkrheuma, ⇒ chronische Polyarthrits, ⇒ Morbus Bechterew
Rheumamittel	Antirheumatika
Rheumatisches Fieber	akute Infektion mit ⇒ Bakterien mit nachfolgenden Schäden an Herzklappen, Nieren und Gelenken, Leitsymptom: Schüttelfrost, LEBENSGEFAHR!
Rhinitis	Schnupfen, Nasenentzündung
Rhinologika	Nasen- und Nasennebenhöhlenmittel
Risikofaktoren für Herz-Kreislaufkrankungen, ⇒ Schlaganfall, ⇒ Herzinfarkt und ⇒ Arteriosklerose	(in der Reihenfolge ihrer Bedeutsamkeit) 1. Bluthochdruck, 2. Fettstoffwechselstörungen wie ⇒ Diabetes mellitus Typ II, 3. Rauchen, 4. erhöhter Cholesterinspiegel, 5. Streß, 6. Übergewicht mit Bewegungsmangel
Risperdal®	Nebenwirkung: zusammengefallener Körper
Risperdal® 1mg	Filmtablette 1 mg, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Risperidon, atypisches ⇒ Neuroleptikum zur Behandlung best. psychischer Störungen und von Krankheiten mit kurzfristiger Verschlechterung mit Symptomen wie Hören, Sehen, Fühlen von nicht gegenwärtigen Dingen, irrite

	Überzeugungen, Rückzug von der Umwelt, chronischer Aggressivität, psychotischen Symptomen, Demenz, bei Intelligenzminderung, Gegenanzeigen: Leber- u. Niereninsuffizienz, ⇒ Parkinsonismus, Lewy-body-Demenz, ⇒ Epilepsie, prolaktinabhängige Tumore, Herz-Kreislaufkrankungen z.B. Herzschwäche, ⇒ Herzinfarkt, Reizleitungsstörung, Herzrhythmusstörung, Zucken im Gesicht, Fieber, Muskelsteife, usw.
Rogers, Carl	humanistischer Psychologe, Begründer der non-direktiven Methode: nicht vorgehend, steuernd, gängelnd, lenkend, neben den ⇒ drei Gesprächsförderern bilden Akzeptanz, ⇒ Empathie und ⇒ Kongruenz die Voraussetzung für die ⇒ Validation, ⇒ Klientenzentrierte Therapie
Roper, Nancy	schottische Pflge-theoretikerin, Begründerin der ⇒ ATLS, aufbauend auf ⇒ Henderson, Virginia
Rota-Virus	Virusinfekt, führt zur Gastroenteritis, bei Erwachsenen 85 % Durchseuchung, ⇒ blander Verlauf, Organismus bildet Antikörper
rote Blutkörperchen	⇒ Erythrozyten
Rückresorption	...von Flüssigkeit samt gelösten Stoffen im Kapillargebiet: 90% gelangt wieder in das Blut, 10% werden als ⇒ Lymphe abtransportiert ...von H ₂ O und bestimmten ⇒ Eiweißen, Aminosäuren und ⇒ Glukose in der ⇒ Henleschleife des ⇒ Nierenkörperchens
Ruptur	Zerreißen, Riß
Ruptur	Abriß von Sehnen und Bändern
S	
SAE	⇒ subkortikale arteriosklerotische Enzephalopathie
sagittal	Schnittebene in Rechts und Links
sakral, Sakralbereich	zum ⇒ Kreuzbein gehörig, Beckenbereich
Salmonellen	nach dem amerikan. Pathologen und Bakteriologen Daniel Elmer Salmon (1850-1914), Bakteriengattung: Stäbchen, die im Darmsystem von Menschen und Tieren sowie im Boden und in Gewässern leben und die Salmonellosen (Infektionserkrankungen bei Mensch und Tier) hervorrufen, Symptom: hoher Wasserverlust (10 bis 20 l/Tag) ähnlich wie ⇒ Cholera
Säure-Base-Elektrolythaushalt	⇒ Elektrolythaushalt
Scabies, Skabies	⇒ Krätze
Schaufensterkrankheit	durch ⇒ PAVK bedingte Krankheit, bei der der Patient immer nur eine kurze Strecke laufen kann und sich danach ausruhen muß (indem er stehenbleibt, und in´s Schaufenster blickt), weil ihm beim Laufen die Arterien weh tun
Schema	vereinfachende Darstellung, Übersicht, Abbildung, Form oder Betrachtungsweise von meist komplexen Inhalten, Muster zu einer erfaßten Struktur bzw. zu Information

Schenkelhals	Oberschenkelhals, ⇒ Oberschenkelhalsfraktur
Schilddrüsen therapeutika	z. B. L-Thyroxin
schizoid	leichter Grad der ⇒ Schizophrenie
schizoide Persönlichkeit	...hat Angst vor der Selbsthingabe, die als Ich-Verlust und Abhängigkeit erlebt wird; hat Angst, sich auf Beziehungen und Menschen einzulassen, läßt nichts an sich heran..., will allein sein, zurückgezogen, fühlt sich beobachtet, Umgang mit ihr: sachlich- distanziert
Schizophrenie	Ich-Störung, Schwächung des Ichs, auch: seelisch abgespalten, eine ⇒ Psychose, Behandlung mit ⇒ Clozapin-Neuraxpharm®
Schlafmittel	Hypnotika, ⇒ Sedativa, ⇒ Tranquilizer
Schlafstörungen (Behandlung)	z. B. ⇒ Cloraldurat® 500
Schlagader	Pulsader, ⇒ Arterie
Schlaganfall	Hirnschlag, Gehirnschlag, Schlagfluß, zerebraler Gefäßinsult, vaskulärer zerebraler Insult, ⇒ Apoplexie, Apoplexia cerebri, plötzlich auftretende schwere Funktionsstörung des Gehirns durch Verminderung oder vollständige Unterbrechung der Blutversorgung umschriebener Gehirnbezirke, Ursache von Durchblutungsstörungen können Herzversagen und Blutdruckabfall, (bes. arteriosklerot.) Veränderungen der Gefäßbahn, Gehirnblutungen oder Gefäßverschlüsse in Form einer ⇒ Embolie oder einer ⇒ Thrombose sein, durch die Ausschaltung unterschiedlich großer Hirnanteile kommt es meist zum plötzl. Bewußtseinsverlust mit Lähmungen, zu Gefühlsstörungen, oft auch zum Sprachverlust (⇒ Aphasie), die Lähmungen betreffen meist nur eine Körperhälfte (⇒ Hemiplegie), die gelähmten Gliedmaßen sind anfangs schlaff, sie gehen erst später in das krampfhaftes ⇒ spastische Stadium über
Schleifendiuretika	z. B. ⇒ Lasix®, Torasemid, ⇒ Torem® Cor, Arelix®, ⇒ Furosemid-Ratiopharm® 40
Schluckstörung	⇒ Dysphagie
Schmerz	durch bestimmte äußere oder innere Reize ausgelöste unangenehme Empfindung beim Menschen und Tieren, Schmerz informiert v. a. über Bedrohungen des Organismus, indem er auf gewebsschädigende Reize (Noxen) anspricht und den Organismus so vor Dauerschäden bewahrt
Schmerzmittel	⇒ ASS-ratiopharm® 300, ⇒ Analgetika
Schmerzmittel	⇒ Analgetika
Schmerzmittel	Wirkstoffgruppe ⇒ Analgetika, z.B. auch ⇒ Aspirin®
Schock	plötzliche nervliche od. seelische Erschütterung, akutes Kreislaufversagen
Schuppen	Abschilferung der oberflächlichen Hautschicht, Hornhaut
schwarzer Star	⇒ Star (Augenerkrankungen)
SDAT	„Senile Demenz Alzheimer Typus“, ⇒ Alzheimer Demenz

seborrhoische Haut	fettige Haut
sebostatische Haut	trockene Haut
sechs Sinne	⇒ Sinnesorgane
Sedativum, Sedativa	Beruhigungsmittel, schmerzlinderndes Mittel, ⇒ Tranquilizer, ⇒ Psychopharmaka
sedieren	dämpfen, beruhigen, z. B. durch Verabreichung eines ⇒ Sedativums
Sedonium® 300 mg (Handelsname)	überzogene Tablette 300 mg Extrakt aus Baldrianwurzel, Wirkstoffgruppe: Baldrianwurzel-Trockenextrakt (pflanzliches ⇒ Sedativum) Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Baldrianwurzel- Trockenextrakt, zur Behandlung von nervös bedingten Einschlafstörungen und Unruhezuständen, Nebenwirkungen: keine bekannt
Sehne	bindegewebiges Band, das den Muskel mit Knochen verbindet
Sekretion	Ausscheidung
sekundäre Wundheilung	klaffende Wundränder, starke Narbenbildung, im Gegensatz zur ⇒ primären Wundheilung, speziell bei der sekundären Wundheilung werden zumeist ‚feuchte‘ Wundverbände (hydrokolloide Verbände, z. B. beta- isadona®) angelegt, insbesondere bei chronischen Wunden wie ⇒ Ulcus cruris, Brandverletzungen oder schwer heilenden Wunden, wie dem ⇒ Dekubitus, Wundheilung verläuft schneller, ⇒ semipermeable Folie schirmt Bakterien ab und saugt Feuchtigkeit auf
selektive Aufmerksamkeit	über Aufmerksamkeitsprozesse werden nur bestimmte Informationen aus der Umwelt ausgewählt, die in das ⇒ KZG gelangen, ⇒ Wahrnehmung
Semantik	in der Sprachwissenschaft: Bedeutungslehre
semi-	halb...
semipermeabel	halbdurchlässig
senil	greisenhaft, altersschwach
Senile Demenz	⇒ Demenz in Folge von Alterungsprozessen
Senium	das Greisenalter
sensorisch	sensoriell, die Sinne, die ⇒ Sinnesorgane und Sinneswahrnehmungen betreffend
sensorisches Register	speichert sämtliche durch die ⇒ Sinnesorgane aufgenommenen Reize (akustisch oder ikonisch) für maximal eine Sekunde
Sepsis	mit Keimen belastet, Blutvergiftung
Septum	Herzscheidewand
Serum	1. wässriger Bestandteil des Blutes; 2. Impfstoff
Sigma	Endschleife des Mastdarms
signifikant	bedeutsam, kennzeichnend
sinister	links
Sinnesorgane	(Rezeptionsorgane), der Aufnahme von Reizen dienende, mit Sinnesnerven versorgte Organe bei Vielzellern (bei Einzellern sind Sinnesorganellen ausgebildet, z. B. der Augenfleck), bestehend aus ⇒ Sinneszellen sowie

	diversen Hilfszellen bzw. -organen. Vermitteln mit Hilfe von Sinneszellen Sinnesempfindungen, der Mensch besitzt 6 Sinne: Gleichgewicht – das Vestibularorgan, Riechen – das olfaktorische System I u. II, Tasten – das haptisch-somatische System, Schmecken – das gustatorische System, Sehen – das visuelle System, Hören – das auditive System
Sinneszellen	⇒ Rezeptoren
Sinusitis	Nasenhöhlenentzündung (auch: Stirnhöhlen-Kieferhöhlenentzündung)
Sinustismittel	Nasen- und Nasennebenhöhlenmittel, ⇒ Avalox® 400
Sklerose	krankhafte Verhärtung von Geweben oder Organen als Folge entzündl. oder degenerativer Prozesse, z. B. ⇒ Arteriosklerose, ⇒ multiple Sklerose
Sonographie	Ultraschalldiagnostik, Verfahren zur Erkennung von krankhaften Veränderungen innerhalb des Organismus durch die Anwendung von Ultraschallwellen nach dem Echolotprinzip, mit der U. können u. a. Mißbildungen und Fehlentwicklungen des ⇒ Fetus während der Schwangerschaft erkannt werden
Soziabilität	soziol.: soziales Wesen, Verhalten, emotionale Fundierung, positiver Aufbau von Identität
Sozialisation	Prägung und gesellschaftliche Entwicklung eines Individuums, abhängig vom gesellschaftlichen Einfluß und Umfeld; der dabei durchlaufene Sozialisationsprozeß erfordert vom Menschen eine produktive Verarbeitung seiner äußeren und inneren Realität, diese Auseinandersetzung mit der eigenen Person und der gesellschaftlichen Realität vollzieht sich in drei Phasen: der primären-, sekundären- und tertiären Sozialisation: die prim. Soz. wird als familiale Soz. bezeichnet, wobei der Mensch durch den Kontakt mit seiner Herkunftsfamilie geprägt wird, sie stellt den Filter dar, für alles was danach kommt, die sek. Soz. gliedert sich als schichtspezifische Soz. in die kleingruppenspezifische-, schulische-, berufliche- und gesellschaftliche Soz., als tertiäre Phase wird die Erwachsenensozialisation bezeichnet, in ihr muß das Individuum seine Existenz innerhalb einer vorgegebenen Gesellschaft durch lebensbegleitendes Lernen behaupten, anpassen und verteidigen
Soziologie	Wissenschaft zur Erforschung komplexer Erscheinungen in der menschlichen Gesellschaft, Lehre vom Verhalten und Denken von Menschen, hervorgerufen durch gesellschaftliche Bedingungen
Spasmen, Spastik	Zuckung, Krampf, Verkrampfung, Behandlung mit ⇒ Muskelrelaxantia

Spasmolytika	Mittel gegen Verkrampfungen von Hohlorganen, z. B. gegen ⇒ Koliken, wirken zumeist nur an der glatten- und nicht an der quergestreiften Muskulatur, auch Mittel gegen Regelschmerzen
Spasmourgenin®	Mittel gegen Harninkontinenz, hat eine ⇒ Parasympathikus... –dämpfende Wirkung, Nebenwirkungen: Mundtrockenheit, ⇒ Tachykardie, Glaukomanfall, ⇒ Akkommodation... sstörungen, Kontraindiziert: Glaukom, Blasenentleerungsstörungen mit Restharn, Stenosen im Magen-Darm-Trakt, Schwangerschaft, Stillzeit
spezifische Immunabwehr	gezielte Abwehr, ⇒ Lymphozyten, ⇒ spezifisches Immunsystem
spezifisches Immunsystem	muß ⇒ Antigene zuerst ‚erlernen‘
Spinalpunktion	⇒ Lumbalpunktion
Spirochäte	⇒ Borrelien
Spongiosa	Schwammknochen, Lamellenknochen
Sprache	⇒ Beschreibungsweise der Sprache, ⇒ Rechtschreibung
Squama	Schuppen, Abschilfungen der oberflächlichsten Hautschichten
Staphylokokkus aureus	häufig in Kliniken und Heimen vorkommender Bakterienstamm, Eitererreger, verursacht u. a. Allgemeininfektionen und Lebensmittelvergiftungen
Star (Augenerkrankungen)	mit Beeinträchtigung des Sehvermögens einhergehende Augenkrankheiten; eine Vermehrung des Kammerwassers führt zum Druckanstieg im Auge, den man als <u>grünen Star (Glaukom)</u> bezeichnet, er führt zu Netzhaut- und Sehnervenschädigung, der <u>graue Star (Katarakt)</u> ist eine Trübung der Augenlinse mit je nach Sitz und Ausprägung unterschiedl. Beeinträchtigung des Sehvermögens, am häufigsten ist der doppelseitige Altersstar (Cataracta senilis), die Beschwerden sind anfangs eine erhöhte Blendungsempfindlichkeit, dann kann gewöhnlich nur noch Hell und Dunkel wahrgenommen werden, der angeborene Star, eine nicht fortschreitende, gleichbleibende Trübung (Cataracta totalis), ist meist Folge einer mütterl. Virusinfektion in der Frühschwangerschaft, z. B. Mumps oder Masern, der <u>schwarze Star</u> ist eine Form der Erblindung, bei der jede Lichtempfindung der Augen erloschen ist
Stase	Stockung, Stauung
Statement	Erklärung abgeben, Ansprechen der Gefühle der Selbstoffenbarung in der Nachricht
Stenose	1. Verengung eines Körperkanals oder einer Kanalöffnung, 2. Verstopfung einer ⇒ Arterie, Ursache für ⇒ Schlaganfall und ⇒ Herzinfarkt, ⇒ Magenstenose
Stent	engl. to stent: ‚ausstrecken, ausspannen‘, selbstexpandierendes Instrument (Stäbchen, Katheter), das endoskopisch platziert wird, zur Wiedereröffnung oder Erweiterhaltung von Gefäßverengungen oder –

	Verschlüssen
Sterkobilin	Farbstoff des Stuhls, Abbauprodukt des ⇒ Bilirubin
Steroide	natürlich vorkommende Verbindung, dazu gehören: Steroidhormone (Geschlechtshormone und ⇒ Nebennierenrindenhormone), ⇒ Gallensäuren, die ⇒ Vitamine der D-Gruppe sowie ⇒ Alkaloide
Steuerkreis	Wirkkreis ohne Rückkopplung, die Steuergröße ist unveränderlich und fest vorgegeben
Stigma	lat. ‚Stich‘, 1. Mal, Zeichen, Wundmal, 2. biol. Narbe der Blütenpflanzen, Augenfleck der Einzeller, äußere Öffnung der ⇒ Trachea, 3. den Sklaven aufgebranntes Mal bei Griechen u. Römern, 4. med. auffälliges Krankheitszeichen, bleibende krankhafte Veränderung (z. B. bei Berufskrankheiten), 5. soz. gesellschaftliche Ächtung, Verhinderung von Anerkennung, Zuschreibung von negativen Merkmalen aufgrund eines Merkmals
Stirnhirnsyndrom	psychische Erkrankung, bei der das Über-Ich (⇒ Strukturmodell der Persönlichkeit) gelöscht oder erheblich gestört ist, dabei sind die moralischen Dimensionen des Menschen gestört oder ausgeblendet, Gefahr von Übergriffen und Gewaltausbrüchen
Stoffwechselmediator	Begriff aus der Ernährungslehre: Stoffwechsel- ‚Vermittler‘, durch mehrfach ungesättigte Fettsäuren zur Heilung von entzündlichen Prozessen erzeugte ⇒ Enzyme
Stoma	Öffnung, Mund, künstlicher Darmeingang, künstlicher Luftröhreneingang, ⇒ Tracheostoma
Stroma	unspezifischer Organanteil, erfüllt Sekundärfunktionen des Organs, ⇒ Organ, ⇒ Hilfgewebe
Stroop-Effekt	Zeitverlust (Verzögerung der Lesegeschwindigkeit), wenn zwei Merkmale wie z. B. Farbe und Begriff gleichzeitig wahrgenommen werden und somit in ‚Wettstreit‘ um die Aufmerksamkeit treten (Bsp. Der Begriff grün ist in roter Farbe zu lesen)
Strukturmodell der Persönlichkeit	nach S. Freud: das ES (Lustprinzip), als das triebhafte und unbewusste Element menschlichen Verhaltens, fordert Befriedigung der organischen Triebe; das ICH (Realitätsprinzip), vermittelt zwischen Triebanspruch des ES, äußerer Realität und ÜBERICH, ES ist vom Sicherheitsstreben beherrscht; das ÜBERICH (Moralprinzip) beobachtet-, mahnt-, richtet- und bestraft das ICH, kann als ICH-Ideal bezeichnet werden, das vom Ich angestrebt wird
Struma	der Kropf, Vergrößerung der Schilddrüse
Stupor (der)	völlige körperliche u. geistige Regungslosigkeit, Starrheit, auch als Begleiterscheinung einer ⇒ Depression
Stützgewebe	Knochen und Knorpel, siehe auch ⇒ Bindegewebe
sub-	unter etwas
sub... ⇒ kortikale arteriosklerotische ⇒ Enzephalopathie	‚die unter der Rinde liegende‘, ‚durch ⇒ Arteriosklerose hervorgerufene‘ ‚Erkrankung des Gehirns‘

Subcutis	Bindehaut und Unterhautfettgewebe, ⇒ Unterhaut
subkutanen Fettgewebe	Gewebe unter der Kutis, also unter der Oberhaut und der Lederhaut
Sublimierung	Umwandlung von Triebenergie in kulturell erwünschte Tätigkeit
Subsidiaritätsprinzip	der kath. Sozialphilosophie entnommenes Prinzip, wonach jede gesellschaftl. und staatl. Tätigkeit ihrem Wesen nach ›subsidiär‹ (unterstützend und ersatzweise eintretend) sei, die höhere staatl. oder gesellschaftl. Einheit also nur dann Funktionen der niederen Einheiten an sich ziehen darf, wenn deren Kräfte nicht ausreichen, diese Funktionen wahrzunehmen: Der Hilfesuchende hat zur Beseitigung seiner Bedarfslage zunächst seine eigenen Kräfte und Mittel einzusetzen
Sucht	Definition: Ist die Unfähigkeit den Gebrauch eines (Arznei-, oder Genuß-) Mittels oder eine Tätigkeit zu kontrollieren, mit negativen physischen und psychosozialen Auswirkungen
superficialis	an der Oberfläche verlaufend
superior	oben
Supervision	1. Beratung eines Arbeitsteams zur Erhöhung der Effektivität, soll die Fähigkeit entwickeln, sich selbst reflektieren zu lernen, 2. Beratung u. Beaufsichtigung von Psychotherapeuten, ⇒ Psychohygiene
suprapubisch	oberhalb des Schambeins, auch ⇒ prapubisch
suprapubischer ⇒ Katheter	ein ‚oberhalb des Schambeins‘, über die Bauchdecke verlegter ⇒ Katheter, ⇒ Blasenpunktion
Surfactant	‚Schmierstoff‘, der das Zusammenfallen der ⇒ Alveolen
symmetrische Beziehungen	psychologisch: Kommunikationsabläufe sind gleichberechtigt, beruhen auf Gleichheit der Partner, dagegen: ⇒ komplementäre Beziehungen
Sympathikus	(„Antrieb“), Teil des vegetativen Nervensystems, der Flucht und Kampf steuert, sorgt für <u>Bereitstellung von Power und Kraft: Weitung</u> , Weitstellung, ⇒ Antagonist zum ⇒ Parasympathikus, der S. befindet sich aufgrund ständiger Impulse, die von bestimmten übergeordneten Regionen des Zentralnervensystems (v. a. vom Hypothalamus sowie von Bezirken des Mittelhirns und des verlängerten Marks) ausgehen, in einem variablen Zustand der Erregung (Sympathikotonus) und kann allein oder (meist) im Wechselspiel mit dem ⇒ Parasympathikus zahlr. Organfunktionen beeinflussen, dabei bewirkt der S. allg. eine Leistungssteigerung (augenblickl. Höchstleistung) des Gesamtorganismus (u. a. Pupillenerweiterung, eine Steigerung der Herzaktivität, die Erweiterung der Herzkranzgefäße, eine Hemmung der Aktivität der Drüsen des Magen-Darm-Trakts und seiner Peristaltik, die Kontraktion des Samenleiters und der Samenblase [führt zur Ejakulation] sowie allg. eine Verengung der Blutgefäße)
Sympatholytika	haben eine den ⇒ Sympathikus hemmende Wirkung,

	erzeugen ⇒ Vasodilatation
Symptom	Anzeichen, Merkmal, Krankheitszeichen; bei ⇒ Entzündung immer 5 Leitsymptome: Rötung, Temperatur, Schwellung, Schmerz, Funktionseinschränkung des betroffenen Gewebes
symptomorientierte Therapie	bekämpft nur die ⇒ Symptome, im Gegensatz zu einer ⇒ kausalorientierten Therapie
Synapsen	(griech. ‚synapsis‘ = Verbindung) Schaltstelle, Verbindung zwischen ⇒ Nervenzellen, Umschaltzelle im Nervensystem, in der die Erregung von einem ⇒ Neuron auf das andere übertragen wird, die Erregungsübertragung ist ein komplexer biochemischer, physikalischer Vorgang und wird von den sog. ⇒ Transmitter- Substanzen (Überträgerstoffen) vermittelt
Synarthrosen	fast unbewegliche Verbindung zwischen zwei Knochen
Syndrom	Kombination aus mehreren charakteristischen ⇒ Symptomen, z. B. ⇒ Entzündung + Rötung + Schmerz
Synergismus	Theologische Lehre vom Zusammenwirken des menschl. Willens u. der göttl. Gnade, Chemie, Medizin: Zusammenwirken von Substanzen od. Faktoren
Synergisten	Mitakteure, Muskeln, die sich gegenseitig in ihrer Wirkungsweise unterstützen
Syntax	Satzlehre, Satzbau, ⇒ Beschreibungsweise der Sprache, ⇒ Rechtschreibung
systemisch	auf den gesamten Organismus bezogen, z.B. syst. ⇒ Entzündung, syst. Wirkung bei Arzneimitteln
systolisch, Systole	Kammerkontraktionsphase, Kammeraustrreibungsphase
Szintigraphie	Untersuchungsmethode der Nuklearmedizin: Nach Injektion oder Einnahme werden radioaktive Stoffe in bestimmten Organen des Körpers selektiv angereichert, Maßnahme bei ⇒ Herzinfarkt
T	
T3	Trijodthyramin, Schilddrüsenhormon
T4	⇒ Tyroxin, Tetrajodtyroxin, Schilddrüsenhormon
Tachykardie	Herzbeschleunigung, Herzjagen, Zunahme der Herzfrequenz auf Werte über 100 Schläge pro Minute, im Gegensatz zur ⇒ Bradykardie
TBC, Tuberkulose	in der Regel zyklisch-chronisch verlaufende meldepflichtige Infektionskrankheit, hervorgerufen durch das Tuberkelbakterium (<i>Mycobacterium tuberculosis</i>), Infektion und Ausbreitung: Die Übertragung der T. erfolgt meist durch Tröpfcheninfektion; Lungentuberkulose: Die Lungentuberkulose verläuft in der Regel chronisch. Symptome: Unwohlsein mit leichtem Husten, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Kopf- und Brustschmerzen, später: hohes Fieber, Husten, Atemnot, Kopfschmerz, Erbrechen, Blausucht und Atembeschwerden. Am häufigsten sind neben der Lunge Leber und Milz befallen. Beim dritten Stadium kommt es in Folge

	verminderter Abwehrkraft zum Wiederaufflammen alter, ruhender Tuberkuloseherde. Diese Reaktivierung der Lungentuberkulose geht meist von einem walnußgroßen Herd unterhalb des Schlüsselbeins aus. Es entsteht eine käsige Lungenentzündung, die mit hohem Fieber und schwerer Beeinträchtigung des Allgemeinzustandes einhergeht (galoppierende Schwindsucht).
Teerstuhl	schwarzer Stuhl bei Blutungen im ⇒ Gastrointestinaltrakt
Telomeren	⇒ freie Radikale
Testosteron	Hormon der Hoden, reguliert das ‚männliche Verhalten‘
Tetanus	1. Wundstarrkrampf, 2. Dauerkrampf, Dauer ⇒ Kontraktion eines Muskels
Thermorezeptoren	Reizaufnehmende Strukturen zur Temperaturfeststellung
Thiamazol 5mg	Filmtablette 5mg, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Thiamazol, zur Behandlung von Schilddrüsenüberfunktion, Schilddrüsenvergrößerung, der Vorbereitung einer Kropf-OP, einem überaktiven Schilddrüsenknoten, und als ergänzende Behandlung zur Radiojodtherapie einer schweren Schilddrüsenüberfunktion, Gegenanzeigen: Blutbildveränderungen, bei bestehender ⇒ Cholestase, Kontraindikation bei Knochenmarksschädigung, Nebenwirkung: allergische Hautreaktionen (Pruritus, Urtikaria), seltene Nebenwirkungen: ⇒ Ödeme, Arzneimittelfieber, Gelenk- und Muskelschmerzen, Geschmacks- Geruchsstörungen, Haarausfall, Leberinsuffizienz, Lymph – u. Speicheldrüsenanschwellungen
Thorax	bei Wirbeltieren und beim Menschen: der Brustkorb
Thrombin	für die ⇒ Blutgerinnung wichtiges ⇒ Eiweiß spaltendes ⇒ Enzym im Blut, entsteht aus Prothrombin und wandelt Fibrinogen in ⇒ Fibrin um
Thrombokinase	⇒ Enzym, aktiviert ⇒ Prothrombin zu ⇒ Thrombin
Thrombophlebitis	Venenentzündung mit Ausbildung einer ⇒ Thrombose, ⇒ Entzündung oberflächlicher Venen, Diagnose: harter Venenstrang, rot, schmerzempfindlich, Ursache: Infektionen, chemische Reizungen z. B. 40%-ige Glucose bei Injektionen, Behandlung: kühlen, z. B. mit Rivanol-Umschlägen
Thrombose	Gerinnung innerhalb von Blutgefäßen, ⇒ Venenverschluß, Bettlägerigkeit ist angezeigt, damit der ⇒ Thrombus nicht zum ⇒ Embolus wird, Ursache: durch Venenwandveränderungen ist das Gleichgewicht zwischen Blutgerinnung und Blutverflüssigung in den Venen gestört, ⇒ tiefe Beinvenenthrombose
Thrombozyten	Blutplättchen, verantwortlich für die ⇒ Blutgerinnung, ⇒ Wundverschlußsystem
Thrombozytenaggregationshemmer	Gerinnungshemmer, z. B. ⇒ Aspirin®

Thrombus	Blutpfropf, Blutgerinnsel, sitzt fest in den Blutgefäßen, im Gegensatz zum ⇒ Embolus
Thymusdrüse	in späteren Jahren nicht mehr vorhanden, baut in der Kindheit und Jugend das Immunsystem auf, ⇒ T-Lymphozyten lernen, was Erreger sind
Tiaprid-neuraxpharm® 200mg	Filmtablette 200mg, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Tiapridhydrochlorid, ⇒ Neuroleptika, kann laut Studien Bewegungsstörungen bei ⇒ Chorea-Huntington verringern Gegenanzeige: bei prolaktinabhängigen Tumoren und Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Ponceau 4R, Nebenwirkungen: Ausbleiben der Regelblutung, Galaktorrhoe (Milchfluß), Schläfrigkeit bei geringerer Dosis, geringe Blutdrucksenkung, Starre und Bewegungsstörungen im Kopf-, Hals- und Schulterbereich
Tic, Tics	⇒ Tourette-Syndrom
tiefe Beinvenenthrombose	auch: Phlebothrombose, in den Bein- und Beckenvenen auftretende ⇒ Thrombose, akut durch die Gefahr der nachfolgenden ⇒ Lungenembolie, 60 % im linken Bein, NOTARZT rufen!, Diagnose: Odeme, Beine blau und warm, Ursache: durch Venenwandveränderungen ist das Gleichgewicht zwischen Blutgerinnung und Blutverflüssigung in den Venen gestört
T-Lymphozyten	⇒ Lymphozyten die in der ⇒ Thymusdrüse gebildet werden
Tonsillen	Mandeln
Tonsillitis	Mandelentzündung
Torem® Cor	Tablette 5 mg, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Torasemid, Schleifendiuretika zur Wasser- und Salzausscheidung über die Niere, Gegenanzeigen: ⇒ Hypotonie, ⇒ Anurie, schwere Leberinsuffizienz, Hypovolämie, Mangel an Natrium und Kalium, Harnabflußstörung (Prostatavergrößerung), höhergradige Erregungsbildungs- und Leitungsstörung des Herzens, Störungen im Säure- Basenhaushalt, Nebenwirkungen: Störungen im Salz- Wasserhaushalt mit Hypovolämie, bei Behandlungsbeginn: Kopfschmerz, Schwindel, Müdigkeit, Muskelkrampf, erhöhte Harnausscheidung, Folge Hypotonie, Probleme mit dem Magen- Darmtrakt, Haut- und Mundtrockenheit
Tourette-Syndrom	nach Gilles Georges de la Tourette, Neurologe, 1857-1904, ‚Schluckauf des Gehirns‘: im Affekt zu choreatischem Sturm gesteigerte motorische und vokale Automatismen (Tics) des Gesichtes und anderer Regionen, krampfartiges, willkürlich nicht unterdrückbares Zucken von Muskeln oder Muskelgruppen (Schnaufen, Schnalzen, Ausspucken, unmotivierte Wutausbrüche), ⇒ Echolalie, ⇒ Echopraxie, ⇒ Palialie, ⇒ Koprolalie
Toxine	Giftstoffe
toxisch	giftig
Trabekel	‚sich kreuzende Streben‘, dienen der Stabilität beim

	Knochenaufbau
Trachea	Luftröhre
Tracheitis	Luftröhrenentzündung
Tracheostoma	eine künstlich in der Halsgrube angelegte Öffnung der Luftröhre, notwendig bei Funktionsverlust des Kehlkopfes durch Lähmung oder Ausfall der versorgenden Nerven, bei ⇒ Schlaganfall z. B. oder bei Kehlkopfkrebs und der folgenden Entfernung des Kehlkopfes
Tracheotomie	Luftröhrenschnitt
Tranquilizer	beruhigendes oder betäubendes Medikament gegen ⇒ Psychosen, Depressionen, Angst- u. Spannungszustände, auch ein Antiepileptikum
Transmitter	Botenstoff: Überträgersubstanz, Überträgerstoff
transurethrale Harnableitung	durch die Harnröhre hindurch erfolgende Harnableitung, Harnabklopfen bei Kathedereinsatz
transversum	quer
traumatisch	durch Unfall bedingt, Unfall
Tremor	Muskelzittern, Hauptsymptom bei ⇒ Parkinsonismus
Trikuspidalklappe	rechte Herzklappe im rechten Vorhof
Trimipramin-neuraxpharm® 100 (Handelsname)	Tabletten 100mg, Wirkstoffgruppe: ⇒ Psychopharmaka, Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer Bestandteil): Trimipraminhydrogenmaleat, Trizyklisches Antidepressivum, Medikament zur Behandlung von depressiven Erkrankungen mit den Leitsymptomen von Schlafstörung und innerer Unruhe, Nebenwirkungen: Mundtrockenheit, Müdigkeit, Beschleunigung des Herzschlags, Blutbildstörungen, Benommenheit, Schwindel
Trippler	häufigste Geschlechtskrankheit, hervorgerufen durch Gonokokken-Bakterien, wird meist durch Geschlechtsverkehr übertragen, Inkubationszeit zwei bis acht Tage, Krankheitserscheinungen des akuten T. des Mannes sind Juckreiz und leichtes Brennen beim Wasserlassen, dann schleimiger, nach weiteren ein bis zwei Tagen eitriger Ausfluß aus der Harnröhre, später kommt es nach dem Wasserlassen zu schneidenden Schmerzen, der chron. T. des Mannes zeigt nur geringe Entzündungserscheinungen der Harnröhre, bezeichnend die Entleerung einiger Eitertropfen morgens beim ersten Wasserlassen, auch bei der infizierten Frau tritt zwei bis fünf Tage nach der Ansteckung als Anzeichen der Harnröhrenentzündung zuerst Brennen beim Wasserlassen auf, gefolgt von Hitzegefühl, zuweilen auch eitrigem Ausfluß, alle über den Gebärmutterhalskanal aufsteigenden ⇒ Entzündungen gehen infolge Bauchfellreizungen mit heftigen Unterleibsschmerzen einher
Trisomie	⇒ Down-Syndrom
Trizyklisches Antidepressivum	z. B. ⇒ Trimipramin-neuraxpharm® 100

Trochanter	Rollhügel, knöcherne Struktur am oberen Ende des Oberschenkelknochens
Trochanter major	Rollhügel des Beckens
tropie	Wachstum
Troponin	aus dem Blut zu ermittelnder Herzwert: zeigt kurzfristig an, ob der Betreffende einen Infarkt hatte
Trunkopulmonalis	Lungen ⇒ Schlagader, ⇒ Arterie
Tuberkulosemittel	Mittel gegen Tuberkuloseerreger (Mycobacterium tuberculosis)
Tumor	Geschwulst
Turgor	Spannungszustand des Gewebes
Tyroxin	⇒ T4, Schilddrüsenhormon
U	
Über-Ich	⇒ Strukturmodell der Persönlichkeit
Ulcera	Geschwüre
Ulcus	⇒ Geschwür, Hautdefekt, z. B. ⇒ Dekubitus,
Ulcus duodeni	Zwölffingerdarmgeschwür
Ulcus ventriculi	Magengeschwür, Wunde
Ulkus cruris	offene Beine
Unruhezustände	Behandlung mit z. B. ⇒ Sedonium® 300 mg
unspezifische Abwehr	Reaktion auf alle Erreger, nicht auf eine bestimmte ⇒ Krankheit einwirkend
Unterhaut	⇒ Subcutis
Unterschiedsschwelle (Relativschwelle)	bezeichnet den kleinsten, eben noch merklichen Unterschied zwischen zwei Reizen, die mit dem gleichen ⇒ Sinnesorgan wahrgenommen werden, also denjenigen Zuwachs, den ein Reiz erfahren muß, damit er gegenüber einem Ausgangsreiz als eben größer/ kleiner (stärker/ schwächer) beurteilt werden kann
Urämie	Nierenfunktionsstörung, Urin im Blut, Harnvergiftung: durch Zurückhaltung harnpflichtiger Stoffe bedingte Krankheitserscheinungen, u. a. bei ⇒ akutem Nierenversagen, ⇒ chron. Niereninsuffizienz und bei Harnabflußstörungen, Symptome: u. a. Kopfschmerzen, Benommenheit, Sehstörungen, Erbrechen, Blut im Stuhl, ⇒ Azidose, urämischer Geruch, ⇒ Lungenödem mit Atemnot, Schlafsucht, schließlich ⇒ Koma
urämischer Geruch	Hinweis auf Nierenversagen, zu viele ⇒ harnpflichtige Substanzen im Blut
Urethra	Harnröhre
urethral	zur Harnröhre gehörend, sie betreffend
Urologie	Wiss. und Lehre vom Bau, von der Funktion und den Krankheiten der Harnorgane
Urologika	Mittel der ⇒ Urologie
Urtikaria	Nesselsucht
Uterus	Gebärmutter, Unterleib
V	
Valeron®	Schmerzmittel
Validation	engl.: valide = gültig, Wertschätzung, respektvolles Bestätigen der Gefühle und Antriebe des anderen

	Menschen; die integrative Validation, begründet von Naomi Pfeil, basiert auf der psychol. Erkenntnis, daß ein Gefühl ‚auslaufen‘ kann, wenn ich es bestätige, negiere ich es dagegen, will es sich – durch den Gegendruck – nur um so stärker behaupten, ‚den Anderen auf seiner Insel erreichen...‘
Vasica fellea	Gallenblase
vaskolär	zu den Blutgefäßen gehörend
vaskolär	zu den Blutgefäßen gehörend, sie enthaltend
vaskoläre Demenz	Demenz nach ⇒ Schlaganfall oder bei chronischen Durchblutungsstörungen des Gehirns
Vasodilatation	Gefäßerweiterung, im Gegensatz zur ⇒ Vasokonstriktion
Vasographie	⇒ Angiographie
Vasokonstriktion	Gefäßverengung, Zusammenziehung durch ⇒ Kontraktion der glatten Gefäßmuskulatur, im Gegensatz zur ⇒ Vasodilatation
vasomotorisch	die mittels glatter Muskelfasern bewerkstelligte Eng- oder Weitstellung der Gefäße betreffend
Vater-Pacini-Körper	Sensoren für nicht schmerzhaften Druck und Vibration
vegetativ	unbewußt, unwillkürlich (die Funktionen des vegetativen Nervensystems betreffend)
vegetative Labilität	Symptome: hoher Puls, Herzrasen, niedriger Blutdruck, Schweißausbruch, auch sogenannte Panikattacken, Behandlung durch ⇒ autogenes Training
Veitstanz	⇒ Chorea Huntington
Vene	⇒ Pfortader, transportiert (mit Ausnahme der vier Lungenvenen) sauerstoffarmes Blut von den Organen zum Herzen
Venenverschluß	Auslösung durch Blutveränderung, Ablagerung, Verletzung
Venolen	kleinste ⇒ Venen
venöser Blutkreislauf	⇒ venöser Rückfluß
venöser Rückfluß	der Rückfluß des sauerstoffarmen Blut von den Organen zum Herzen durch die Venen
ventral	bauchwärts, vorn
Ventrikel	Herzkammer
Versuch-und-Irrtum-Verhalten	beim Lernen nach Versuch und Irrtum sind für ein Problem mehrere Lösungswege denkbar, jeder Versuch, das Problem auf die eine oder andere Weise zu lösen, scheidet aus, wenn er sich als Irrtum erweist (engl. trial and error)
versus	Gegensatz
Vertrag...	nennt sich im Rechtswesen eine zweiseitige, übereinstimmende Willenserklärung.
Vesikel	Speicherbläschen der Zelle
Vigilanz	Lebenssteigerung, Steigerung der Lebendigkeit, Zustand erhöhter Reaktionsbereitschaft, Aufmerksamkeit
VIOXX® 25 mg (Handelsname)	Tablette 25 mg, Wirkstoffgruppe: nicht steroidales ⇒ Antiphlogistikum/ ⇒ Analgetikum (NSAID) , Internationaler Freiname (arzneilich wirksamer

	Bestandteil): Rofecoxib, zur Behandlung von Schmerz und Entzündungssymptomen, ⇒ Arthrosen oder ⇒ Polyarthrit, Nebenwirkungen: ⇒ Hämatokrit... Veränderungen, ⇒ Angioödeme, ⇒ Ödeme allgemein, Gefäßentzündungen, schwere Hautausschläge, die sofortiger ärztlicher Behandlung bedürfen!, Depression, ⇒ Halluzinationen, Kopfschmerz, Erbrechen, Verdauungsbeschwerden, Schläfrigkeit, Bluthochdruck, ⇒ nephrotisches Syndrom
Virostatikum	Wirkmittel gegen Viren
Virulenz	Gefährlichkeit, Aggressivität
Virus	kleinstes, krankheitserregendes Partikel, das sich nur in lebendem Gewebe entwickelt, ist auf künstlichem Nährboden nicht züchtbar, Durchmesser 15-300nm
visuelle Agnosie	jemand sieht Dinge, erkennt sie aber nicht als Hindernis, ⇒ Agnosie
Vitamin A	Epithelschutzvitamin
Vitamin B 1	verantwortlich für ausgewogenen Kohlenhydratstoffwechsel
Vitamin B 12	verantwortlich für die Bildung von roten Blutkörperchen
Vitamin B 2	verantwortlich für Zellatmung und Wachstum
Vitamin B 6	verantwortlich für Eiweißstoffwechsel, Mangel führt zu zentralnervösen Störungen
Vitamin C	aktiviert den gesamten Zellstoffwechsel
Vitamin D	verantwortlich für Mineralisierung im Körper
Vitamin E	z. B. Niacin, bindet freie Radikale – wirkt antioxidativ, unentbehrlich für die Funktion der Keimdrüsen, des Nervensystems und der Muskeln
Vitamin F	in allen tierischen und pflanzlichen Fetten vorkommendes Vitamin, das den Blutholesterinspiegel reguliert und Fettablagerung in den Gefäßen verhindert, Mangel führt zu Wachstumsstillstand
Vitamin H	dient dem Aufbau von ⇒ Enzymen und der ⇒ Harnstoffbildung
Vitamin I	(Vitamincharakter ist nicht gesichert)
Vitamin K	kann als einziges Vitamin vom Körper (durch Darmbakterien) synthetisiert werden, spielt eine wichtige Rolle bei der ⇒ Blutgerinnung
Vitamin L	Laktationsvitamin, dient der Milchproduktion und Absonderung
Vitamin M	dient dem Wachstum, der Fortpflanzung, der Blutbildung
Vitamin P	hat entzündungshemmende und antiallergische Eigenschaften
Vitamin T	aus Termiten oder Mehlkäferlarven isoliertes Vitamin, ist ein Wachstumshormon
Vitamin V	kann das Auftreten von Magengeschwüren verhindern
W	
wahrnehmen	aktiver Prozeß, in dem der Wahrnehmende Informationen über den Raum gewinnt, in dem er sich befindet und der innere Vorgang, durch den eine innere

	Abbildung herbeigeführt wird
Wahrnehmung	der durch Gedächtnisinhalte, Interessen, Gefühle, Stimmungen und Erwartungen mitbestimmte physiopsych. Prozeß der Gewinnung und Verarbeitung von Informationen aus äußeren und inneren Reizen, die auf Erkennen von Gegenständen und Vorgängen beruhende W. ermöglicht dem Individuum ein an seine Umwelt angepaßtes Verhalten
Wasserbedarf eines Menschen	ca. 30-40ml/Kg Körpergewicht/Tag
Wassertabletten	Diuretika, Mittel zur Förderung der Harnausscheidung über die Nieren
Weckamine	(Weckmittel), ⇒ Amphetamine
weiße Blutkörperchen	kernhaltige, farblose Blutzellen
Windkesselfunktion	Nebengeräusche der ⇒ Aorta beim Einpumpen des Blutes in die Aorta, müssen vom eigentlichen Schlaggeräusch des Herzens unterschieden werden
Wundbehandlung	⇒ Wundheilung
Wunddesinfektion	bei aseptischen (⇒ Asepsis) Wunden: von Innen nach Außen, bei ⇒ septischen (⇒ Sepsis) Wunden: von Außen nach Innen
Wunde	Hautdefekt, Verletzung von Haut oder Schleimhaut, meistens durch äußere Einwirkungen
Wundheilung	vollzieht sich in vier Phasen: 1. Wundverschluß durch ⇒ Thrombozyten, Sekretproduktion, Schorfbildung 2. exsudative Phase: Reinigung, Abräumen des Gewebes, Sekretion 3. <u>proliferative Phase</u> : Granulationsbildung, Gewebsbildung 4. <u>reparative Phase</u> : Epithelisierungsphase, Neubildung des ⇒ Epiderms (Wundkontraktur, Wundverschluß) siehe auch ⇒ primäre- und ⇒ sekundäre Wundheilung
Wundinfektionen	dürfen im OP-Bereich nicht durch Vernähen zusammengeführt werden
Wundverschlußsystem	⇒ Blutgerinnung
X	
Y	
Z	
Zelle	kleinste eigenständig lebensfähige und daher über einen eigenen Energie- und Stoffwechsel verfügende Grundeinheit aller Lebewesen, von den Einzellern bis zum Menschen, Bestandteile sind: Zellkern (Nukleus), Mitochondrien, Plastiden, endoplasm. Retikulum, Golgiapparat und Lysosomen, die ⇒ DNS liegt in einem besonderen, Nukleoid genannten Bereich der Zelle, Zellen können über 1 m Länge bei Nervenzellen mit entsprechend langem Neuron erreichen, mehrere Meter Länge bei pflanzl. Milchröhren
zelluläre Abwehr	Abwehr durch ⇒ unspezifische Abwehr

Zentralisation	Durchblutungsumverteilung zugunsten lebenswichtiger Organe
ZNS, Zentrales Nervensystem	der aus Gehirn und Rückenmark bestehende Teil des Nervensystems, hier werden u.a. Schmerznerve erregt und in das Rückenmarkhinterhirn weitergeleitet
zwanghafte Persönlichkeit	...hat Angst vor der Wandlung und Veränderung, die als Vergänglichkeit und Unsicherheit erlebt wird; sie hat gelernt: ‚Je besser ich mich anpasse, desto friedlicher reagiert die Umwelt auf mich‘, sie hat das Bedürfnis, perfekt zu sein, alles muß nach einem genauen Plan ablaufen, die Ordnung darf nicht gestört werden, paßt sich- und will andere an Normen anpassen, Traumthemen: Enge, eingesperrt sein, einsperren
Zyanose	Blaufärbung, Lungenerkrankung
Zyste	wassergefüllter Hohlraum
Zystenniere	Niere, die aus sehr vielen ⇒ Zysten besteht
Zystitis	Blasenentzündung
Zytoplasma	Zelleib